

Dresdner Neueste Nachrichten



Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einjährl. Trägerlohn monatlich 1,00 RM. Postbezugspreis monatlich 2,00 RM. einjährl. 20,00 RM. (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzabhebungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 15 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 20 Rpf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: 1000 Rpf. pro Zeile im Tag, 3. Briefgebühren, Kalkulation anbest.

Woche des Deutschen Buches

aus-Zelle im 1. und 2. Briefkasten, Postamt, 10. Briefkasten, für die Übernahme.

Postadresse: Dresden-N. 1. Postfach - Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981-27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Dresden 2060 - Nichterlangte Einsendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezahler keinen Anspruch auf

4. 11. NOVEMBER

1936-1936

Nr. 252

Sonntag, 4. November 1934

Jahrgang

Notruf von der Saar

Abwehr der Pariser Saardrohungen - Vor der innenpolitischen Entscheidung in Frankreich - Maßnahmen gegen die Preistreiber

Kein Ausweichen mehr!

Eine Rundgebung des Leiters der Deutschen Front

× Saarbrücken, 2. November

Der Landesleiter der Deutschen Front, Pirro, veröffentlicht einen Aufruf an die Mitglieder der Deutschen Front, in dem es heißt:

Die Lage an der Saar beginnt durch unverantwortliche gemäßigten Maßnahmen plötzlich sehr ernst zu werden. Die Franzosen denken mit dem militärischen Einsatz. Ich verteidige Euch, daß Ihr diese Nachrichten mit größter Entschlossenheit aufnehmt. Denn wenn im Saargebiet Terror besteht, dann wird er nicht von uns, sondern von anderer Seite ausgeht.

Ich den verantwortlichen Stellen bekannt:

daß in rückwärtsgerichtetem Verfallungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verwerflicher Weise gegen das deutsche Volk, das Deutsche Reich und seinen Führer geschrien wird?

daß in den Verfallungen der Emigranten und ihrer Gegner die Verordnungen der Regierungskommissionen übertrieben werden?

daß die Emigranten planmäßig zum Vandalentum ausgebildet werden?

daß die Emigranten das ihnen gegen den Willen der gesamten Bevölkerung gewährte Galoppieren mißbrauchen und durch Unruhefütterung und tägliche Terrorfälle die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährden?

daß die Emigranten ihr gefährliches Spiel unter dem Schutz der Bergwerksdirektion treiben?

Ich stelle diese Fragen nicht, um Euch zu ängstigen. Als Führer der Deutschen Front bin ich vor Gott und dem deutschen Volk verpflichtet, eindeutig

Arbeit in der Frage der Verantwortlichkeit zu schaffen.

Die Reaktionskommission steht vor einer entscheidend hoch bedeutsamen Entscheidung. Entweder sie zwingt endlich die Emigranten, ihre terroristische Tätigkeit zu unterlassen, sie gibt ihnen die unerlässliche Jurisdiktion in allen öffentlichen Angelegenheiten auf, sie verbietet ihnen das öffentliche Auftreten in Versammlungen und das Mitarbeiten an ausländischen Zeitungen - und der ganze Terrorpakt ist von Anfang an undenkbar beseitigt - oder sie ruft die französischen Truppen ins Gebiet - dann wird das Unglück, das sie schließlich über Europa und die abendländische Kultur bringt, unabwendbar sein.

Deutsche Männer und Frauen an der Saar! Nehmet die Angst auch weiterhin trotz der ungeheuren Spannung, in die auch die Bereitstellung einmarschierender Truppen an der Grenze des Saargebietes verlegt hat. Gleichwohl erhebe ich an:

1. Mitglieder der Deutschen Front, die meinem Gebot zuwiderhandeln und keine Disziplin walten, sind nicht nur aus der Deutschen Front sofort auszuschließen, sondern auch gegebenenfalls der Staatsanwaltschaft zu übergeben.

2. Wer durch eine Anzeile an die Staatsanwaltschaft nachweislich die Verurteilung eines Terroristen, der sich in die Reihen der Deutschen Front einschleichen hat, erzielt, erhält von der Deutschen Front eine Belohnung von 1000 Franken.

Ich treffe diese Anordnungen, weil ich angesichts der gewissenlosen Mache unserer Gegner an der Annahme gezwungen bin, daß man Provokateure in unsere Reihen einschleusen mag, und diesen verbrecherischen Menschen, die mit dem Frieden spielen, muß das Handwerk gelegt werden.

Von Sonntag zu Sonntag

Was im Ausland geschah - Ein Querschnitt durch die Weltpolitik der Woche

Gefahr an der Saar

Will Frankreich ein neues Ruhr-Adventur? Diese Frage steht groß und drohend über der vertrauten Woche. Wie sehr man sich in Paris auch bemüht, den Eindruck der ersten Nachrichten abzumildern - ist es nicht: daß die Reichshaber des XX. Korps in Nancy und des II. Korps in Metz Anweisung erhalten haben, motorisierte Truppen jederzeit bereitzuhalten, um binnen wenigen Stunden auf einen „Aufruf“ des Präsidenten Knox die Grenze des Saargebietes zu überschreiten und das deutsche Saarland zu besetzen. Feststeht weiter, daß Frankreich das Recht für sich in Anspruch nimmt, am Grund eines radikalistisch ausgelegten Völkervertrages, der Jahre zurückliegt, jederzeit, falls die Notwendigkeit es erfordert, seine Truppen zu einer „Polizeilaktion“ ins Saargebiet zu versetzen.

Feststeht, daß der französische Minister Verriest auf der Tagung der Radikalfaktionen in Nantes die Saargefrage in unerbittlich agitatorischer Weise behandelt hat, um einen parteipolitischen Aufbruch zwischen seinen Anhängern und dem radikalen Toumerque durchzuführen. Feststeht, daß nicht ausländische, d. h. deutsche Mächte durch „Pauschalurteile“ verbreitet haben, wie man in Paris behauptet, sondern daß am Mittwoch dieser Woche bereits der „Natio“ in großer Aufmachung von einem französischen Abwechslungsplan für den Fall eines deutschen Sonderreiches berichtet. Feststeht schließlich, daß der französische Botschafter in London den Versuch machte, im Laufe eines Gesprächs den englischen Außenminister Sir John Simon auf die Teilnahme britischer Truppen an einer eventuellen Polizeilaktion heranzuziehen, und daß ein Teil der französischen Presse bereits die englische Zustimmung zu diesen Plänen in alle Welt hinausposaunt. Feststeht ferner, daß die Haltung Englands zumindest zweifelhaft erscheint, wenn auch endgültige Entschlüsse in London nicht gefaßt zu sein scheinen.

Wer hat an einem Putsch Interesse?

Was hat die Rede allerdings nicht geklappt. Man spricht von einem eventuellen Sonderreich nach der Abstimmung. Was sollen also jetzt schon die militärischen Vorbereitungen? Was die maßlose Aufregung der Redaktionsstellen in der Pariser Presse, die jeden Fehler dieser Artungen an der Liebermann kommen lassen muß, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden an der Saar an einem Haare hängt? Niemand in Deutschland denkt an einen Putsch oder Sonderreich. Weder vor noch nach der Abstimmung. Wir haben nicht das geringste Interesse an derartigen wahnwitzigen Plänen. Das die Abstimmung für die Rückkehr der Saar an Deutschland anstößt, ist klar. Also, was soll das ein Putsch? Was sollte da ein Aufruf von einer Abstimmung, die sicher zu unsern Gunsten ausfällt, oder ein Putsch nach einer Abstimmung, die bereits zu unsern Gunsten ausgefallen ist? An einem Putsch hätten nur Frankreich und die Saarrepublik Interesse, denn in diesem Falle hätten diese Kreise den schnellstberestimmtesten Grund, die Abstimmung zu verweigern oder nachher sie radikalistisch so auszuwerten, daß diese Auswertung dem Ergebnis nicht entspricht. Da nun niemand in Deutschland so wahnwitzig ist, das französische Spiel zu spielen, arbeiten alle möglichen Kräfte daran, irgendeinen Zwischenfall zu provozieren, der dann Herrn Knox zu dem gewünschten SOS. Auf zu die französischen Truppenkommandanten in Metz und Nancy veranlassen soll. Und wenn man nichts anderes damit erreicht hätte, so doch schließlich das, daß die Abstimmung unter französischen Besatzungen stattfinden und damit von vornherein verfaßelt sein müßte.

Bürdel und Bier

Deutschland hat nur ein Interesse: ordnungsgemäße Durchführung der Abstimmung und Abwehr aller Versuche, die die Abstimmung sabotieren. Deswegen ist es als eine energiegeliche und rasche Tat im Sinne der Erhaltung des Friedens zu bezeichnen, wenn der Saargebietssoldat in dem Reichsausschuss, Bürdel, in einem Aufruf an die SA- und SS-Männer des Saargebietes das Tragen jeder Uniform vom 10. Januar bis 10. Februar 1935 innerhalb einer Zone von 40 Kilometer längs des Saargebietes verbietet, wenn er gleichzeitig alle Appelle, Aufmärsche oder Zusammenkünfte jeglicher Art untersagt. Dieser Aufruf Bürdel, das es

jemand in Deutschland Putschabsichten gehabt habe. „Für Terroristen ist in untern Reihen kein Raum. Wir haben zu der ungeheuerlichen Provokation, die in der Bereitstellung ausländischer Truppen zum Einmarsch in deutsches Gebiet zum Ausdruck kommt, auch nicht den geringsten Anlaß gesehen. Wenn ich ein neues Opfer von Eurer Duldung fordere, so tue ich es um des europäischen Friedens willen, den wir mit letzter Ehrlichkeit wollen.“ Auch der Führer der Deutschen Front im Saargebiet, Pirro, hat sich in einem Aufruf, der ein erweiterndes Dokument der nationalen Front an der Saar ist, im gleichen Sinne geäußert. Diese Aufrufe schlugen den dunklen Mächten, die im Saargebiet agieren und leben, die Waffen aus der Hand. Man darf gespannt sein, was man zu dieser erblinden und lokalen Friedendeklaration vor allem in England zu sagen haben wird. Wir lagten schon, daß die englische Haltung zumindest zweifelhaft sei, obwohl auch wir nicht glauben, daß die englische Regierung an einem neuen Abenteuer der französischen Politik irgendwelchen Gefallen finden könnte.

Zwischen Kontinent und Weltmeer

Aber wir dürfen auf der anderen Seite auch nicht übersehen, wie stark die englische Politik in Abhängigkeit von der französischen gekommen ist. Wir haben im Rahmen dieser Betrachtungen ja oft genug auf die veränderte Situation Englands hingewiesen, dessen alte Inselstellung infolge der Entwicklung der modernen Luftverkehrsmittel historisch geworden ist. Man muß sich darüber hinaus bei Beurteilung englischer politischer Entschlüsse immer wieder plastisch vorstellen, wie ungeheuer zerstückelt der politische Raum des Britischen Reiches ist, dessen Dominions und Kolonien über alle Erdteile verstreut sind. Man muß sich die Entfernung vergegenwärtigen, die das englische Mutterland von den beiden Dominions im Stillen Ozean und von der indischen Kolonie noch immer trotz aller Fliegererfordere trennt. Diese Überlegenheit ist bedeutsam gerade jetzt, wo große Entscheidungen im Fernen Osten bevorstehen, die für England eine selbstverwandlich weit größere Bedeutung haben als die Saargefrage.

Trotz der Entwicklung des Luftverkehrs ist der einzige sichere Verbindungsweg zwischen dem Mutterland und den Dominions im Pazifik immer noch der Seilweg durchs Mittelmeer. Deshalb hat England seit drei Jahrhunderten dort seine Nachstellungen ausgebaut: in Gibraltar am Westeingang, in Malta in der Mitte und in Suez am Ostausgang nach dem rein englischen Indischen Ozean. Wie gefährdet nun dieser Weg geworden ist, zeigt ein in diesem Zusammenhang außerordentlich interessanter Artikel von Strabogis (in Deutschland besser bekannt unter seinem früheren Namen Kenworthy) in der englischen Monatszeitschrift „Riviera“ Centuria.

England im Mittelmeer

Kenworthy tritt mit verblüffender Offenheit für Kaufgabe der Stellung Englands im Mittelmeer ein, weil er diese Stellung für

Für das deutsche Buch

Kann es etwas Wunderbares geben, als über Raum und Zeit mit dem Geist großer Menschen verbunden zu sein? Ist es nicht so, als ob wir Zwitscher mit Walter von der Vogelweide, Hans Sachs, Schiller oder Goethe hielten, wenn wir die Werke ihres Geistes aufschlagen? Oder ist es nicht wie das beglückende Gefühl der persönlichen Ansprache, wenn wir das Buch eines lebenden Schriftstellers lesen? Wer den Geist der Großen liebt und sich am Schönen erfreuen, wer das Leben und die Wärme der Menschheit in allen Tönen und Öden erleben will, wird ein Freund des Buches sein, wie das Buch sein Freund sein soll. Bücher sind treue Freunde; sie leben immer bereit, in guten und bösen, in heiteren und trüben Tagen. Bücher sind die besten Waffen und Hilfen im Kampf der Geister. Ihr veredeln über Welt bringt sie uns erst recht nahe. Darum erwerbt viele deutsche Bücher, kauft sie und haltet ihnen die Treue!

Das deutsche Buch ist Wächter und Hüter des deutschen Geistes.
Dr. Wilhelm Frit.

Londoner Zweideutigkeiten

Englands Haltung zur französischen Saardrohung - Starkes Echo des Aufrufes Bürdels Unnötige Beforgnisse um Knox

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 3. November

Das Londoner Foreign Office hat sich gestern auf Grund verschiedener französischer Meldungen geäußert, kategorisch zu dementsagen, daß England der Entsendung von Truppen in das Saargebiet zugestimmt habe. Dieser behauptung sonar, daß ein solches Verlangen überhaupt an England gestellt worden sei. Trappem erklärt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, die englische Regierung habe die wiederholt von Frankreich geäußerte „Bereitschaft“, im Falle einer plötzlichen Krise zu lässliche Kräfte der Saarkommission zur Verfügung zu stellen, bestritten. Man weiß aber auch in offiziellen Londoner Kreisen nachdrücklich darauf hin, daß nicht eine solche plötzliche Krise ausbräche. In diesem Zusammenhang haben die Anordnungen des Saarkommissionärs Bürdel (siehe Seite 2 - Die Schriftleitung) einen außerordentlich günstigen Eindruck gemacht. In der liberalen „News Chronicle“ erscheint die Berliner Meldung unter der Überschrift „Saarfriedensschritt durch einen nationalsozialistischen Führer“. In allen Mätern wird die Bestimmung Bürdels, teilweise sogar an hervorragender Stelle und in Zeitdruck, wiedergraben.

Im übrigen hat England offensichtlich keinen anderen Wunsch als den, daß die Saargefrage reibungslos erledigt werde. Denn man kann sich der Einsicht nicht entziehen, daß im Falle eines französischen Einmarsches Englands Interventionismus gegen zugunsten Deutschlands wirksam werden müßte, weil das Saargebiet auch heute noch trotz der Völkervereinbarung deutsches Territorium ist und unter deutscher Souveränität steht.

Auch andre Meldungen bestätigen, daß man in London dem französischen Treiben mit großem Unbehagen zusieht. Man so großes Maß an Unruhe

eine Londoner Meldung der United Press, in der es heißt: „In gut unterrichteten Londoner Kreisen verläutet, daß die Haltung Frankreichs im Saargebiet auf englische Initiative zurückgeht. Der englische Geschäftsträger in Paris, Campbell, habe Mitte Oktober den französischen Außenminister Laval darauf aufmerksam gemacht, daß die englische Regierung wegen der persönlichen Sicherheit des Präsidenten Knox gewisse Bedenken habe. Campbell habe daher Laval auf die Notwendigkeit einer internationalen Polizeiverstärkung für die Saar während der Abstimmungszeit und auch auf die Notwendigkeit einer polizeilichen Anwesenheit, daß dieser letzteren mit der Unterstützung durch Truppen rechnen könne, falls sich dies notwendig erweisen werde, hingewiesen. Nach dieser Unterredung sollen vier Detektive von Scotland Yard nach Saarbrücken entsandt worden sein, um als persönliche Leibwache für Knox zu dienen.“ Wieder ist diese Meldung der United Press leider noch nicht von London demontiert worden. Es ist trotzdem unwahrscheinlich, daß sie den Tatsachen entspricht. Man kann nicht glauben, daß die englische Regierung den Wunsch habe, von sich aus die Saargefrage in so unangeleglicher Weise zu komplizieren und verschärfen. Auch die Sorge um Herrn Knox, dem ja in Wirklichkeit niemand bedroht, könnte ein solches Vorgehen in gar keiner Weise rechtfertigen.

Kein Pariser Auslieferungsantrag

Telegramm unseres Korrespondenten

Paris, 3. November

Die französische Nachrichtenagentur Havas hat die Nachricht verbreitet, daß die französische Regierung durch ihren Geschäftsträger in Rom Dampierre die Auslieferung der beiden in Turin verhafteten französischen Emigrantenführer Pavellotti und Rwaternik beim Palazzo Chigi beantragt habe. Diese Meldung wird von der französischen Volkspresse in Rom demontiert. Paris hat einen solchen Antrag nicht gestellt.

„Erschossen im Tower zu London“

Zur Erinnerung an Oberleutnant zur See Hans Lody

Von unserm A.-Korrespondenten

London, Anfang November
In den frühen Morgenstunden des 8. November 1914...

lacht geschöpft, aber Lody war es gelungen, die Beamten von Scotland Yard so von seiner Unschuld zu überzeugen...



daraufhin die gesamte Post Lody's übernahm. Aus den Briefen, die Lody nach Schweden schickte, glaubte sie endlich dem Beweise für Lody's Tätigkeit zugunsten Deutschlands schicksalhaft zu haben...

Vor Gericht hat Lody tapfer keinen Mann gehalten. Er hat unumwunden zugegeben, für sein deutsches Vaterland gearbeitet zu haben...

Er starb wie ein deutscher Held, und es ist ihm besonders, daß sein Andenken nicht nur in Deutschland, wo ihm jetzt ein Denkmal gesetzt wird...

Der letzte Brief

Vody's Vaterstadt Nordhausen hat das Andenken ihres großen Sohnes schon vor Jahren geehrt. In der nächsten Woche wird zum Andenken an Karl Hans Lody in Anwesenheit des Führers in Ulsted ein Denkmal errichtet...

Ich habe auf meinen Gott vertraut, und er hat mich geliebt und immer erretet. Er hat mir die Schwächen der Welt gezeigt, mehr als Millionen unter uns, und ich darf nicht klagen: Meine Uhr ist

abgelaufen, und ich muß den Weg durch dunkle Torgehen, wie viele meiner braven, tapferen Kameraden...

Das Bewußtsein jedoch, im Dienst des Vaterlandes zu sterben, macht mir den Tod leicht. Wenn ich

auch bei meinen Feinden nicht um Gnade flehte, so hat mich mein Gott, wie gnädig zu sein, und dies ist mir gewährt. Bedenkt wohl, ihr Vreden, und bedenkst mich in Eurer Erinnerung als den Hans, den Ihr kennt...

Das Oberkriegsgericht in London hat mich wegen Kriegsverweigerung zum Tode verurteilt. Morgen werde ich nun hier im Tower erschossen. Es ist mir eine große Beruhigung, daß man mich nicht als Spion behandelt...

Keine Preissteigerungen!

Ein scharfer Erlass des preussischen Ministerpräsidenten

Berlin, 3. November

Der preussische Ministerpräsident hat folgenden Erlass an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten erlassen: „Im Verlaufe der vom Führer vorgegebenen abendlichen Vesperpredigten mit den Reichshilfskämpfern ordne ich an: Die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten haben in Fällen von Preissteigerungen, die nicht offiziell von Staatsbehörden genehmigt sind, besonders bei Preissteigerungen auf Lebensmittel, unverzüglich und in scharfer Form einzugreifen...

Bereits vorbeugend sind Versuche solcher Preissteigerungen zu unterbinden. Die Lebensmittelpreise sind lautend zu überprüfen. Ich mache auch darauf aufmerksam, daß ich nicht dulden werde, daß in irgendeiner Form versucht wird, durch künstlich herbeigeführte Warensparwelt höhere Preise zu erzielen...

Feinerlei Klage, irgendein Mißtrauen einzufächeln, um dadurch zu höheren Preisen zu gelangen. In einer Zeit, da alle Opfer bringen sollen, und gerade die wertvollste Beobachtung bereits ihre Opferwilligkeit für den Wiederaufbau des Vaterlandes bewiesen hat...

Wenn von einzelnen Seiten versucht wird, den prinzipiell feststehenden Preis für das allgemeine Volkswohl zu hebeln. Die Strafe hierfür kann gar nicht scharf genug bemessen sein. Ich hoffe und erwarte, daß der scharfer Beobachtung der Preisentwicklung und der Versorgungsanfrage leitend der Behörden keine irgendwie geartete Heberzeugung vorkommen kann...

München am 9. November

München, 9. November

Der Traditionsgang München-Oberbayern der NSDAP gibt folgendes Programm für den 9. November in München bekannt: Donnerstags den 8. November: 12-13 Uhr: Großes Standkonzert der Reichshilfskämpfer Adolf Hitler vor der Feldherrnhalle; 14 Uhr: Treffen der alten Kämpfer im bürgerlichen Bürgerbräukeller; 20 Uhr: Der große Appell der gesamten SA, Münchens vor der Feldherrnhalle. Freitag den 9. November: 12.30-13.30 Uhr: Gedächtnisfeier für die gefallenen Freiwilkskämpfer der Bewegung vor der Feldherrnhalle; 15 Uhr: Gedächtnis an den Märtyrern der gefallenen Freiwilkskämpfer; 20 Uhr: Musikalische Weisungen im Odeon; 24 Uhr: Feierliche Vereidigung der Reichshilfskämpfer Adolf Hitler an der Feldherrnhalle. Die Ausleitung München-Oberbayern der NSDAP hat verfügt, daß am Appell der alten Kämpfer im Bürgerbräukeller teilzunehmen berechtigt sind 1. die Inhaber des Wulordens vom 9. November 1928, 2. die Parteigenossen, die nicht im Besitz dieses Ehrenzeichens sind...

Die deutsche Saat liegt im letzten Winter ihres Vrenlandkampfes, und das ganze deutsche Volk nimmt Anteil an dem großen Winterhilfswerk, das für unsre Brüder an der Saar aufgebaut wird. Hunderttausende deutscher Volksgenossen haben bereits durch den Erwerb des Saar-Wahlmännchens, besonders ihr Saar-Opfer gebracht. Gerade weil sich dem Winterhilfswerk an der Saar letzte große Widerstände entgegenstellten, wollen wir im Reich um so aufrichtiger sein. Genau wie beim Saar-Wahlmännchenkalender wird auch der Reinertrag des in den nächsten Tagen erscheinenden Saar-Jahrbuchs 1935 der Saarlösung zufließen. In jeden schaffenden Deutschen geht daher mein Kultus: „Opfere für die Saar, er wird das Saar-Jahrbuch!“

Dr. Goebbels spricht zur „Woche des Buches“

Berlin, 3. November. (Durch Funkgespräch) Ten Höhepunkt der von der Reichshilfskämpferkammer vom 4. bis 11. November im ganzen Reich durchgeführten „Woche des Deutschen Buches“ bildet eine am Montag, dem 5. November, im Sporpalast stattfindende große Kundgebung, an der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergreifen wird. Außerdem spricht der Präsident der Reichshilfskämpferkammer, Dr. Otto Friedrich Blum. Es wirken ferner mit die Richter Hanna Jahn und Joseph Wagner, die aus eigenen Werken lesen, der Staatschauspieler Volker Hühnel und der hauptsächlich aus Saarländern bestehende Sprecher des Arbeiterjugendrats, Tas Schlusener spricht ein unbekanntes Parteigenosse.

Deutsche Volksgenossen!

Die deutsche Saat liegt im letzten Winter ihres Vrenlandkampfes, und das ganze deutsche Volk nimmt Anteil an dem großen Winterhilfswerk, das für unsre Brüder an der Saar aufgebaut wird. Hunderttausende deutscher Volksgenossen haben bereits durch den Erwerb des Saar-Wahlmännchens, besonders ihr Saar-Opfer gebracht. Gerade weil sich dem Winterhilfswerk an der Saar letzte große Widerstände entgegenstellten, wollen wir im Reich um so aufrichtiger sein. Genau wie beim Saar-Wahlmännchenkalender wird auch der Reinertrag des in den nächsten Tagen erscheinenden Saar-Jahrbuchs 1935 der Saarlösung zufließen. In jeden schaffenden Deutschen geht daher mein Kultus: „Opfere für die Saar, er wird das Saar-Jahrbuch!“

DEUTSCHE DICHTER IN SACHSEN

Will Vesper



Will Vesper, Nachkomme uralter Bauerngeschlechter, väterlicherseits in Müden (Walded), mütterlicherseits in Dechen (Walded), wurde 1882 in Barmen geboren, wo seine Eltern sich, weil sie Industriestadt und Mietwohnung suchten, sehr bald einen bescheidenen Besitz erworben. Seit seines Lebens ein Vorkämpfer des Germanen, Heimatverbundenen, Vaters in der Dichtung ist Vesper heute in Halle der Dichterkollegium. Charakteristisch ist, was er selbst über seine Eltern und sein Weien sagt:

„Und so haben sie (die Eltern) mir das Weie erhalten: daß ich, ein Wörtnlinger von dem uralten Egenober der Väter, dennoch ihm immer nahe blieb, und so niemals anders mich fühlte, denn als Bauer und Arbeiter auf dem Ader, Saat und Ernte pflegend auf dem Felde, das mir anvertraut. So allein habe ich zuletzt die Abtrennung von der Erde und der Heimat der Väter vor mir selbst verantworten können, immer davon träumend, daß mir noch einmal vergönnt sein möchte, nicht nur in einem eigenen kleinen Garten zu stehen, in der Heimat der Väter, irgendwo zwischen Terra und Eder, mit meinem Sohn und künftigen Enkeln. Immer wenn ich auf den Aedern stand, auf denen einst meine Väter pflügte,äten und ernteten, war mir, als lässe mir Kraft und Sicherheit aus der heimatischen Erde zu.“

Sie hatten all Äinen Bauerngana, schwer vom am Pflugs Steben, in loser Erde Geben viel taubend Veden lang.

Um ihre Eitruen der ewige Wind, der nahe Duft der Erde, der Atem ihrer Pferde, nun all durch mein Blut rinnt.

Drum leben sie auf auf ihrer Grut, um Rechnung zu verlangen, als wär ich irr gegangen, als läst ich in die Luft.

Ich bin ein später Erbe; garl sind Seele mir und Hände, ohn Ader und Weiden, als wär ich fremder Art.

Mein Wort ist Saat! Die Heber: Pflug! Mein Ader: Weg und Wind! - Soch lustig Impelnde erheint euch wie Beitrag.

Und sollt doch mein Korn keinen sein, ungläubig und verwundert, Und sollt noch manch Jahrhundert durch meiner Keitren Handen gehn!

Dresdner Künstler stellt in Baugen aus. Im Stadtmuseum Baugen findet - wie unser os. Mitarbeiter berichtet - zur Zeit eine Ausstellung von Bauwerken und farbigen Zeichnungen besondere Beachtung, die der Kunstverein Baugen veranstaltet und den beiden Malern Rudolf Döring (Dresden) und Alfred Hofmann (Zschopau) gewidmet ist. Döring stellte bereits im Vorjahr in Baugen aus. Man hat jetzt den Eindruck, daß sein Schaffen noch reifer geworden ist. Seine Landhäuser und Stedlungsbilder sind in Farbe und Form reicher, ganz hervorragend die Häuser deutscher Alpenlandschaften und Industriehäuser. Döring geht einen eigenen Weg, seine Technik ist deutlich und selbst, seine Auffassung froh und bestimmt. Sein älterer Freund Alfred Hofmann stellt ebenfalls eine größere Anzahl landschaftlicher Bauwerke aus. Die Farbgebung ist eigenartig, die Durchzeichnung oft ganz überaus fein. Die Bauwerke sind die Hauptmotive der hier gezeigten Bilder.

Reisterwerke deutscher Kunst. In wohlthätigem Zweck veranlaßte man im Gemeindefeld der Verzeichnungsliste einen deutschen Kunstabend. Als Einleitung spielten Fred Dierich und Andra Lewicki eine Sonate für Cello und Klavier von Beethoven mit schönem, innerlich belebtem Vortrag. Mit Regitationen wählte W. Treitz die Kulturarbeit der großen Ökonomie zu stellen. Man dankte ihm besonders für den Vortrag von „Gott und die Baladere“ und „Zauberlieder“ von Goethe. Seine machtvolle Stimmittel schre Kameradsänger Jostmann für die Arie des Zarathustra aus „Zauberlieder“ und den Kantatenauszug aus Wagner's „Parsifal“ ein. Mit dem Klavierkonzert in c-Moll von Beethoven - Mitglied der Hochschule für Musik, an der Spitze Konzertmeister Feide, hatten die Treitz-

quintett-Begleitung übernommen - bewies Andra Lewicki erneut ihr hohes planisches Können.

Urfassung im Mitteldeutschen Rundfunk. Im Rahmen eines modernen Opernabends unter Leitung von Generalmusikdirektor Weidbach hörte man zwischen Bruchstücken aus Siegfried Wagner's Oper „Sonnenkammer“ und dem großen Monolog der Gisela aus Max H. Kretschmer's (leben in Dresden aufzuführender Oper „Die Bräute“ - Martin Kremen und Margarete Krüger-Bergau waren die Solisten - einen kleinen Auschnitt aus einer noch nicht veröffentlichten Oper „Jesum“, die der Dresdener Komponist Hermann Baum nach einer Novelle Tolstojew's schrieb. Das erste Bild, „Kochentanz“, inszeniert durch seinen unbekannten Assistenten, doch bringt der Mittelteil auch eine relativ farbige Geselbe. Entzweigend der Mischelung zwischen der Lyrik und ihrer franten Mutter (Gertrud Hödner und Grita Kasperfeld). Aber wesentlich bestimmt den Gesamteindruck die Behandlung des Dreiflers, die Freude am Klang, am Anschöpfen der melodischen Triebkräfte. Das Finale aus Verdis „Die Vandalen“ und zwei Szenen aus „Rosen Veilchen“ von Purcini beschließen die interessante Sendung. Mr.

Das Lebensbuch Goetes. Die Uraufführung des Oratoriums „Das Lebensbuch Goetes“ von Vol. Haag findet am 8. November in Offen durch den Städtischen Musikverein unter Joh. Schüller statt. Weitere Aufführungen folgen in einer großen Anzahl von Städten, zunächst u. a. in Kaden, Dörfelberg, Leipzig, Frankfurt a. M., Heidelberg, Oalberstadt, Kassel, Utrecht, Braunschweig, Bonn.

Ronald B. Sabino gestorben. In Niga starb im Alter von 63 Jahren Ronald B. Sabino, einer der größten Tenöre, die Auslands jemals besaßen. Sabino in Deutschland ist Sabino durch Konzerte bekannt geworden. Eine seiner Wangen war der Vöhrgrin.

Probenius Direktor des Frankfurter Vöhrer Landesmuseums. Wie aus Frankfurt gemeldet wird, ist Geheimerat Professor Dr. Leo Probenius jetzt zum Direktor des Frankfurter Museums für Vöhrerlande ernannt worden. Bislang war Professor Probenius Leiter des dem Vöhrerlandesmuseum angegliederten Kulturhistorischen Instituts, in dem die Ergebnisse seiner Afrika-Forschungen wissenschaftlich verarbeitet werden.

Der Gantagung des BNSD. zum Gruß

Heute nimmt der Gantag des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen in Dresden seinen Anfang. Er erhält eine besondere Note durch die Teilnahme des Reichsjuristenkammer Staatsministers Dr. Frank, dessen Begrüßungsworte bedeutsame Ergebnisse dieser Tagung nicht für das Reichsleben Sachsen allein und seine Verantwortung in der Volksgemeinschaft erwarten lassen.

Die Eröffnung findet um 10 Uhr in der Ausstellungshalle, während die Gesamtversammlung Sonntag 11 Uhr im Circus tagt.

Wir, die wir das Glück haben, den Führer seit Beginn der Bewegung in seinem Ringen zu begleiten, wissen, daß er in seiner Tatkraft, in seiner Gläubigkeit an die Tugend und an die Zukunft des deutschen Volkes, in seiner Gottesfurcht und seiner ungewöhnlichen politischen Begabung eine einmalige Erscheinung der deutschen Geschichte darstellt. Mag sich alles um uns in allen Völkern der Welt in Hoch und erbärmlicher Verleumdung mit dem Nationalsozialismus und seinem Werk beschäftigen, niemand in der Welt ist imstande, zu bezweifeln, daß das deutsche Volk, seit es Hitler an der Spitze hat, wieder in die Reihe der größten Nationen dieses Planeten eingestuft ist.

Die erste Gantagung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen soll nicht nur dazu dienen, Anregungen zu geben und zu empfangen, sich sachlich



auszutauschen, also zu lernen. Sie soll darüber hinaus — und insoweit werden wir uns im Gegenzug zu früheren Zeiten, an die Öffentlichkeit — ansetzen, daß wir bei unserer Arbeit am Recht den leidenschaftlichen Willen haben, in vorzüglicher Weise zu stehen beim Wiederaufbau von Volk und Reich und die Gemeinschaft mit dem Volke, das wir wie kaum andere in seinen täglichen Sorgen und Nöten kennen lernen, suchen.

Dr. Thierack, sächsischer Justizminister

Den zur Gantagung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen nach Dresden gekommenen Rechtsanwärtlern — an ihrer Spitze Staatsminister Dr. Frank und allen andern Kammerleitern des Bundes — entbiete ich namens der Landesoberbehörde herzlichsten Willkommensgruß.

Dresden ist stolz darauf, heute die Rechtsanwärtler des neuen Teufelsland in seinen Mauern begrüßen zu können. Mögen die Rundgebungen und Tagungen sich in vielseitiger Anregung für den einzelnen auswirken und ein weit- und richtungweisender Markstein im Werden des künftigen deutschen Rechts sein.

Mit diesem Wunsche für eine erfolgreiche und geistliche Tagungsarbeit verbinde ich die Hoffnung, daß Dresden mit seinen kulturellen Schätzen und den Schönheiten seines Stadtbildes und seiner Umgebung den Teilnehmern an der Gantagung auch recht viel Freude und Erholung und damit neue Kräfte zu künftiger Arbeit geben möge!

Oberbürgermeister Jörner

Die Gantagung des Bundes Nationalsozialistischer Juristen in Dresden ist nicht eine Versammlung, zu der die sächsischen Juristen wie in früheren Zeiten einberufen wurden, lediglich um Berufs- oder Standesfragen zu erörtern und Meinungen auf einem besonderen Fachgebiet auszutauschen, sondern der Appell deutscher Rechtsanwärtler, sich in modernster Rundgebung zur Verbundenheit aller Deutscher am Recht und zur Gemeinschaftsarbeit mit allen andern Volksteilen auf dem Gebiete des Rechtslebens der Nation zu bekennen. Wir wollen fundieren, daß uns der heilige Wille befällt, auf der Grundlage nationalsozialistischer Weltanschauung mitaufzuschaffen an dem großen Werk unsterblicher Führer durch Einsatz aller Kräfte für die Erneuerung und lebendige Gehaltung



des deutschen Rechts. Sinn und Bedeutung der Gantagung soll sein:
Ein Volk — ein Recht!
Ein Wille — ein Ziel!
Dr. Ruge, jur. Bauexperte.

Volk, Staat und Recht

Von Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Krüger

Der Volkswort des Reichs Dresden des Bundes stellt uns folgende Ausführungen zur Verfügung.

Volk und Staat sind uns heute keine Begriffe mehr, die nur den Juristen oder Theoretikern interessieren. Der Nationalsozialismus hat uns beide nahegebracht. Jeder weiß heute, daß der Staat keine eigene Angelegenheit ist und daß er zum Volke gehört, wie das Volk zu ihm. In der vergangenen Zeit hörten wir wohl einmal, daß man sich wissenschaftlich damit beschäftigen sollte, Begriffe zu formulieren; daß das Volk die Summe der in den Grenzen eines Staates lebenden Staatsangehörigen sei und die Aufgabe des Staates darin bestehe, die Freiheit dieser Staatsangehörigen zu schützen. Im allgemeinen waren das aber Dinge, die den einzelnen nichts weiter angingen, wenn der Staat ihm nur in Ruhe ließ, nicht zwei Steuern verlangte und ihm seinen Erwerbsequell — möglichst reichlich — belies.

Heute sind wir über diese Zeiten hinweg. Der Nationalsozialismus hat das Volk aufgerüttelt. Die Not hat uns gelehrt, daß das Volk etwas anderes ist als ein bloßer Zahlbegriff, daß eine blutmäßige Bindung besteht, daß der deutsche Boden unser Lebensraum ist, der uns kränzt und uns gestirmt hat, daß wir in diesem Naturnotwendigen und naturgegebenen Zusammengehörigkeitsgefühl eine

Schicksalsgemeinschaft, eine Nation bilden, die diesen Boden als ihren lebensbedingenden Nährboden zu verteidigen hat. Denn, so lehrte uns der Führer in seinem Kampf, das Volk ist die durch Blut und Boden gebundene Gemeinschaft natürlich und seitlich gleicher Vedenen, und die Aufgabe des Staates die Forterhaltung dieser Art und die Erreichung des von der Vorsehung ihr vorgezeichneten Lebenszieles.

Der Staat ist also nicht ein leinwilliges Da, er ist keine bloße juristische Person, keine weichenle Organisation, der Staat ist um des Volkes willen da. Das Volk ist der Zweck des Staates, das Volk ist Selbstzweck!

Daraus ergibt sich auch die Einstellung des einzelnen zum Staate. In der liberalistischen Zeit hand

Erwerbt die Erzeugnisse der sächsischen Deimat!
Tragt die WSM-Merke am 4. November!

der einzelne dem Staate mißtrauisch gegenüber, ängstlich darauf bedacht, daß der Staat keinen Eingriff in seine Rechte vornehme. Heute wissen wir: wir sind eine Gemeinschaft, eine Willens- und Schicksalsgemeinschaft. „Natürliche“ Grundrechte, die gegen den Staat gerichtet sind, wie sie und die Ideenwelt der Französischen Revolution gelehrt hat, kann es im nationalsozialistischen Staate nicht mehr geben. Wohl schäme sich dieser Ehr, Freiheit und Eigentum als altgermanische Rechtsgrüter. Die daraus sich ergebenden Rechte des einzelnen sind aber an die Gemeinschaft gebunden. Nur in dieser Bindung an Volk und Staat liegt der politische Sinn unserer Freiheit, in der Verantwortung der Gemeinschaft gegenüber, nicht in der Behauptung einzelner Rechte gegen den Staat.

So betrachtet erkennen wir das Weien und Wollen des nationalsozialistischen Rechts. Es will das Volk in seiner Art erhalten, als Gemeinschaft natürlich und seitlich gleicher Vedenen. Deshalb betreibt das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums dieses von fremden Elementen, deshalb führte das Reichserbschaftsgesetz die Verbundenheit des Bauern mit seinem Boden und das Heranziehen eines deutschen Bauerngeschlechtes, das mit dem Boden seit verurteilt den Lebensraum des Gesamtvolkes gewährleisten wird.

Nur diese beiden Gesetze brauchen wir zu nennen, um zu zeigen, welche gewaltige Bedeutung die bisherige Arbeit unserer nationalsozialistischen Regierung hat. Sie führt den Zweck des Staates, die Reinigung und Reinerhaltung des Volkes, und erweckt den Staat zu neuem Leben in dieser Artgemeinschaft. Artgemeinschaft fordert aber Geschicklichkeit, Geschicklichkeit im Glauben an unsere Sendung, und gibt uns die Verpflichtung, weiterzuarbeiten, jeder zu seinem Teil, zur Verwirklichung unserer Einheit in Volk und Staat.

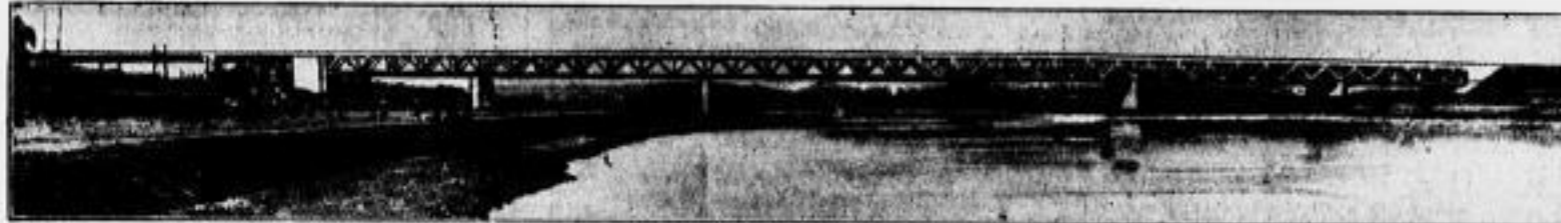
Gut rasiert
ROTBART
MONDEXTRA
gut gekammt!
ROTH-BUCHNER G.M.B.H. BERLIN-TEMPERHOFF



und daß wir, seit wir einen Führer haben, gerade dadurch wieder imstande sind, dem deutschen Volke das Innere und äußere Leben sicherzustellen. Alles danken wir diesem Manne.

Dr. Hans Frank, Reichsjustizkommissar

Wer kennt diese Brücke über die Elbe?



Vergeblich ist alles Kopfschütteln, vergeblich alles Waten, wo diese Brücke den Strom überspannen mag. Die Landschaft auf unferm Ufer müdet vertraut an — aber die Brücke bleibt ein Rätsel. Mag der Vater annehmen, wir könnten gar in die Zukunft schauen, wenn wir ihm hier ein Bild, ein gänzlich naturgetreues Bild von einer Brücke vorführen, die — ja, es muß gefunden werden! — die es noch gar nicht gibt. Die erst in den ersten Anfängen ihrer Errichtung steht.

Aber wir können mit voller Überzeugung versichern: So, wie sie sich auf unferm Ufer darstellt, wird sie einst auch in Wirklichkeit aussehen — die Brücke bei Remnitz, auf der die Reichsautobahn ununterbrochen von Dresden die Elbe überqueren wird. Vorbildlich sind dort reichlich und links der Elbe je ein hoher, spindelförmiger Stützpfeiler und ein paar Schwingenkräne in handlicher Bewegung mitten im aufgewählten Gelände. Erdhügel von riesigen Ausmaßen, Balkengerüste, Stapel von Material aller Art, Feldbahnanlage und überaus Menschen hastigen Menschen in den Pulshüben der Arbeit einsehbar. Das und noch vieles anderes sieht der Besucher am Elbufer unten bei Remnitz und gegenüber, nicht auch allerlei Kosthabe auf dem Strom Material heranzubringen.

Ein einseitlicher Wille waltet unsichtbar über allem, und was als regelloses Durcheinander erscheint,

vollzieht sich in Wirklichkeit nach einem Plan, der das Nebeneinander und Nacheinander der einzelnen Phasen des Brückenbaues bis zur Vollendung mit der Geschicklichkeit eines komplizierten Uhrwerks ablaufen läßt. Den vier Pfeilern, die eine das fühne Bauwerk tragen sollen, gilt die gegenwärtige Arbeit, außerdem der Berechtigung der beiderseitigen Anschlußstreifen der Autobahn. Etwa 20 Meter hoch über dem Wasserpiegel wird die Brücke den Strom überspannen, in einer Höhe also, die jede Behinderung der Schiffsahrt ausschließt. Ohne das auch nur ein Pfeiler das Zeit des Stromes einengte, wird die Mittelöffnung der Brücke 130 Meter den Strom in seiner gesamten Breite überspannen. Da sich rechts und links je zwei weitere Öffnungen von 73 bzw. 51 Metern anschließen, wird die Brücke eine Gesamtlänge von 378 Metern haben, ihre Breite aber 28 1/2 Meter betragen. Davon sind 24 Meter für die Autobahn bestimmt, und wird sich auf der einen Seite ein Fußweg von 225 Metern hinziehen, so auf der anderen eine Nebelfahrbahn von gleicher Breite. Eisenbahn, Weichener Landstraße und Mendener Straße auf Remnitzer Seite werden überbrückt.

Die Pfeiler aus Eisenbeton werden mit rotem Melchior G r a n i t umhüllt, der Brückenkörper aus Stahl hergestellt. 600 Tonnen Stahl werden für die Elbebrücke, 600 Tonnen für die anschließenden

Brücken benötigt, und die Steine für die Verkleidung der Pfeiler haben der schwer ringenden Weichener Steinbrachindustrie einen ihr sehr zu schätzenden Auftrag eingebracht. 800 Mann sind beim Brückenbau allein für die Maurerarbeiten eingesetzt.

Wenn kein längeres Frostwetter eintritt, ist mit Fertigstellung der Pfeiler noch vor Jahreschluss zu rechnen, so daß dann im Januar mit den Montagearbeiten der Offenkonstruktion begonnen werden könnte. Im Juli werden voraussichtlich auch diese Arbeiten beendet sein, im Oktober dann die Brücke gänzlich fertig dastehen — so wie auf unferm Ufer.

Es mag uns mit Stolz erfüllen, daß bei einem Weltbetriebe für eine Reichsautobahnbrücke über die Elbe bei Magdeburg unter 50 eingetragenen Entwürfen der der Oberbauleitung Dresden der Reichsautobahn genehmigt und zur Ausführung bestimmt worden ist — der auch der Remnitzer Brücke zugrunde liegt. Die Arbeiten an der Elbebrücke sind aufgenommen worden, nachdem die Autobahnbrücke über die Rabitzer Flußrinne bereits fertig gestellt worden ist. 1200 Meter lang, ist sie eine Eisenbeton-Balkenbrücke mit fünf Zwischenpfeilern und sechs 21 Meter weiten Öffnungen. Sie ist im Reuseren der sächsischen Stromstrombrücke über die Flußrinne angepaßt.

Muratti rauchen so viele



Der Preis dieser mundstücklosen Muratti-Cigarette (besonders starkes Format) steht in keinem Verhältnis zur vollendeten Leistung. **4**



Und machtest du um jede Behörde einen großen Bogen, ein er bist du verfallen vom ersten Augenblick deines Erdenbestehens dem Standesamt. Es dreht dich von der Wiege bis zum Grabe. Du existierst amtlich nicht für die Welt, es sei denn, du wirst hier registriert, du lebst nicht mehr, wenn dein Zierden hier befristet wurde.

Schreibmaschinen klappern. Selbst am Standesamt, das man sich nicht anders als patriarchalisch vorstellen kann, sind die Ertragsmaschinen der Kasse nicht spurlos vorübergegangen. Verdrummet ist das dieselbige Register, in das unter Mitter einig zum erstenmal ihren Brautnamen schreiben. Das Zuchtschreibverfahren hat geliegt; eine Vlie alle „Vorgänge“ erhält das Polizeipräsidium für das Standesamt. Nach Jahresabschluss werden die Zuchtschläge aller Beurteilungen gebunden als Nebenregister dem Amt in 10 gerichtet; angeleitet, wo sie aufbewahrt werden für den möglichen Fall eines Brandes. Das statistische Amt erhält alljährlich die statistischen Stellen zur Verarbeitung für wichtige Zwecke. Wenn es ist wichtiger Dienst für Staat und Volk, der im Standesamt geleistet wird.

„Coeben in Dresden angekommen“

In das Standesamt ist nicht nur die Behörde, „wo geheiratet wird“, schon bei der Geburt machen wir hier Arbeit. Erst durch die Eintragung ins Register wird aus dem anonymen Menschen ein staatlich anerkannter Erdenbürger, der den Jeiger seiner Einwohnerzahl um eins weiterführt.

In jeder Stunde wird ein Dresdner geboren

740 Babys im Monat, das läßt sich wieder hören, wenn auch unser Volk noch viel, viel mehr gefundene Nachwuchs brauchen kann, seitdem es wieder hoffnungsfroh in die Zukunft blickt. Nicht alle Dresdner Standesämter sind an diesem Segen gleich beteiligt. Dort, wo die Kliniken liegen, erblicken die weissen Säuglinge das Licht der Welt, und das ist gut so, denn hier haben sie von der ersten Sekunde an peinlichste Erziehung und Pflege.

Es lebe Klaus und Christa!

Und wie steht es mit den Modenamen? Von Modenamen ist heute kaum mehr die Rede. Die stolzen Puccis, Bellas und Antoninen sind dahin wie Cythra und Amanda samt Variationen. Statt aus dem romantisch-klassischen Bereich kommen die Namen, schon seit Richard Wagner begann, heut aus dem vorbildlichen Raum. Und das ist gut so.

Gute deutsche Namen sind in Front.

Nitz Jungen Dieter, Dorit und Gert, vor allem aber Klaus und Peter. Auch Volker ist wieder zu hören, Manfred und Peter. Zeitlos durch alle Epochen bleiben Karl, Hans und Fritz. Bei den Mädchen heißt Christa oben, Ulrike, Renate, Gisela, Ursula, Sigrid und Ingrid. Eine Dichterin ist neulich aufgetaucht. Auch Brigitte und Doris finden Liebhaber. Eva, Selma und Marlene. Man kann aber sagen, daß nicht mehr jeder neu auftauchende Filmliebling einen Namensschwefel von Namensschwelgern hinterläßt.

Die Blütezeit der Doppelnamen ist vorbei.

Die der Annemaries, Annagretes und Karl-Geina. Die Eltern beachten dabei nicht, daß eine Urkunde ungenügend sein könnte, wenn der im Standesamtsregister eingetragene Vordruck nicht die Namen enthält. Manche Eltern kommen und erkundigen sich vorher nach den Bedeutungen der Namen; wir geben ihnen gern Auskunft. Menschenkinder, die mit nicht zu ihnen passenden oder zu angriffswunden Namen ihr Leben lang herumlaufen, sind ja auch zu bedauern. Wer weiß, ob ein großes kräftiges Mädchen nach Mädchen heißen will, und nicht jede Ziegeltube wird später eine Walfarbe. So widerstehen wir auch Rosenamen als Vornamen. Wegen Verhimmlichungen wie Lu und Lu können wir, wenn die Eltern darauf bestehen, leider nichts machen, desto mehr freuen wir uns über das Erwachen besserer Geschmacke. Ueber manches im Namensverzeichnis des Einheits-Namensbuches m b n d s läßt sich streiten; sicher möchte nicht jeder Waldwin, Hieronymus, Quasimod oder Kasimir, Anathasia oder Philomena heißen. Obwohl Hunderte draver Mitbürger auch mit diesen Namen groß und angehen geworden sind. Der Name allein tut's nicht, auch hier heißt es: Der Gehalt macht's.

500-Mark-Babys

Es gibt Kinder, die Geld wert sind, ohne daß wir damit in die Sprache des Materialismus verfallen wollten. Aber wenn vor einem Dresdner Standesamt der Anbaber eines 1000-Mark-Gehaltsbärtchens erscheint und strahlend Zwillinge anmeldet, hat er im gleichen Augenblick 500 Mark davon verdient. Und da sind wir bei einem wichtigen Reptil:

Ueber 3000 Aufrufe auf solche Darlehen im Betrag von über 1,8 Millionen hat die Stadt seit Juli 1933 befristend den Finanzämtern weitergegeben

und sie sind zum allergrößten Teil bewilligt worden. Man bedenke, was diese Summe, die ja nur einen Teilbetrag der bei der Debitat gemachten Ausgaben ist, für das Wirtschaftliche unserer Stadt bedeutet hat und weiter bedeuten wird, zumal im ganzen Reich die Zinsen für Konsumkredit sich fast verdoppelt haben!

So sind es in Dresden wie im ganzen Reich vorwiegend jüngere Leute.

die, nachdem sie gehörig im großen Aufschubkosten „a-changen“ haben, die Ehe schließen. Viele verlobte heiraten, weil sie fürchten, sonst verbräuterten Kollegen die Arbeitsstelle räumen zu müssen; das in Dresden umgehende Gerücht, als werde jungen Leuten künftig vor Abkündigung des Arbeitsvertrages das Debitat nicht gewährt werden, erweckt jedoch der Grund. Wir haben vor einigen Tagen darauf hingewiesen, daß für die Beschaffung kleiner, billiger Wohnungen hier ein neues Problem entsteht; vorerst wohnen die meisten in Untermiete, vorwiegend als früher bei den Eltern. Nicht immer mag alt und jung unter einem Dach gut tun.

Bemerkenswert ist die hohe Zahl von Wiederverheirathungen, während die Eheheirathungskurve noch nichts von ihrer Höhe verloren hat.



Ja, Hochbetrieb auf dem Standesamt! 2415 Geburten, 794 mehr als im Vorjahr, beauftragte allen Standesamt I, das ausgedehnte der fünf Dresdner Reuter, das etwa 300.000 Seelen betreut. Aufgebote zählte es 2702 (plus 300), Ehen wurden 2388 (plus 400) geschlossen, Sterbefälle 331 eingetragene. Viele Zahl hat um 20 abgenommen; hier spielt die Wiederverwendung des Johannstädter Krankenhauses eine Rolle, das das Friedrichstädter Krankenhaus entlastet hat.

Da haben die 11 Beamten und Beamtinnen alle Hände voll zu tun. 1300 Heirathsände hat hier seit dem Jahre 1870 — so lange bestehen die sachlichen Standesämter — vollgeschrieben worden; und ebenso viele füllten die Keller des Amtes. Damit allein aber ist die Arbeit keineswegs erschöpft. Die Verurkundung der Heirathen und das seit Erlass des Kleyparagraphen einen großen Umfang angenommen. Von jenem Brief:

„Senden Sie mir meine stliche Großmutter“

bis an den treuerzigen Stellen: „Ich glaube, meine Eltern wohnen in Dresden, senden Sie mir deren Daten und die der Großeltern.“ Häufig ist täglich mehr als hundert Eingänge in jedem Amt, die mühseligen Antworten unerschöpflich. Gerade Einzelangaben fehlen in den Briefen nur an sich. Da wir keine Familienregister besitzen und die Zippennamter erst eingerichtet werden, weiß auch das Hauptm e l d e c o m i t h kaum mehr zu helfen. Kommt die Antwort nicht prompt, gibt es grobe Briefe. Die Be-

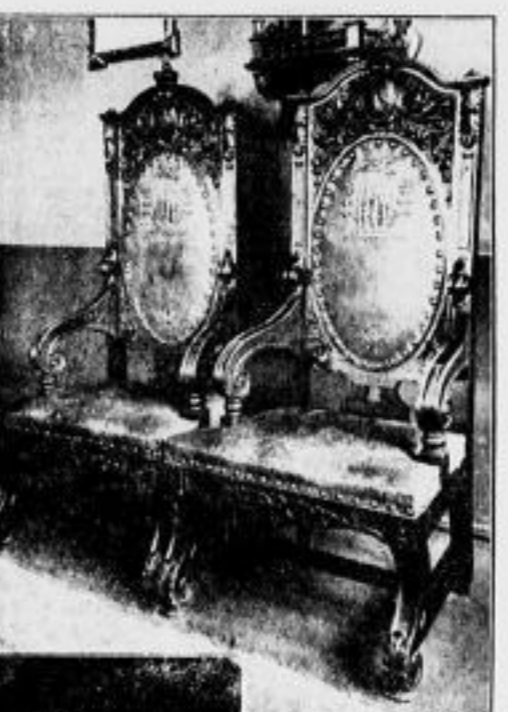
amten, die helfen, wo sie können, müssen darüber hinwegkommen. Bis 1800 geben 2 A. die angeforderten Kantenfolgen oft zurück.

Symens Sprechstunden

Am Ordnung in den Geschäftverkehr zu bekommen, sind die Dienstag, Donnerstag und Sonnabend als Debitatstage bestimmt. Im Standesamt I treten am Sonnabend 2-3 Paare, sonst 2-3 Paare die Reihe in die Ehe an. Bei den Dresdner Standesämtern sind die Zahlen verhältnismäßig ebenmäßig.

Alle zehn Minuten gibt es eine Eheschließung.

festlegen am laufenden Band — und doch nicht am laufenden Band: vor geben und Wähe, nicht bürokratisch zu verfahren und das Persönliche sprechen zu lassen“, verkörpert der Leiter des Völkischer Standesamts, und sein Kollege von der Schatzkammer fängt hinzu,



Ehen: Auf diesen Stühlen im Völkischer Standesamt, eint die Herde des Völkischer Standesamts, haben Tausende von Dresdner Brautpaaren die Reihe in die Ehe angetreten.

Einfach: Zum erstenmal schreibt die Heber den Brautnamen unter das Protokoll.

daß viel Erfahrung und Wissen zu seinem Amt gehören und — inwiefern wir selbst hinzu: auch Takt. „Wir müssen viel mit dem Gefühl arbeiten“, so sagen die Beamten, Männer, von denen man sieht, daß man zu ihnen Vertrauen haben kann. Und wir glauben es ihnen, die in viel Tausende Menschenleben hineingeblickt, glauben es, daß sie so mancher Ehe antehen, daß sie nicht lange bestehen wird, wenn vielleicht der eine Warte sich selbst in diesem feierlichen Augenblick des geringen Standes des Partners löst. Es kommt auch vor, daß im letzten Augenblick beide Teile es sich nicht einmal überlegen, aber doch einer nein gesagt hat, hat der Besessene in Völkisch noch nicht erlebt.

An den andern Wochentagen werden die Urkunden vorbereitet und erledigt.

An Freitagen will ohnehin kein Dresdner heiraten, und selbst der abnehmende Mond hat es nach der Meinung der Abergläubigen in sich.

Tafel der 13. auch kein beliebtes Datum ist, wird sobald nicht anders sein.

Am erkrankten Ehen für den Standesbeamten sind, so wird uns erzählt, die Trauungen am 21. beendet. Wenn der Arzt den Ernst des Falles bezeugt, können wir ohne Aufschub trauen. Es folgt viel Heberbindung, angefaßt des nächsten Tages keine Amies zu warten. Auch aus Wohlwollen werden wir anrufen, wenn es gilt, einen Erdenbürger nach rechtzeitig im Daten der Ehe aufnehmen zu lassen.“

Manchmal gibt es eigenartige Standesamtanzeigen: wenn ein Partner von zwei Herren

begleitet das Zimmer betritt und diese an den Türen stehen lassen. Das bedeutet die Trauung eines 8 Völkischer, der nach vollendetem Erdbau ohne Braut, aber in Begleitung seiner Geliebten den Heirathsweg antritt. ... Doch unbetritt muß der Standesbeamte keines Amies warten.

Im Allerheiligsten des Standesamts

Trauen auf dem Aar im Standesamt I oder im Vorzimmer des Standesamts II acht es höchstens möglich zu. Ein paar Stühle, Kleiderständer, ein Schreibtisch wie überall. Von der Wand herab ruft die Winterhilfe. Weiter gibt es in der Wartstube ein reichlich bestelltes Wartezimmer: Johann — hier ist es möglich feierlich — einen feierlichen Ertraum in Blau mit gelbem Fäden in einer Reihe ein dem altmodischen Paal thronen in einer Reihe ein alter Oberbürgermeister und schaut herab auf die jungen Paare. Vielleicht wird er bald einmal einer handvolleren Platz Flah machen.

Auf den Stühlen hat ein schlichtes junges Brautpaar Platz genommen. Auch die Frauen sind stillos bekränzt von der Redewand des Rosenbildes. „Sie wollen nun den Band fürs Leben schließen. Sehr ernst ist der heilige Tag für Ihre ganze Zukunft. Sie treten in einen neuen Lebensabschnitt voll neuer Pflichten und Versprechen. Sie sind als Eheleute gemeinsam Freud und Leid zu tragen bis der Tod Sie scheidet.“ Nach manchem gute, wahnende Wort flüstert auf, dann folgt auf die amtliche Frage ein doppeltes Jaes „Ja“, und das Protokoll wird unterzeichnet. Glückwünsche — und der feierliche Akt ist vorbei.

Schlichter ist es in dem kleineren Amt: zwei würdige Vorkämpfer für das Brautpaar im Amtszimmer, in dessen Ecke ein Geldschrank hat ein Vermögen die Urkunden des. Doch das macht wenig aus. Obwohl es aufkommt, daß in das Rollen und Rollen der Brautleute, deren nach ihnen gefeierter Akt nicht von der Schlichtheit des Amtszimmers wahrnimmt, sind die Worte des amtlichen Mannes, der sie an seine Hand nimmt, ihnen den ersten Schritt in die Ehe leicht zu machen ...

Schicksal „Staatenlos“

Witter aber ist das Schicksal der Staatenlosen. Da haben es die Russen anders beiter, von denen ausfallend viele in Dresden heiraten: Litauern, Polen und sogar Türken, in eine Judistin war kürzlich darunter. Oft heißt es Mittelmeer wägen; denn besonders bei den Chinesen und Japanern sind die heimatischen Bestimmungen verwickelt, während die Türkei unter Kemal Pascha ihr bürgerliches Recht dem europäischen angegliedert hat.

Jehtmal aber überlegen sollte sich jedes Mädchen die Ehe mit einem Sowjetrußen

da Anstand sie nicht als Russin anerkennt; sie wird also staatenlos. Zieht sie sich eines Tages verlobt oder verlobt, findet sie keine Unterstützung und hat auch kein Recht darauf, nicht bei Russland, das sie nicht anerkennt, und nicht mehr bei Deutschland, das sie verlassen hat. Coenno beide sind die „Sowjetrußen“ daran. Sollte da kurzlich ein Russel einer berühmten Truppe, die zwei Tage in Dresden aufhielt, eine überliche Staatsangehörige, durch erste Ehe mit einem Sowjetrußen staatenlos wie er, heiraten. Er hätte nicht einmal einen „Namenspass“ des Völkischer Bundes. Das Standesamt konnte ihm beim besten Willen nicht helfen. Befreiung von dem vererblichen Normalitäten konnte ihm der Oberlandesgerichtspräsident genehmigen, aber so schnell geht das nicht. Von Stadt zu Stadt ziehen heimatisch die Sowjeten. Und so können die beiden nicht heiraten. Frauen sind sie alle, die Staatenlosen, dafür, was Heimat bedeutet, und der harte Tag, in dem sie sich mütterlich umhängt. Galtet sich an Volk und Heimat! H. Gl.

„Das alte Spinnrad“ im III.

Das Theater des alten Winter-Theaters hat neue Anziehungskraft: Direktor Max Neumann brachte ein Spiel „Das alte Spinnrad“ heraus. In Anlehnung an die Tradition des Hauses, dieser einzigen lächlichen Volks- und Volkstheater, die herübergebrachten wurde in die heutige Zeit, nicht in mehreren Bildern das Spiel vom alten Spinnrad vor den Augen der Zuschauer vorüber. Neumann hat es verstanden, gefasst alles das zusammenzufassen, was das Spinnrad im Laufe eines Jahrhunderts sah und erlebte. Mit einem heiteren Spiel aus der Wiedererweckung (1833) beginnt es, einer Verwechslungskomödie köstlicher Art. Die drohlichen „Mädchen“ (Wilma Stauden und Martin Holtherr) ernten hier ihren Zunderbeißer. An die Zeit, als man noch Karbe hat Knospen auf die Feinwand wart (1884), erinnert der Schauspieler Alfred Wallberg, der „Kurtis der Karbe“. In verblüffend kurzer Zeit entziehen von seiner Hand eine Fester Vordach und andres auf dem weichen Papier. Das vierte Bild aus der Zeit des Straßes „Reinhold und Vollerbau“ (1914) gibt Neumann selbst Gelegenheit, eine feines bekannens Charakterstudien zu zeigen. Den Höhepunkt aber bildet die Schlussszene „Das neue Auto“ (1931): allein drei Komiker (Engels, Damm und Trautmann) wetteifern mit unvergleichlicher Komik um die Gunst des Publikums, das ihnen für ihr flottes Spiel dankbar ist. Auch die übrigen Mitglieder des feierlichen Ensembles, Arthur Geyrat, Paula Moser, Charlotte Franz und Dietrich Römer tragen viel zum Erfolg des unterhaltenden Abends bei.



„Wer mit Verständnis ein Auto ersteht, wählt Deutsches Erzeugnis - Ford Qualität“

Die Wirtschaftlichkeit, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit deutscher Fordfahrzeuge ist das Ergebnis zielbewusster Qualitätsleistung des Kölner Fordwerkes.

FORD MOTOR CO. A. G. KÖLN AM RHEIN

Vorbrücke G. m. b. H., Dresden-A. 5, Löbtauer Straße 34/35 / Telefon-Nummer 24876 / Ausstellung: Christianstraße 31, Ecke Mosezkyststraße

Spiel Weltmarktangelegenheiten, Messleistungen, Devisen- und Zahlungsmittelangelegenheiten...

Besondere wichtige sind für den Buchdruckgewerbe... Besondere wichtige sind für den Buchdruckgewerbe...

Bedingte Zulassung

Eine etwaige, Fremdübertragung darstellende... Eine etwaige, Fremdübertragung darstellende...

In einem weiteren Abschnitt sind die... In einem weiteren Abschnitt sind die...

Uneinheitlicher Wochenschluß

Berliner Börse vom 3. November

Auch heute lag vom Publikum etwas Ansehen vor... Auch heute lag vom Publikum etwas Ansehen vor...

Der Wochenschluß der Börse war... Der Wochenschluß der Börse war...

Die ersten variablen Kurse

Table with columns for stock names and prices: Akt. Reichsbank, Akt. Reichsbank, Akt. Reichsbank...

Variablen Notierungen

Table with columns for various bonds and interest rates: Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank...

Wettkampf, soweit nur Anzeigen von unmittelbar mit dem... Wettkampf, soweit nur Anzeigen von unmittelbar mit dem...

Bei folgenden Druckdriftungen dürfte der... Bei folgenden Druckdriftungen dürfte der...

Der Dienst am Kunden

Tod sind die wesentlichen Bestimmungen... Tod sind die wesentlichen Bestimmungen...

Dresdner Börse vom 3. November... Dresdner Börse vom 3. November...

Wochenschluß der Börse... Wochenschluß der Börse...

Die Devisenmärkte vom 3. November... Die Devisenmärkte vom 3. November...

Eine Erklärung der Reichsbank... Eine Erklärung der Reichsbank...

Holland kündigt das Berechnungsabkommen

Die niederländische Regierung hat heute den... Die niederländische Regierung hat heute den...

Wichtigste bereitet Holland ein neues... Wichtigste bereitet Holland ein neues...

Die Notierungen an den Warenmärkten

Projektive und Jutielmittel gefragt

Dresdner Getreideprojekte vom 2. November... Dresdner Getreideprojekte vom 2. November...

Wochenschluß der Börse... Wochenschluß der Börse...

Die Devisenmärkte vom 3. November... Die Devisenmärkte vom 3. November...

Eine Erklärung der Reichsbank... Eine Erklärung der Reichsbank...

Erwerbgesellschaften

Die Handels- und Industrie-Genossenschaft... Die Handels- und Industrie-Genossenschaft...

Die Handels- und Industrie-Genossenschaft... Die Handels- und Industrie-Genossenschaft...

Die Handels- und Industrie-Genossenschaft... Die Handels- und Industrie-Genossenschaft...

Die Handels- und Industrie-Genossenschaft... Die Handels- und Industrie-Genossenschaft...

Die Handels- und Industrie-Genossenschaft... Die Handels- und Industrie-Genossenschaft...

Die Handels- und Industrie-Genossenschaft... Die Handels- und Industrie-Genossenschaft...

Die Handels- und Industrie-Genossenschaft... Die Handels- und Industrie-Genossenschaft...

Esso Lub advertisement featuring a leaf logo and 'STANDARD' text, with the headline 'Esso Lub' and 'Hauptsorten RM 1,40 je Liter'.

Dresdner Börse

Anmerkungen:
Sämtliche Notierungen verstehen sich in Reichsmark in Prozenten.
Bei den festverzinslichen Werten haben wir die Zinssätze zu dem die Papiere emittiert worden sind, anzuzeigen.

Festverzinsliche Werte

Table with columns for bond types (e.g., D. Werth Anleihe), denominations, and prices. Includes sub-sections for 'Anleihen des Reiches und der Länder' and 'Staatsschulden'.

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen öffentlicher Kreditanstalten und Körperschaften
Mit Zinsberechnung

Table listing public securities and bonds from various institutions like Dr. Gr. Hyp. Geldpfandbr., Reichsbank, etc.

Pfandbriefe und Schuldverschreibungen von Hypothekendarlehen Oeff. Zinsberechnung

Table listing mortgage and loan securities from various banks and institutions.

Aktien
Industrie

Table listing industrial stocks from companies like Bank für Baugen., Bank für Handel, etc.

Aktien
Banken

Table listing bank stocks from institutions like Dresdner Bank, Leipziger Bank, etc.

Aktien
Verkehr

Table listing transport and communication stocks from companies like Reichsbahn, etc.

Antliche Berliner und Leipziger Kurse

Table of Berlin stock market prices for various companies and sectors.

Table of Leipzig stock market prices for various companies and sectors.

Table of Berlin exchange rates for various countries and currencies.

Table of Leipzig exchange rates for various countries and currencies.

Table of Berlin exchange rates for various countries and currencies.

Table of Leipzig exchange rates for various countries and currencies.

Advertisement for 'Antliches' (Antiques) featuring a large illustration of a classical building facade and text describing antique items for sale.

Advertisement for 'Gelegenheitskäufe in Möbeln' (Special purchases in furniture) by 'Gelegenheiten'.

Advertisement for 'Sächsische Staatsbank Dresden' with a large logo and text describing bank services.

Advertisement for 'Rechtskanzlei' (Law firm) led by 'Herrn Marie Gehlen, Poljuristin'.

Advertisement for 'Rechtskanzlei' (Law firm) led by 'Herrn W. Sober'.

Advertisement for 'Warum nur Torgsin?' (Why only Torgsin?) featuring a logo and text about quality and price.

Advertisement for 'Gelegenheitskäufe in Möbeln' (Special purchases in furniture) by 'Gelegenheiten'.

Advertisement for 'Rechtskanzlei' (Law firm) led by 'Herrn W. Sober'.

Advertisement for 'Kartoffeln zur Lohnrocknung' (Potatoes for wage deduction) by 'Oberlausitzer Trockenwerke'.

Vertical strip of small advertisements on the right edge of the page, including 'Vertret', 'Mittelde', 'Platz Dr', 'Ver', 'Füh', 'Bez', 'Ver', 'Paul', 'Vert', 'Max', 'Erste', 'Groß', 'Tüchtiger', 'Rei', 'Lohnend', 'Suche', 'Hohen', 'Damen', 'Gener'.

Stellen-Anzeigen

Vertretungen finden und suchen

Mitteldeutsche Farbenfabrik sucht für den Platz Dresden einen bei der Handelskundschaft und Groß-Industrie bestens einflussreichen, fachkundigen Vertreter

Vertreter

Führende Schokoladenfabrik vertreibt im höchsten Grade feine Neu-Organisation einer erstklassigen

Bezirksvertretungen

für den Verkauf von verschiedenen Pl.-Pl.-Schokoladen-Spezialitäten. Bewerbungen von Herrschaften, die in der einschlägigen Kunden- oder Bekanntheit ausstichend vor-berufend sind, werden unter Berücksichtigung der in Großstädten, Kleinstädten oder auf dem Lande (Anzeige) unter „L. 3. 111“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertreter

für Sachsen, Thüringen, Rheinland von erstklassiger Trauerhutfabrik gesucht.

Paul Grzegositz, Breslau
Höfchenstraße 41 67007

Erste Margarinefabrik sucht Großhandels-Vertreter

für Marketing und Distribution. Bereits vorhandene Kenntnisse werden mit Übermaßem Vorwissen versehen. Es werden hierdurch für den Vertrieb, insbesondere bei größeren Einzel-Großhandel, einflussreicher bei Ausschlag gebend, das höchste Gehalt, Ausnahmehonorar, Teilhaberschaft in Höhe von 50 bis 100% angeboten. Bewerber unter „L. 3. 111“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertreter für Dresden

gesucht.

Max Breslau, Leipzig 5 3, Pflanzstr. 47
Spezialdruckerei für Offsetdruck und Bromalberdruck

Erste Margarinefabrik sucht Großhandels-Vertreter

für Marketing und Distribution. Bereits vorhandene Kenntnisse werden mit Übermaßem Vorwissen versehen. Es werden hierdurch für den Vertrieb, insbesondere bei größeren Einzel-Großhandel, einflussreicher bei Ausschlag gebend, das höchste Gehalt, Ausnahmehonorar, Teilhaberschaft in Höhe von 50 bis 100% angeboten. Bewerber unter „L. 3. 111“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertreter

von maßgebender Firma der Gewerbetriebe- und Heizungsbranche für den Bezirk Dresden gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Bild und Referenzen, Gehalts- u. Verdienstansprüche unter „L. 3. 111“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reisevertreter

hochtätigen, aktiven, Gesellschaft ausstichend, Exakt. Angeb. in Lebenslauf u. „L. 3. 111“ an Abt. Dresden-A. 1. 575.

Lohnenden Verdienst

Bilden wir Herren ab. Täglichen Verdienst bis 30 Mark durch Verkauf eines Qualitäts-Röstkaffees. Vertretung in allen größeren Städten, Offerten u. Lebenslauf, Bild, Gehalts- u. Verdienstansprüche unter „L. 3. 111“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche pr. Vertretung

bei schon eingeführter Firma. Offerten u. Lebenslauf, Bild, Gehalts- u. Verdienstansprüche unter „L. 3. 111“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hohen Verdienst

fin. Vertreter, Berlin in der Bremer Straße, Tel. 23224, 23225, 23226, 23227, 23228, 23229, 23230, 23231, 23232, 23233, 23234, 23235, 23236, 23237, 23238, 23239, 23240, 23241, 23242, 23243, 23244, 23245, 23246, 23247, 23248, 23249, 23250, 23251, 23252, 23253, 23254, 23255, 23256, 23257, 23258, 23259, 23260, 23261, 23262, 23263, 23264, 23265, 23266, 23267, 23268, 23269, 23270, 23271, 23272, 23273, 23274, 23275, 23276, 23277, 23278, 23279, 23280, 23281, 23282, 23283, 23284, 23285, 23286, 23287, 23288, 23289, 23290, 23291, 23292, 23293, 23294, 23295, 23296, 23297, 23298, 23299, 23300, 23301, 23302, 23303, 23304, 23305, 23306, 23307, 23308, 23309, 23310, 23311, 23312, 23313, 23314, 23315, 23316, 23317, 23318, 23319, 23320, 23321, 23322, 23323, 23324, 23325, 23326, 23327, 23328, 23329, 23330, 23331, 23332, 23333, 23334, 23335, 23336, 23337, 23338, 23339, 23340, 23341, 23342, 23343, 23344, 23345, 23346, 23347, 23348, 23349, 23350, 23351, 23352, 23353, 23354, 23355, 23356, 23357, 23358, 23359, 23360, 23361, 23362, 23363, 23364, 23365, 23366, 23367, 23368, 23369, 23370, 23371, 23372, 23373, 23374, 23375, 23376, 23377, 23378, 23379, 23380, 23381, 23382, 23383, 23384, 23385, 23386, 23387, 23388, 23389, 23390, 23391, 23392, 23393, 23394, 23395, 23396, 23397, 23398, 23399, 23400, 23401, 23402, 23403, 23404, 23405, 23406, 23407, 23408, 23409, 23410, 23411, 23412, 23413, 23414, 23415, 23416, 23417, 23418, 23419, 23420, 23421, 23422, 23423, 23424, 23425, 23426, 23427, 23428, 23429, 23430, 23431, 23432, 23433, 23434, 23435, 23436, 23437, 23438, 23439, 23440, 23441, 23442, 23443, 23444, 23445, 23446, 23447, 23448, 23449, 23450, 23451, 23452, 23453, 23454, 23455, 23456, 23457, 23458, 23459, 23460, 23461, 23462, 23463, 23464, 23465, 23466, 23467, 23468, 23469, 23470, 23471, 23472, 23473, 23474, 23475, 23476, 23477, 23478, 23479, 23480, 23481, 23482, 23483, 23484, 23485, 23486, 23487, 23488, 23489, 23490, 23491, 23492, 23493, 23494, 23495, 23496, 23497, 23498, 23499, 23500, 23501, 23502, 23503, 23504, 23505, 23506, 23507, 23508, 23509, 23510, 23511, 23512, 23513, 23514, 23515, 23516, 23517, 23518, 23519, 23520, 23521, 23522, 23523, 23524, 23525, 23526, 23527, 23528, 23529, 23530, 23531, 23532, 23533, 23534, 23535, 23536, 23537, 23538, 23539, 23540, 23541, 23542, 23543, 23544, 23545, 23546, 23547, 23548, 23549, 23550, 23551, 23552, 23553, 23554, 23555, 23556, 23557, 23558, 23559, 23560, 23561, 23562, 23563, 23564, 23565, 23566, 23567, 23568, 23569, 23570, 23571, 23572, 23573, 23574, 23575, 23576, 23577, 23578, 23579, 23580, 23581, 23582, 23583, 23584, 23585, 23586, 23587, 23588, 23589, 23590, 23591, 23592, 23593, 23594, 23595, 23596, 23597, 23598, 23599, 23600, 23601, 23602, 23603, 23604, 23605, 23606, 23607, 23608, 23609, 23610, 23611, 23612, 23613, 23614, 23615, 23616, 23617, 23618, 23619, 23620, 23621, 23622, 23623, 23624, 23625, 23626, 23627, 23628, 23629, 23630, 23631, 23632, 23633, 23634, 23635, 23636, 23637, 23638, 23639, 23640, 23641, 23642, 23643, 23644, 23645, 23646, 23647, 23648, 23649, 23650, 23651, 23652, 23653, 23654, 23655, 23656, 23657, 23658, 23659, 23660, 23661, 23662, 23663, 23664, 23665, 23666, 23667, 23668, 23669, 23670, 23671, 23672, 23673, 23674, 23675, 23676, 23677, 23678, 23679, 23680, 23681, 23682, 23683, 23684, 23685, 23686, 23687, 23688, 23689, 23690, 23691, 23692, 23693, 23694, 23695, 23696, 23697, 23698, 23699, 23700, 23701, 23702, 23703, 23704, 23705, 23706, 23707, 23708, 23709, 23710, 23711, 23712, 23713, 23714, 23715, 23716, 23717, 23718, 23719, 23720, 23721, 23722, 23723, 23724, 23725, 23726, 23727, 23728, 23729, 23730, 23731, 23732, 23733, 23734, 23735, 23736, 23737, 23738, 23739, 23740, 23741, 23742, 23743, 23744, 23745, 23746, 23747, 23748, 23749, 23750, 23751, 23752, 23753, 23754, 23755, 23756, 23757, 23758, 23759, 23760, 23761, 23762, 23763, 23764, 23765, 23766, 23767, 23768, 23769, 23770, 23771, 23772, 23773, 23774, 23775, 23776, 23777, 23778, 23779, 23780, 23781, 23782, 23783, 23784, 23785, 23786, 23787, 23788, 23789, 23790, 23791, 23792, 23793, 23794, 23795, 23796, 23797, 23798, 23799, 23800, 23801, 23802, 23803, 23804, 23805, 23806, 23807, 23808, 23809, 23810, 23811, 23812, 23813, 23814, 23815, 23816, 23817, 23818, 23819, 23820, 23821, 23822, 23823, 23824, 23825, 23826, 23827, 23828, 23829, 23830, 23831, 23832, 23833, 23834, 23835, 23836, 23837, 23838, 23839, 23840, 23841, 23842, 23843, 23844, 23845, 23846, 23847, 23848, 23849, 23850, 23851, 23852, 23853, 23854, 23855, 23856, 23857, 23858, 23859, 23860, 23861, 23862, 23863, 23864, 23865, 23866, 23867, 23868, 23869, 23870, 23871, 23872, 23873, 23874, 23875, 23876, 23877, 23878, 23879, 23880, 23881, 23882, 23883, 23884, 23885, 23886, 23887, 23888, 23889, 23890, 23891, 23892, 23893, 23894, 23895, 23896, 23897, 23898, 23899, 23900, 23901, 23902, 23903, 23904, 23905, 23906, 23907, 23908, 23909, 23910, 23911, 23912, 23913, 23914, 23915, 23916, 23917, 23918, 23919, 23920, 23921, 23922, 23923, 23924, 23925, 23926, 23927, 23928, 23929, 23930, 23931, 23932, 23933, 23934, 23935, 23936, 23937, 23938, 23939, 23940, 23941, 23942, 23943, 23944, 23945, 23946, 23947, 23948, 23949, 23950, 23951, 23952, 23953, 23954, 23955, 23956, 23957, 23958, 23959, 23960, 23961, 23962, 23963, 23964, 23965, 23966, 23967, 23968, 23969, 23970, 23971, 23972, 23973, 23974, 23975, 23976, 23977, 23978, 23979, 23980, 23981, 23982, 23983, 23984, 23985, 23986, 23987, 23988, 23989, 23990, 23991, 23992, 23993, 23994, 23995, 23996, 23997, 23998, 23999, 24000, 24001, 24002, 24003, 24004, 24005, 24006, 24007, 24008, 24009, 24010, 24011, 24012, 24013, 24014, 24015, 24016, 24017, 24018, 24019, 24020, 24021, 24022, 24023, 24024, 24025, 24026, 24027, 24028, 24029, 24030, 24031, 24032, 24033, 24034, 24035, 24036, 24037, 24038, 24039, 24040, 24041, 24042, 24043, 24044, 24045, 24046, 24047, 24048, 24049, 24050, 24051, 24052, 24053, 24054, 24055, 24056, 24057, 24058, 24059, 24060, 24061, 24062, 24063, 24064, 24065, 24066, 24067, 24068, 24069, 24070, 24071, 24072, 24073, 24074, 24075, 24076, 24077, 24078, 24079, 24080, 24081, 24082, 24083, 24084, 24085, 24086, 24087, 24088, 24089, 24090, 24091, 24092, 24093, 24094, 24095, 24096, 24097, 24098, 24099, 24100, 24101, 24102, 24103, 24104, 24105, 24106, 24107, 24108, 24109, 24110, 24111, 24112, 24113, 24114, 24115, 24116, 24117, 24118, 24119, 24120, 24121, 24122, 24123, 24124, 24125, 24126, 24127, 24128, 24129, 24130, 24131, 24132, 24133, 24134, 24135, 24136, 24137, 24138, 24139, 24140, 24141, 24142, 24143, 24144, 24145, 24146, 24147, 24148, 24149, 24150, 24151, 24152, 24153, 24154, 24155, 24156, 24157, 24158, 24159, 24160, 24161, 24162, 24163, 24164, 24165, 24166, 24167, 24168, 24169, 24170, 24171, 24172, 24173, 24174, 24175, 24176, 24177, 24178, 24179, 24180, 24181, 24182, 24183, 24184, 24185, 24186, 24187, 24188, 24189, 24190, 24191, 24192, 24193, 24194, 24195, 24196, 24197, 24198, 24199, 24200, 24201, 24202, 24203, 24204, 24205, 24206, 24207, 24208, 24209, 24210, 24211, 24212, 24213, 24214, 24215, 24216, 24217, 24218, 24219, 24220, 24221, 24222, 24223, 24224, 24225, 24226, 24227, 24228, 24229, 24230, 24231, 24232, 24233, 24234, 24235, 24236, 24237, 24238, 24239, 24240, 24241, 24242, 24243, 24244, 24245, 24246, 24247, 24248, 24249, 24250, 24251, 24252, 24253, 24254, 24255, 24256, 24257, 24258, 24259, 24260, 24261, 24262, 24263, 24264, 24265, 24266, 24267, 24268, 24269, 24270, 24271, 24272, 24273, 24274, 24275, 24276, 24277, 24278, 24279, 24280, 24281, 24282, 24283, 24284, 24285, 24286, 24287, 24288, 24289, 24290, 24291, 24292, 24293, 24294, 24295, 24296, 24297, 24298, 24299, 24300, 24301, 24302, 24303, 24304, 24305, 24306, 24307, 24308, 24309, 24310, 24311, 24312, 24313, 24314, 24315, 24316, 24317, 24318, 24319, 24320, 24321, 24322, 24323, 24324, 24325, 24326, 24327, 24328, 24329, 24330, 24331, 24332, 24333, 24334, 24335, 24336, 24337, 24338, 24339, 24340, 24341, 24342, 24343, 24344, 24345, 24346, 24347, 24348, 24349, 24350, 24351, 24352, 24353, 24354, 24355, 24356, 24357, 24358, 24359, 24360, 24361, 24362, 24363, 24364, 24365, 24366, 24367, 24368, 24369, 24370, 24371, 24372, 24373, 24374, 24375, 24376, 24377, 24378, 24379, 24380, 24381, 24382, 24383, 24384, 24385, 24386, 24387, 24388, 24389, 24390, 24391, 24392, 24393, 24394, 24395, 24396, 24397, 24398, 24399, 24400, 24401, 24402, 24403, 24404, 24405, 24406, 24407, 24408, 24409, 24410, 24411, 24412, 24413, 24414, 24415, 24416, 24417, 24418, 24419, 24420, 24421, 24422, 24423, 24424, 24425, 24426, 24427, 24428, 24429, 24430, 24431, 24432, 24433, 24434, 24435, 24436, 24437, 24438, 24439, 24440, 24441, 24442, 24443, 24444, 24445, 24446, 24447, 24448, 24449, 24450, 24451, 24452, 24453, 24454, 24455, 24456, 24457, 24458, 24459, 24460, 24461, 24462, 24463, 24464, 24465, 24466, 24467, 24468, 24469, 24470, 24471, 24472, 24473, 24474, 24475, 24476, 24477, 24478, 24479, 24480, 24481, 24482, 24483, 24484, 24485, 24486, 24487, 24488, 24489, 24490, 24491, 24492, 24493, 24494, 24495, 24496, 24497, 24498, 24499, 24500, 24501, 24502, 24503, 24504, 24505, 24506, 24507, 24508, 24509, 24510, 24511, 24512, 24513, 24514, 24515, 24516, 24517, 24518, 24519, 24520, 24521, 24522, 24523, 24524, 24525, 24526, 24527, 24528, 24529, 24530, 24531, 24532, 24533, 24534, 24535, 24536, 24537, 24538, 24539, 24540, 24541, 24542, 24543, 24544, 24545, 24546, 24547, 24548, 24549, 24550, 24551, 24552, 24553, 24554, 24555, 24556, 24557, 24558, 24559, 24560, 24561, 24562, 24563, 24564, 24565, 24566, 24567, 24568, 24569, 24570, 24571, 24572, 24573, 24574, 24575, 24576, 24577, 24578, 24579, 24580, 24581, 24582, 24583, 24584, 24585, 24586, 24587, 24588, 24589, 24590, 24591, 24592, 24593, 24594, 24595, 24596, 24597, 24598, 24599, 24600, 24601, 24602, 24603, 24604, 24605, 24606, 24607, 24608, 24609, 24610, 24611, 24612, 24613, 24614, 24615, 24616, 24617, 24618, 24619, 24620, 24621, 24622, 24623, 24624, 24625, 24626, 24627, 24628, 24629, 24630, 24631, 24632, 24633, 24634, 24635, 24636, 24637, 24638, 24639, 24640, 24641, 24642, 24643, 24644, 24645, 24646, 24647, 24648, 24649, 24650, 24651, 24652, 24653, 24654, 24655, 24656, 24657, 24658, 24659, 24660, 24661, 24662, 24663, 24664, 24665, 24666, 24667, 24668, 24669, 24670, 24671, 24672, 24673, 24674, 24675, 24676, 24677, 24678, 24679, 24680, 24681, 24682, 24683, 24684, 24685, 24686, 24687, 24688, 24689, 24690, 24691, 24692, 24693, 24694, 24695, 24696, 24697, 24698, 24699, 24700, 24701, 24702, 24703, 24704, 24705, 24706, 24707, 24708, 24709, 24710, 24711, 24712, 24713, 24714, 24715, 24716, 24717, 24718, 24719, 24720, 24721, 24722, 24723, 24724, 24725, 24726, 24727, 24728, 24729, 24730, 24731, 24732, 24733, 24734, 24735, 24736, 24737, 24738, 24739, 24740, 24741, 24742, 24743, 24744, 24745, 24746, 24747, 24748, 24749, 24750, 24751, 24752, 24753, 24754, 24755, 24756, 24757, 24758, 24759, 24760, 24761, 24762, 24763, 24764, 24765, 24766, 24767, 24768, 24769, 24770, 24771, 24772, 24773, 24774, 24775, 24776, 24777, 24778, 24779, 24780, 24781, 24782, 24783, 24784, 24785, 24786, 24787, 24788, 24789, 24790, 24791, 24792, 24793, 24794, 24795, 24796, 24797, 24798, 24799, 24800, 24801,

Christliche Wissenschaft
(Christus Seminare)
Thema: „Die Christliche Wissenschaft: Das Heil Gottes in uns“
Lehrer: **A. Hervey-Bathurst, C. S. D., London, England**
Mitglied des Vortrags-Ausschusses des Mutterkirchen, Der Krates Kirche Christi, Triest, Italien, in Boston, Massachusetts, U. S. A.
In großer Halle des Gewerbehauses, Oststr. 118
Donnerstag, den 8. November, abends 8 Uhr.
Samstag, den 10. November, abends 8 Uhr.
Eintritt frei.
Jedermann ist herzlich willkommen!

Fischhaus Heidegaststätte
Einzugschmaus und Kirmesfest
Sonntag u. Sonntag, 3. u. 4. Nov.
Sonntag bis 3 Uhr
Von Straßenbahnhaltestelle Schöneberg in 10 Minuten zu erreichen.
Es laden ergebenst ein.
Georg Schulze u. Frau

Neu Vetter Heini
Schönebergstr. 7
Die Schoppenstube
Patisserie u. 1. Etage
Inh. Helbig & Neuber
Weingroßhandlung

Eutschützer Mühle
Jeden Sonntag Familienball
Durch den Nöthnitzgrund Herrliche Laubfärbung

Kurhaus Bühlau
Angenehmes Gast- und Tanzlokal
Heute Sonntag Hauskirmes
Eintritt und Tax frei.

ZOO
Paradiesgarten Zschertnitz
Heute Sonntag Winzer-Fest
Sonntag, den 10. November
2. Kapellenwettbewerb
Schneider, Sickeron

Tanzpalast Blumenstraße
Heute Sonntag
der beliebte
verkehrte Ball
Gesamt-Eintritt inkl. Tanz,
Garderobe und Steuer 50 Pf.
Eröffnung 4 Uhr - Anfang 5 Uhr

Hollacks Gaststätte
Königsbrücker Straße 10
Heute Sonntag
Große Tanzmusik
Erstklassige Kapelle.

Sonderstrome
Sonntag, den 4. Nov.
Jeden Sonntag
Lange Nacht

Nicolai-Klause
Nicolaistr. 1
Jeden Sonntag
Lange Nacht

Lachschänke
Sonntag
Hauskirmes
und Sonntag
Lange Nacht

Rehbockschänke
Heute Sonntag
Lange Nacht
Hauskirmes und Musik.

Friesenhof
Priesenzgasse 3
Jeden Sonntag
Lange Nacht

Café Pfeiffer
Kesselsdorfer Straße 16
Heute Sonntag
Lange Nacht

Neustädter Konzert-Klause
Königsbr. 30
Heute Sonntag
Lange Nacht

Erbgericht Klotzsche
Dort ist die gute Kaffeestellung
Schaubekanntester Kaffee, auch
Sonnabend u. Sonntag frei
Telefon Klotzsche 4

Albert-Café
Jed. Sonnabend Lange Nacht
Täglich Künstlerkonzert

Zum deutschen Trunk
Sonntag Lange Nacht
Treffpunkt aller Schreier
Ziegelstr. 47

Speiselokal Goldner Stern
Annenstraße 24
Täglich die billigen Gedecks
Unterhaltungsmusik
Ruf 11758

Bürger-Kasino
Heute Sonntag
Polizei-Stunde 3 Uhr

Kurfirst Moritz
Sonntag, 3. u. Sonntag, 4. Nov.
Hauskirmes
Verkostung in Schichtfest
Tanz: Schützen in Schichtfest,
Glockenbraten, hand-gebackene
Kuchen, Kuchenwerk,
Sommersmusik
Sonntag Lange Nacht!

Liegnitzer Hof
Göllitzer Straße
Heute Sonntag
Lange Nacht

Schuster's Gaststätten
Sibberg 10
Heute Sonntag
Lange Nacht

Billniger Bräutertisch
Sibberg 61, 63
Sonntag Lange Nacht

Rest. Palmhof
Palmstr. 22
Heute Sonntag
Nachtschlachtfest

Brüsseler Hof
Zahnstr. 11
Heute Sonntag
Lange Nacht

MO-CA
Pirmischer Platz
Heute Sonntag
Nachtschlachtfest

Kanonenschänke
Kanonenschänke
Sonntag
Hauskirmes
Sonntag Lange Nacht

Gaststätte Dreimäderlhaus
Martin-Luther-Straße 15
Heute Sonntag
Lange Nacht

Landknecht
Wartburgstraße 16
Sonntag Lange Nacht
Nachtschlachtfest

Plechner Kafino
Torgauer Straße 38
Sonntag d. 3. u. Sonntag d. 4. Nov.
Hauskirmes

„Stammrolle“
Neue Gasse 4
Sonntag
Lange Nacht

Rollschuhbahn
Hopfgarten-
Wingergartenstr.
3. u. 4. Nov. Hauskirmes
Sonntag bis 3 Uhr

Wasserfall
Heute Sonntag
Lange Nacht

Stelzner's Familien-Gaststätte
Dresdner-Str. 11, 12
Heute Sonntag
Lange Nacht

Sonntag Lange Nacht
Stadt Bautzen, Niedergraben 3
Neu: Leutscher Dorfschenke!

Ellenhol
Ellenholstr. 69
Jeden Sonntag
Lange Nacht

„Zum Alten Ritter“
Sonntag Kirmes - Lange Nacht
H. Albin
Dresdnerstr. 97

Sommer's Gaststätte
Große Probegasse Ecke Weiße Gasse
Heute Sonntag
Lange Nacht

Donaths Neue Welt
Haltestelle
19 und 22
31
Jeden Sonntag Familien-Kaffee-Konzerte mit Tanz
Ab 16 Uhr: **Milli-Kirmes**, ausgeführt von der Dresdner
Schiffskapelle, Leitung **Obermusikmeister Max Ende**
Ab 18 Uhr: **Deutscher Tanz**, Dresden, größte Tankapelle,
Zweigkapelle Biergasse, Glas Helles 35 Pf., Glas Sonnenquell 35 Pf.

Bellevue Dresd.-Friedrichstr.
Walthersstraße 27
Freitag, Sonnabend, Sonntag: **Feiner Ball**
Sonnabend: Lange Nacht

Annensäle Heute Sonntag
u. Sonntag Fort-
setzung d. großen
Schweinsknochen-Essen
mit Ball
Heute Sonntag Lange Nacht

Bernert's Restaurant
Lütichstr. 13
Sonntag d. 3. u. Sonntag d. 4. Nov.
Haus-Kirmes • Lange Nacht

BOLS
Jeden Sonntag bis 3 Uhr
Am Flügel Toni Meizer

Viktoria-Keller
Walzenhausstraße 26 (i. Ufa)
Ab 1. bis 19. November
wieder ein
Riesenprogramm
mit
Günther-Adler
und seiner Truppe
bis mit
Sonntag Lange Nacht

Hauskirmes
Höchste eingeleitete
in der **Bayerischen Krone**
Küche und Keller bieten das Beste
Kapelle Hans Seifert
Sonntag Lange Nacht

Erzgebirgsschänke
Sonntag, Sonntag,
Erzgebirgische Kirmesfeier
Musik, Unterhaltung, Stimmung, Humor
Alle drei Tage Lange Nacht

Saus-Kirmes
Sonntag, 3. u. 4. Nov.
Sonntag Lange Nacht

Grimmers Gaststätte
Dörgerstr. 5, Nähe Heubelplatz
v. 5. Sonntag, 3. Nov. u. Montag, 5. Nov.
Große Hauskirmes
Sonntag u. Sonntag Lange Nacht

Grüneck Hof
Grüneckstr. 11
Sonntag Lange Nacht

Colosseum
Alaustr. 20
Sonntag, Sonntag, Montag
Große Hauskirmes
in d. Stimmungs-Kapelle Götze
Sonntag u. Sonntag Lange Nacht

Georgen-Klause
Heute Sonntag
Lange Nacht

Rest. „Lilienstein“
Lilienstr. 7
Heute Sonntag
Lange Nacht

Piwarz-Restaurant
Heute Sonntag
Lange Nacht

Stadt Löbau
bei Tante Anna
Heute Sonntag
Lange Nacht

Stenzels Gaststätte
Neustädter Markt
Heute Sonntag
Lange Nacht

Schillerhof
Pilsitzer Str. 10
Jeden Sonntag
Lange Nacht

Overmann's Gaststätte
Friedr. Str. 170
Heute Sonntag
Lange Nacht

Hotel Forsthaus
Kleine Brüdergasse 3
Sonntag, Sonntag und Montag
Hauskirmes / Lange Nacht

Neust. Bürgerbräu
Heute Sonntag
Lange Nacht

Restaurant zum Tucher
Webbergasse 10
Sonnabend
Polizei-Stunde 3 Uhr

TURMHAUS
Geroltsstraße 43
Sonntag
Hauskirmes
Sonntag Lange Nacht

„Eichenhof“
Heute Sonntag
Lange Nacht

Plechner Bränschänke
Heute Sonntag
Lange Nacht

Blauer Maus
Große Probegasse Ecke Weiße Gasse
Heute Sonntag
Lange Nacht

Regina 1.-15. November allabendlich 8 1/2 Uhr
Willi Kahm der lustige Ansager u. Komiker
2 Thelonis die tanzen den Exzentriker
Anny Nowak der Soubretten-Kobold
Neu! - Einmalig in der Welt!
Saffis Damen-Quintett
5 Cymbalistinnen
2 Frinds Equilibristik
Irma Mainardi Musikal-Akt
Paul u. Cotten die fertigen Unfertigen
Des großen Erfolges wegen prolongiert
Dolf Bokler Täglich 4 Uhr
mit seinem Attraktions-Orchester
Tanz-Tea mit großem Programm bei freiem Eintritt
Kein Gedeck- und Weinzwang
Gute preiswerte Küche
Tisch-Telephon
Tischbestellungen ergeben
Telephon 22944

Auch heute Sonntag
zum Herbst-Ausflug nach der herrlichen
Weitemühle
Straßenbahnsteig 15, 110, 20
Ab 3 Uhr
Kaffee-Konzert / Tanz
Erstkl. Kabarett-Einlagen
SCHUSTERHAUS
„1000 Lichtwunder um Schloß Sanssouci“
Heute Sonntag 4 Uhr
TANZ
Kapellmeister **A. Altnickel**
Erich
mit seinen 8 Solisten
Eintritt mit Tanz: Herren 40 Pf.
Damen 20 Pf.
Großes Berliner Gastspiel
17., 18. und 19. November
Hans Bund und sein berühmtes
Telefunken-Orchester
14 Solisten vom Deutschland-Sender, Berlin

Burgberg-Hotel
Loschwitz: Heute Sonntag ab 7, 4 Uhr
Großes Konzert
Perfekte Leitung Kapellmeister Käthe
Ab 8 Uhr Vornehmer Gesellschaftsball
Preiserlöse Mittagstische / Kletter Saal für ca. 100 Pers.
2 Bundesbühnen
Sonntag frei!
LAGERKELLER
Chemnitz Str. 58 - Ruf: 41188 (15
HAUSKIRMES * TANZ
Sonntag, Montag, Dienstag
Gänse, Hasen, Karpen / Alle 3 Tage LANGE
Tanz und Nacht!
Schweizerhaus
Schweizer Straße 1
Linie 1, 6, 10, 16, 28
Hallo! Hallo! Alles trifft sich
heute Sonntag u. Sonntag
zum Rhein. Abend
m. Otto Ruhlig u. sein. Orchester
Heute
Sonntag
Lange Nacht
Zum Sonntagstanz
nur in die Ballsäle der
„Goldenen Weintraube“
Niederlöbnitz, Linie 15
Dieses Insekt berechtigt zum freien Eintritt und Tanz

Festliche Neustädter Kafino
Königsbr. 11, Ruf 28004
Sonntag
Tanz
Wolf Lorey-Orchester
Tanz
Donnerstag
Parkett der Neustadt

Felsenkeller-Gaststätten
Jeden Sonntag 10 Uhr
Großes Kaffee-Konzert
mit Freitanz
Anschließend vornehmer Ball
Musik: Ernst Killian vorzügliche Kapelle
Lindesches Bad
Heute Sonntag 4 Uhr, morgen Montag 8 Uhr
Rheinisches Winzerfest
Herrliche Rheinlands-Decorationen, Weine vom Rheingebirge
zum Tanz: Kapelle Rilian

Schützenhof
Linie 3 u. 6
Friedrichstr. 11, Ruf 28001
Sonntag, 4. Nov.: Pflichtschieden der
1. u. 2. Schützen, anschließend kleines
Tänchen.
Walter Pätz u. Frau.

Fridericus
Grüner
Straße 6
Sonntag, Sonntag u. Montag, 3. u. 4. u. 5. Nov. 1934
Hauskirmes
Küche u. Keller in bekannter Güte - Freunde
u. Gönner des Hauses sind höf. eingeladen

Wein-Werbe-Woche
in
Hänigs Weingaststätten
heute letzter Tag!

Westend
Ink. Wilfried Brande
Chemnitz Str. 107 - Eichenbäumchen 1. 6. 10. 16. 28
Ordnung 105 Uhr
Freitag: **Schlachtfest**

Gasthaus zum städt. Schlachthof
Sonntag: **Kaffee-Konzert**
Stammabend: Gb. Schweinsbraten 50 Pf.
mit Kartoffelsalat
Freitag: **Schlachtfest**

Reunion Viehich-Marko
Linien
10, 110, 20
Sonntag 4 Uhr, Donnerstag 8 Uhr
Die beliebten Balltage
Friederichs-Orchester

Constantia
Linien
10, 110, 20
Sonntag 4 Uhr, Donnerstag 8 Uhr
Die beliebten Balltage
Friederichs-Orchester

Reichsschmied
Heute Sonntag die große Ballschau
mit **Zech-Eichhorn**
Dresdens prominenten Tanz-Orchester
Achtung! ??? Achtung!
Sonntag den 17. November: Einmaliger
Kapellen-Wettbewerb
Zech-Eichhorn gegen Sicker-Orchester

Gasthof Allersdorf
Sonntag den 4. und
Montag den 5. Nov.
an beiden Tagen von 4 Uhr der feine Ball
Bock: Gänsebraten u. Schweinsbraten u. Kartoffelsalat
Mittags: Hasen, Hasen, Karpen, u. Gänse
Tanz der gute tanzen, Ritz-Kapelle, u. Musik-Vierling
Bühnen-Orchester. Götze haben ein Gebrüder Götze

Jeden Sonntag ab 5 Uhr
spielt im
„Reichsadler“
Bischofsberg, Str. 17, 14
zu dem beliebten öffentlichen **Tanz**

Garry Berron

Gasthof Dobritz
Linie 10 und 115
Linie 10 und 115
Jeden Sonntag ab 4 Uhr
mit erstklassigen
Konzert- und Freitanz
TANZ
Das feine **HANS NOVAK** mit seinen
7 Solisten
In ihrer Begleitung
Ab 8 Uhr Mod. Tanzabend
Neu für Dresden!

Was Frauen alles können!

Eine neue Varieté-Schau

Täglich nachmittags 4 Uhr abends 8 Uhr im Tanz-Kabarett

Barberina

Prager Straße, nächst Hauptbahnhof

Quintilla

die wundervolle Dreier-Ballett-Gruppe - die große Attraktion

Wicky - Krell - Wicky

das schönste Tanz-Trio Deutschlands

Tony Manns

die rheinische Humoristin und Kunstschafflerin

Senta Herzog

als Ansagerin und Humoristin

Kremo Sisters

die besten Akrobatischen

Olga Asley

der schöne Tanz-Star

Gastspiel Kapelle Henrik Erlaksen

spielt im „Waldorf“

Pepi Stob

spielt im „Waldorf“

Zum Nachmittags-Tea bei vollem Programm... Diese Woche... 3 Uhr



E. & V. Veranstaltung

unter Beteiligung des Reichsnährstandes

Dienstag, den 6. November, bis Freitag, den 9. November

Städt. Ausstellungs-Palastes

Geöffnet täglich nachmittags von 2 bis 9 Uhr abends

In Großen Saal: Reichsnährstandschau Hauswirtschaftl. Ausstellung Möbelschau

In Konzert-Saal: Reichhaltiges Varieté-Programm

- Mitwirkende: 4 Bentes, 3 Akryros, 2 Barrieros, 3 Bländungs, 7 Revn und Pimpel

Sämtliche Künstler treten in jeder Vorstellung auf Programmänderung vorbehalten!

Versäumen Sie nicht in der E. & V.-Ausstellung die Möbelschau der Fa. Richard Schmieder zu besuchen

Richard Schmieder, das Haus der guten Möbel

PARK-HOTEL Weisserhirsch

Mittwoch den 7. November 1934

Barnabas von Géczy

mit seinem berühmten Tanz-Orchester

nachmittags 4-1/2 Uhr Tanz-Tea

abends 8 1/2 Uhr Ball

R. Schröter und Partnerin vom D. T. C. Blau-Gold, Leipzig

Heute Sonntag Konzert und Tanz in allen Räumen

Warum gerade Gasthof Mockritz? ALT-HEIDELBERG

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 5. bis 12. November

VORVERKAUF für die Staatstheater Opernhaus, Schauspielhaus, Komödienhaus u. Albert-Theater RENNER

3 2 9 7 1 Dresdner So endete eine Liebe UFA logo

Lissa Massary Wo? Konzerthaus „Atlantik“

Gaststätte Könnertstr. 17 am Wettiner Bahnhof

Wollen Sie wissen, wie der 1934er Wein schmeckt? Heurigen

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfasst mit der Beilage „Der Sonntag“ 32 Seiten.

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus
 Sonntag, 4. November
 Hubert Kurecki
Urgamien
 Coer in 4 Akten nach einer Operette von Friedrich Schiller und Franz Schubert mit Text von George Wittich
 Hauptrollen: Walther, Isidor, Hildegarde, Hildegarde, Hildegarde, Hildegarde
 Ende nach 7 1/2

Schauspielhaus 1/3
 Sonntag, 4. November
 Hubert Kurecki
Urgamien
 Coer in 4 Akten nach einer Operette von Friedrich Schiller und Franz Schubert mit Text von George Wittich
 Hauptrollen: Walther, Isidor, Hildegarde, Hildegarde, Hildegarde, Hildegarde
 Ende nach 7 1/2

Albert-Theater 1/9
 Sonntag, 4. November
Nacht mit der Karte
 (Schauspiel)
 Ende nach 11

Central-Theater 1/4 u. S
 Sonntag, 4. November
Die Vandalen
 (Schauspiel)
 Ende nach 11

Komödienhaus 1/12
 Sonntag, 4. November
Der Herr im Haus
 (Schauspiel)
 Ende nach 11

Residenz-Theater
 Sonntag, 4. November
Die Vandalen
 (Schauspiel)
 Ende nach 11

Gophonkirche
 Sonntag, 4. November
5. Abendmahl
 (Gottesdienst)

Wolfram
 Sonntag, 4. November
Pianos
 (Musik)

Tymian
 Sonntag, 4. November
Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:
 U. I. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

CENTRAL-THEATER
 Heute Sonntag 2 Vorstellungen
3 1/2 und 8 Uhr
 sowie allabendlich 8 Uhr:
Unser Bomben-Erfolg! 10149
Landstreicher

Förster Pianos
 75 Jahre
 1859-1934
 Größte Preiswürdigkeit im Verhältnis zum hohen inneren Wert
 Auch Teilleistungen bei klein. Rufnum.
 nur Waisenhausstraße 10

Sindenhof / Vangedel
 Sonntag, den 4. November, nachmittags
4 Uhr Stäcker-Konzert
Ab Mittwoch
 Sonntag, den 4. November, nachmittags
4 Uhr Stäcker-Konzert

Albert-Theater
Harald Kreuzberg
 Montag
Herr Barnhufen

Nächsten Sonnabend
Kapitän Kircheiß
Vom südlichen Eismeer bis Alaska

Nächsten Donnerstag
Schaufuss-Bonini
Der zoologische Garten

Kompositionenabend
Herbert Vieczek
Kammermusik

Pianos Flügel
Hoffmann & Kühne
 24 Waisenhausstraße u. 24

KOMÖDIENHAUS
Die Mottenkiste
Morgenfeier

Die englische Heirat
 Der lustige, satirische Großfilm
 Regie: Reinhold Schünzel
Ab Mittwoch
Capitol Prager Str. 31
 „Eine Siebzehnjährige“
 mit Reva Halsey, Alfred Abel, Albert Lieven

Capitol Prager Str. 31
 „Eine Siebzehnjährige“
 mit Reva Halsey, Alfred Abel, Albert Lieven

Morgen Montag
Pauer / Roth
Brahms-Abend
Mozartverein zu Dresden e. V.
1. Sinfonie-Konzert

der weltberühmte Geiger
Vecsey
Ein Geiger von ganz großem Format

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Wach-Auf-Chor. Neues Konzert
Erwin Zillinger
Der zoologische Garten

Pianos Flügel
Harmoniums
Stolzenberg
Stimmungen
Reparaturen

Volkswohl
Die Fledermaus
„Rabale und Liebe“
Drei Jahre in Japan

Biliger Sonderzug nach Chemnitz
8. Nov. 9 Uhr
11. Nov. 8 Uhr

UT.
Sonntag, 4. Novbr. 1934
vormittags 11 Uhr
Morgenteiler
Paradies der Alpen
TIROL
Bayerische Alpen und Salzkammergut

UT.
Sonntag, 4. Novbr. 1934
vormittags 11 Uhr
Morgenteiler
Paradies der Alpen
TIROL
Bayerische Alpen und Salzkammergut

Dresdner Philharmonie
 Mittwoch, 7. November 1934, 20 Uhr, Gewerbehäus
III. Anrechts-Konzert
 Leitung: Paul van Kempen
Solist: Conrad Hansen
Heiterer Abend
 der Dresdner Philharmonie Leitung: Bruno C. Schestak

Bayrischzell
Hirsch am Rauchhaus
Braunschweiger Hof

Die UFA
 fährt schweres Geschütz auf!
Die Dresdner
 können 7 Tage lachen!
Paul Richter
Ida Wüst

Volkswohl-Gesellschaft
Dorit Kreysler
Hugo Fischer-Köppe
Gustl Stark-Gstettenbauer

UFA-PALAST
Jungfrau gegen Mönch
Ein lustiger Krieg in den Schweizer Bergen!
Dienstag
anschauen - mitlachen!
UFA-PALAST

Der Sonntag

D R E S D N E R N E U E S T E N A C H R I C H T E N / S O N N T A G . 4 . N O V E M B E R 1 9 3 4

SCHULSCHIFF DEUTSCHLAND

Wie oft wird davon erzählt, daß die Zeit der Segelschiffe vorbei sei. Gewiß, es gibt nur noch wenige Segler, die Getreide von Australien oder Salzpeter von Chile nach Europa verfrachten, aber trotzdem ist das Segelschiff nicht zum alten Eisen geworfen. Die Konkurrenz der Kohle hat zwar den Wind befeigt, aber das Segelschiff wird auch in Zukunft eine Mission zu erfüllen haben; es ist und bleibt der Prüfstein für alle, die zur See gehen wollen.



Drei von der „Deutschland“



In den Masten wird's lebendig

Warum muß das nun anerkannt ein Segelschiff sein? — Das hat neben der Tradition seine Gründe in der unübertrefflichen Ausbildung, die die jungen Seeleute an Bord eines Seglers erhalten: der Dienst ist dort lehrreicher, anstrengender und verantwortungsvoller. Deshalb hat die Marine ihren „Morch-Hod“, und deshalb hat die deutsche Handelsflotte u. a. ihr „Schulschiff Deutschland“, einen als Volksschiff gestalteten Segler mit einer Brunnlaternen von 127 Tonnen. Er wurde 1927 auf der Focke-Wulf-Werft gebaut. Ein Dieselmotor verlor das Schulschiff mit Strom für die Franktion und die Beleuchtung. Außer diesem Motor gibt es keine Maschine an Bord. Von der Kraft des Windes und der Lichtheit der Besatzung hängt allein die Fahrt ab. So hat also seinen guten Grund, daß man viele althergebrachte und nicht leichte Schulung des Offiziersnachwuchses der Handelsflotte bei behält.

Da die Monte der Segler im freien Ozean von der der Dampfschiffe abweicht, bezeugt die „Deutschland“, wenn sie auf hoher Fahrt ist, nur selten einem andern Schiff. So sind etwa 120 Offiziersanwärter an Bord, die die schwermütigen Meilen über die Kanarischen Inseln nach Westindien oder nach der Ostbrasilien oder Uruguay und von dort nach der Südpol-Afrika, Kapstadt, mitmachen. Auf diesen Fahrten werden die Anwärter zu richtigen Seeleuten. Tag für Tag harte Arbeit, und bei jedem Knoten, jeder geprüften Wechsellinie, jedem Paalheft muß sorgfältig gearbeitet werden, denn die geringste Unachtsamkeit, die geringste Nachlässigkeit kann einem Kameraden — wenn es in hartem Wetter auf die Zuverlässigkeit der Takelage ankommt — das Leben kosten. Jeder Matrose wird daher verantwortungsbewußt, er wird dazu erzogen, jede Handlung zu überlegen. Ordnung und Zuverlässigkeit ist das erste, was jeder an Bord in sich aufnehmen muß. Wenn dann der Segler in schweres Wetter gerät und Manöver befehlen werden, dann soll sich bei jedem rechten Jungen Mut und Charakterstärke offenbaren. Da darf es kein Jarrüchchen oder launiges Ueberlegen geben, da heißt es anstreifen, aber henen, gründlich, sorgfältig, paug gleich, wo es ist, ob oben in den Bänken oder unten am Boden.

So ist das Leben auf dem Segler nicht leicht, aber die Schulung, die es mit sich bringt, ist unersetzlich. Seltener irgendwas ruht alles auf so harter, kameradschaftlicher Verbundenheit aufgebaut sein wie an Bord eines Seglers. Geleitet

wird hauptsächlich seemannische Praxis; die nautische Weiterbildung bleibt den staatlichen Seefahrtsschulen vorbehalten.

Das Leben auf dem Schulschiff ist spartanisch einfach. Wo die blauen Jansen an Land gehen, werden sie gern geiebt, bei den deutschen Ansehern in Brasilien wurden sie bewußt aufgenommen. Als in Santa Catarina, dem am weitesten von Deutschen besiedelten Staate Brasiliens, die Mannschaft der „Deutschland“ zu Besuch war, gab es dort wahre Volksfeste. Wontägens 20 Monate Dampferfahrzeit hinter sich gebracht hat, kann er eine staatliche



Nach getaner Arbeit... Freizeit an Bord

Seefahrtsschule besuchen. Vier Halbjahrszüge sind immer an Bord, nach Ablauf jeden Halbjahres wird ein Viertel der Jünglinge durch andre ersetzt. Der Dienst an Bord ist alles andre als langweilig, und jeder verrichtet ihn gern; der jüngste Schiffsjunge ist stolz auf seinen Segler, der ihm eine Erinnerung fürs Leben bleibt. Und er kann auch stolz auf diesen Segler sein, den selbst große Dampfer meistens zuerst durch Tippen der Blasse gräßen.

Die große Zeit der Segelschiffe mag vorbei sein. Als Schulschiffe aber werden Segler unentbehrlich bleiben. Niemand würde ein Dampfer — und wenn es ein Dieselmotor wäre — dem Offiziersnachwuchs das vermitteln können, was die langen Reisen für ihren späteren Beruf so unbedingtes brauchen, nämlich Vertrautheit mit dem Element, das sie in Reichweite zu befahren lernen, Einigkeit, Geduld, Beharrlichkeit, und ein hartes Selbstvertrauen, das nur der See als Jünger besitzen kann, der sein Wirkungsfeld von Grund auf kennengelernt hat.

Wiedersehen im Unsichtbaren

Erzählung aus dem Leben eines Landarztes
Von Walter Meckauer

Um Mitternacht klopfte jemand an das Tor des Doktors. „Kommen Sie schnell“, rief ein gebedelter Mann, „meine Frau stirbt.“ Der Arzt fuhr rasch in Kleid und Mantel und fand auf der Straße einen aufgereagten, ärmlich gekleideten Menschen, dessen Rücken vom Tragen vieler Sorgen sich nach und nach gebeugt hatte. Unterdessen unterrichtete der gramvolle Mann den Doktor: 40 Grad Fieber, völlige Anämie, er selbst ist hilflos und hat die Hilfe auf dem Nachbarnwege von der Arbeit in der Dämmerung am Baldbrand gepflegt.

„Schnell gehen Sie vor dem Haus, das alt und verlassen ist. So liegt am Ende des Ortes, wo die Felder und Acker begannen. Sie treten ein. In einem matten Raum auf einem Strohboden ein noch junges Weib. In der Wiege trägt und krampt ein Säugling.“

Der Landarzt kommt näher. Er knipst seine Taschenlampe an. Das grelle Licht scharf über das ärmliche Lager. Dieses kleine Gesicht kennt er doch. „Auch gerade jetzt, wo ich hier Arbeit gefunden hab, dort Doktor“, sagt der Fischer mit Tränen, „wo wir vor acht Tagen erst angekommen sind von unserm Dampferbrüder hinterm Berg.“ „Ist sie schon lange bewußtlos?“ unterbricht der Arzt.

„Als ich fortging, war sie noch nicht.“

„Wo hat er doch das Gesicht gesehen?“ — „Sofort es heimlich in ihm.“ „Wacht!“ ruft er laut.

Der Säugling schreit, als ihm der Fischer die Flasche mit dem letzten Rest Milch nimmt. Der Doktor macht inzwischen künstliche Atembewegungen mit

Die Nachbarin singt ein Volkslied

Von Kurt Arnold Findelsen

Es sah meine Mutter im Garten mich an:
Margret, und sah mir die Blumen an,
die brennende Liebe!

O ja — — —

Da war ich ein Kind noch, nun bin ich's nicht mehr,
Ich Mutter, wie wird mir der Staus' so schwer
von brennender Liebe!

O weh — — —

der Bewußtlosen und denkt gegen seinen Willen: diese Handgelenke, die meine Finger umfassen, sind hart wie die einer Dame, sie haben gar nichts Bäuerliches. „Öffnen Sie das Fenster“, ordnet er barsch an, „vor allem Luft, hier ist es ja nicht zum Ausatmen! Frisches Luft!“ Und während er alles tut und veranlaßt, was ein Mediziner als erste Hilfsmittel bei einer Pflanzvergiftung anzuwenden pflegt, gehen seine Gefühle eigene Wege. Die Gesänge wollen Gedanken werden, aber was da in das Licht seines Bewußtseins herauf will, ist eine alte Schuld, die er auf einmal auf sich geladen hat. Seine Worte sind streng, fast grob, und der kleine neugierige Guggarte schreit wie ein verurteilter Hund.

„Wie können Sie Pflanz sammeln, wenn Sie es nicht verstehen“, schreit der Doktor und bewegt die Arme der Bewußtlosen exakt wie zwei weiße Hebel, mit denen er neues Leben in sie hineinpumpen will. „Championnat natürlich, immer wieder daselbe, wissen Sie, daß Sie sich kratzen machen, jedes Kind weiß, daß man den verführerischen Knollenblätterpilz —“, aber was ist denn das? In dem Gesicht der Schwärzlichen sieht ein Knoten, über hat er das Gesicht schon gesehen!

„Nein, nein, wie denn? Wann denn? Unmöglich. Er möchte die aufsteigenden Gedanken zurückdämmen, jetzt ist keine Zeit. Pflanz tut er, daß sein Herz taubend schlägt, als wenn er ein Weibchen begangen hätte und zur Verantwortung gezogen werden sollte. Duldig — seine Stimme liegt am Gassen — ruft er dem nebenstehenden Mann zu: „Ein Verbrechen!“ Das Wort schreit übermäßig laut. „Ihre Frau hat allein geessen, Sie nicht?“

Die Patientin bewegt die rechte Hand. Diese Handbewegungen, diese vergebliche, die sie in ihrem tiefen Schale tut, schneidet ihn entzwei. So hat schon einmal in seinem Leben eine Frau die Hand bewegt, so verzweifelt, so vergeblich, so — oder nein, nein! Wann war denn das? „Jetzt lebe ich hier“, ruft er, „sie war Ihnen lässig, Sie haben sie vergiften wollen!“ Ich werde Sie anzeigen, will er noch hinzusetzen, aber er erstickt bei seinen eigenen Worten bis ins innerste Mark hinein.

Der Fischer ist in die Arnie gesunken und jammert leise. Seine Augen sind weit aufgerissen, als der Doktor so furthabes Worte gegen ihn ausspricht. Er, der diese Frau in der Stadt kennengelernt hat, er, der so gar nicht wert ist, ihre Bildung, ihren Verstand, er soll das absichtlich getan haben? Sein Mund kramert wirre, phantastische Worte. Ich war es nicht, ich bin es nicht, ich wollte es nicht, ich habe nicht davon gewacht, weil ich bei meinem Meister zu essen bekommen. Ich wollte ich etwas Gutes heimbringen. Wir haben wenig Geld, sie war entzweit. Ich ließ ihr den sauren Keller allein. So nähert er in den Raum hinein und ringt die Hände gegen ein Unsichtbares, das mit dem Doktor zugleich ins Zimmer getreten ist.

Nur jetzt keine Gefühle, den Verstand behalten, nicht schwach sein, besteht sich der Arzt und tut seinen nernen Gehirns seine Pflicht.

Seine Bemühungen haben Erfolg. Nach einigen Minuten hebt die Kranke einen Spaltbreit die Lider. Diese Augen! muß der Helfer denken und greift nach der Zungenspitze. Dann löst er ihr Milch ein, nur langsam geht es, tropfenweise rinnt so weich und perlend über ihre Lippen. Krämpfe schütteln den erschöpften Körper.

Sein Auge lockt ihn an. Und nun weiß er es auf einmal. Wie ein Hammer schlägt es in sein Bewußtsein, und alle Widerstände sind in ihm gebrochen. Er sieht wieder, während er die Flasche an den Mund

der Frau hält, daß hellerleuchtete Zimmer seiner ehemaligen Studentenwohnung in der großen Stadt. Vor ihm auf dem Boden liegt ein zertrümmerter Brief. Er hat ihn zerissen. Vor ihm auf dem Boden liegt ein zertrümmerter Brief. Er hat ihn zerissen. Vor ihm auf dem Boden liegt ein zertrümmerter Brief. Er hat ihn zerissen.

Orte seinem Beruf, er hat seine Pflicht, verließ sein Haus nicht, nur in schweren Krankheitsfällen beschickte er die Leute, sonst kümmerte er sich nicht um die Einwohner des Schein- und Schmeißerberges zwischen den Bergen.

„Wird sie denn werden, Herr Doktor, muß sie wirklich herben?“ wimmerte der Mann und hob stehend die Hände.

Ein Nicken erschütterte ihr die Kräfte. Ein Säugling in der Arme — das weiche Gesicht verlor sich, ein ausgelagerter Baum kommt von den Lippen. Die Natur, von den sicheren Händen des Arztes unterhalten, rittete sich in die befeuchtete Kaschrope.

Den Kopf über tinte Blieschüssel gebeugt, erfolgte sie, wenn auch unter Jähren und mannigfachen Beschwerden, die Begräbnis. Dann sank sie erlosch auf dem Lager zurück und schloß die Augen fest. Aber es war nicht mehr der Krampf der hilflosen Weidungsgebet, der sie befiel, sondern ein wohliges Gefühl der Ruhe. Der Säugling trug sie, wie wieder dieses das liebe Stimmchen. Sie will nicht leben, sie hat keine Lust für das gleichgültige fremde Gesicht, das irrt, der sie jetzt hat, sie will nur hören. Da ist es, das Kind, sein lebendiges schreieliches Dasein, das ihr nach einem verächtlichen Leben endlich Frieden gab.

„Viele erob sich der Doktor und Händchen dem kleinen geduckten Mannes seine Anweisungen für die Nacht zu. Dann griff er rasch nach dem Out, die noch die Kranke merkte, wer bei ihr am Bett geleitet. Sie hielt die Augen noch immer zu.“

„Was kann ich Ihnen geben?“ flüsterle der Tischler schluchzend.

„Nicht nichts“, sagte der Arzt und steckte ihm einige Geldscheine in die Hand.

Da umflatterte der arme Mann die Finger des Heiligers. „Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen“, flüsterle er best. „Der liebe Gott wird es Ihnen vergelten, was Sie für mich getan haben!“

„Nicht für Sie — für mich“, sagte der Sanitär und entsah ihm groß die Hand.

Verdrüßte sich ihm der Mann nach, wie er fähig zur Tür hinaus potierte.

Schach der Dame / Von Victor Arthur Schunck

Die Balkenmarke besah sich seit acht Tagen auf der Fahrt nach Kurland. Tag und Nacht rauten die Bäume von Teufelsberg kommend, auf jeder endloser Strecke über unheimlich weitem Raum auf dem Zentralpunkt Mittel-Asiens. Von hier aus verteilte die Kräfte ihre einzelnen Truppen auf die Lager von Kurland, Ulan, Kaja. Die Baltische Division 424 Baltikum mit Generalmajorleutnants Mann, mit Jungen und Mädchen, in die im Mariampol ein, einem kleinen Städtchen inmitten der russischen Ebene.

In der Kindheit haben weit und weit weit ein einzelne wenig kleine Dörferchen, so daß Mariampol mit seinen russischen Bauten und Kuppeln schon ganz majestätisch wirkt.

Die kleine Schach hatte zu Anfang ihres Einzugs noch keinerlei Solennitäten und der Baltischen gebot. Es erwiderte den Eindruck, als hätte die roten Kerle erst einmal die Lage in Ruhe betrachten wollen, ehe sie sich widens gelagern, dem Feind anzugreifen.

Die Deutschen hatten sich mittlerweile in der nächtlichen Kurland gelegenen Kaserne niedergelassen, die auch Sowjetische und lettische Militär, das ebenfalls zum Kampf gegen die Baltischen angehoben war, beherbergte. Wenig später besahen sie jedoch das verlassene Gut eines russischen Großbüchsen, das den Vorzug hatte, den mit den Maschinen der deutschen Besatzung behafteten Kurland besser überleben zu können.

Die Zeit verstrich langsam, die Tage verurteilte die Soldaten zur Langeweile. Eines Nachts aber trat unerwartet eine überraschende Wendung ein.

Kurz nach der Besetzung des Schlosses durch die Deutschen war der Kommandant der Baltikungeläger eine neue Befehlsgewalt zugeworfen worden: Anna Mikalowna, eine Russin, die durch ungewöhnliche Geschick bald das Vertrauen ihrer Vorgesetzten und Mitarbeiter zu erlangen verstand. Jung, schön, elegant, mit intelligentem Manierismus und weichen Kennzeichen einer Frau von Bildung und Verstand ausgestattet, sah sich Anna Mikalowna von den Soldaten umschoben. Nur einer der deutschen Pfleger machte eine Ausnahme: der Pilot Karl Storz, in Kurland. ph.

Einer Frau wie Anna Mikalowna blieb das nicht verborgen.

Schon bald nach ihrer Ankunft willerte die Russin in dem jungen Deutschen das Gefühl, nicht etwa, daß Storz sich der Dame gegenüber uninteressiert verhalten würde. Der Pilot war freundlich zu ihr wie zu jeder anderen, aber dennoch wirkte Anna Mikalowna, wie die Pfleger zwischen ihr und Storz größer wurde. Es war ihr, als hätte sie plötzlich einen Gedanken von seiner Stirn abgelesen: wer ist du, Anna Mikalowna? Die Russin schloß und ließ ruhig den Blick Storzis auf ihren Anzügen spielen.

Wohin auf Wege verlag. Der Winter künftige bereits mit einem eisigen Sturm sein kommen an. Der starke Wind peitschte den Sand auf dem Hof und hinter die kalten Säulen des einheimischen Soldaten ins Gesicht, der in der schwarzen Raumdecke langsam über den Hofweg schritt. Da hörte die Pflegerin die Schritte der Pflegerin. Storz blieb stehen. Wer konnte dort vor Witterung noch von Mariampol kommen? Die Pflegerin lag vollständig im Quartier, und auch der stellvertretende Pfleger war schon zu Hause. Bald näherte sich eine in Feld abgetriebene Gestalt. Auf dem hohen Bein hemmte sie plötzlich den Schritt. Jetzt sah sie das Bild einer Taidenlampe. Der blaue Schein lag auf dem Antlitz Anna Mikalownas.

„Wahrscheinlich Sie bitte“, sagte der Pfleger und sah: „Sie sind ein feilsamer Mensch, Storz!“, flüsterle die Russin leise und ging darüber. „Auto Nacht!“

Das Haus mit den vierundvierzig Stockwerken / Von Jo Hanns Röler

Es gibt Häuser mit vierundvierzig Stockwerken. Wer oben wohnt, wohnt gut. Aber wer unten wohnt, wohnt schlecht. Denn es kann geschehen, daß die Bewohner des vierundvierzigsten Stockes die vierundvierzigsten Stockwerke hinaufsteigen. Das sind wohlhabende einflussreiche Leute, die sich nicht trennen lassen.

Das Haus im Mariampol ist ein solches Haus. Hier wohnt ein Mann, ein Herr, ein Herr, ein Herr. Im ersten Stock wohnt ein Mann, im zweiten ein Mann, im dritten ein Mann, im vierten ein Mann, im fünften ein Mann, im sechsten ein Mann, im siebenten ein Mann, im achten ein Mann, im neunten ein Mann, im zehnten ein Mann, im elften ein Mann, im zwölften ein Mann, im dreizehnten ein Mann, im vierzehnten ein Mann, im fünfzehnten ein Mann, im sechzehnten ein Mann, im siebzehnten ein Mann, im achtzehnten ein Mann, im neunzehnten ein Mann, im zwanzigsten ein Mann, im einundzwanzigsten ein Mann, im zweiundzwanzigsten ein Mann, im dreiundzwanzigsten ein Mann, im vierundzwanzigsten ein Mann, im fünfundzwanzigsten ein Mann, im sechsundzwanzigsten ein Mann, im siebenundzwanzigsten ein Mann, im achtundzwanzigsten ein Mann, im neunundzwanzigsten ein Mann, im vierundvierzigsten ein Mann.

Noch fünf Minuten / Von Waldemar Augustiny

Am Rande der Stadt stand eine Landung im Diebstahl. Auf dieser Landung stand eine alte Frau, die umharrte diese Hügel von Mauerwerk und Büschen, ein seltsames Turmchen und vom Alter gezeichnete Gesicht. Und in dieser Stellung, die einmal ein Arbeiter gewesen war, saß der alte Mann, ein neues Bild, das dem älteren ähnlich nachgeahmt war. Aber keine Zeit war eine Erkenntnis der Dinge, die ihm vor Augen lagen. Er sah nur, wie der alte Mann, der die Landung über dem nicht abbrechenden Mann stand.

„Danke tief er nach oben“, flüsterle er. „Gott ist dir helfen, Friedel?“

„Nicht nötig! Ich kann schon, Onkel Bern!“ rief er zurück. Und Friedel, der Organist sah, nahm ein hastiges Bückchen, aus dem ein dünner Pfostenstumpfe kamerte, schloß es in den Koffer, drückte den Knopf auf beiden Händen wieder und schloß den Deckel. Dann trat er, ein junges, edles Gesicht, aus dem Dunkel und blies über das Gesicht der Dienerin. Anna hinstarrte auf das Gesicht der Dienerin. Sie wollte noch einmal, ehe sie ins Dunkel zurückkehrte, einen vollen Einblick über die merkwürdigen, merkwürdigen schönen Welt mitnehmen. Gemacht, so nannte sie das Gesicht der Dienerin, bei der sie als Besorgerin für Pflanz, Gärten und Schulen tätig war.

„Viel! Es wird aber Zeit sein!“ rief der Organist vor ihnen und schon ungeduldig. „Guten Morgen ein weißer, dunkler Ton mit dem Geräusch des Frühlingsschneewittens ins Zimmer. Friedel hätte ihn überderrt, aber der Organist mußte, ließ sich das Wohlwollen der Dienerin an, und von dort waren es keine fünf Minuten, bis das Auto am Hotel hielt.

„Ich komm schon!“ rief Friedel, nach unten, sich aber unbewußt am Fenster strecken. Noch einmal dachte er an alles zurück, an die Wickentage im Angesicht des Hofes, an die alten Straßen, an das dunkle, ein wenig muffig riechende Städtchen, in das der Friedel sie gehen gefährt hätte. Ah, sie hätte das Gefühl mit einem Schlag wieder empfunden. Sie hätte die Luft ihre Schläfen gedrückt. Aber lauter hätte er, der Onkel Bern, die Dienerin! Ah ja, dies war ein Bild, nach dem man richtig ein blassen Gesicht haben konnte.

Welch eine Augen! dachte der Organist. Er fand wieder vor dem Spiegel und legte die Hügel seines dicken Haars zurecht. Weich und gepolstert und süßlich, lag nicht und doch wie weich, wie behaglich! Als er gefahren die Hände, ein ziemlich kühliges Ding, hütelte und dann in die Höhe hinauftrat, hatte da ihr Gesicht nicht von Tränen gerührt? Der Organist spannte die Arme, schaute inne, deren Rücken sich unter dem Vermeintlichen abzeichneten, und ließ sie sinken. So sah eine Frau auf diesen Armen in sein Gesicht trug — aber zu spät. Zu spät, alter Junge!

Und nun machte er sich, das er nicht dachte, dafür sorgen, daß der Friedel rechtzeitig zum Haus kam. „Friedel!“ rief er und trat auf die Treppe hinaus. Da endlich erschienen auf der obersten Treppe zwei blasser Schritte und über dem Kopf der Dienerin leuchtete die hellen Augen. Friedel trat ein Schritt steter, man sah den Kopf der Dienerin und danach die Augen eines Rufens. „Aber ich helfe dir!“ rief der Organist, lag gerade die Hand auf das Geländer, da sprach er mit einem Ton, der in ihn sprach, ein Koffer, zwei Abdeckelnde, ein Zeichen, die Dienerin auf dem Boden zu sehen. Die Dienerin schaute nach oben auf seiner Höhe liegen.

„Reinen Schreck, Onkel Bern!“ Friedel hatte sich sofort wieder befremdet, sprach auf, sprach nun aber das Gesicht. „Der Friedel, Onkel Bern, ich fürchte, mit dem Friedel ist etwas los.“ Friedel verlor sich noch einmal einen Schritt, aber ihr Gesicht wurde blank. „Onkel

„Vern, du müßt! Greif hier mal unter meine Achsel zu, und nun läute mich schnell zum Sofa.“

Der Organist sah zu, aber als das Mädchen trotzdem nicht, nahm er die Gestalt — es war kein arger Verdacht — und trug sie über die Treppe zum Sofa. Mit seiner Reize verlor sein Gesicht, was ihm bewogte, als er das Bild auf seinen Armen trug. Für sich selbst sah er einen Korbchen nach unten nach unten auf ihn.

„Auf der andern Seite der Treppe stand die alte Frau. Mit einem heiligen Ausdruck sah er sie von einer Minute zur anderen. Nach drei Minuten, dann machte das Auto vor dem Hotel stehen.“

„Viel sagte die alte Frau. Der Organist schaute nach und hatte einen Finger hinter seinen Ohren. „Du wirst nicht reiten können, Friedel. Nein, ich bin zu gealtert.“

„Was, Onkel Bern! Oder willst du inzwischen meinen Dienst machen? Siehst du wohl! Aber ich kann es nicht machen.“ Friedel sah den Friedel an und verlor sich den Friedel zu brechen. Es tat ihm weh, aber schließlich gelang es, das Gesicht zu bewegen.

Der Organist erhob sich von seinem Sessel. Er legte eine Hand unter die Treppe und lächelte mit der anderen Hand und schaute ab. Nichts zu entdecken, keine Schwelung, schloß er sich sein Gesicht schließend vorstellend. Er sah so lange über die dünne Treppe, die Friedel, in plötzlichem Gefühl der Vollkommenheit, den Fuß wieder übernahm.

„Nein, ich helfe!“ sagte sie übertrieben. „Würdest dich auch schon bedanken, Onkel Bern, einen Patienten im Haus zu haben.“

„Was, nun mir aus — immer, wahrheitsgemäß immer, so lange du willst. Ich könnte dich sogar recht gut gebrauchen hier, jemod!“

„Wird, du kümmerst mich gebrauchen?“ Onkel Bern, da hast du mit eine große Ehre an. O ja, ich könnte dir zum Beispiel die Noten unblättern.“

„Gemein“, lächelte der Organist, „und dann hättest du auch den Bart.“

„Ich könnte deine Peterhüte gestalten.“

„Und das Boot. Du fährst ja so gern Boot.“

„Friedel lachte wieder, aber ihr Korbchen ging gerollt. „Ja wäre nicht ausgedacht, Onkel Bern!“

„Was sagte die alte Frau. Sie schmeigten beide einen Augenblick.“

„Siehst du würdest du dich sogar bei mir wohlfühlen, wie?“ Der Organist lachte wieder hinter seinen Ohren.

„Ach, nun hier schon damit auf! Ich glaube, du wirst mir das Herz noch zum Zerbrechen machen. Du hast doch eine so gute Hausdame. Oder, sag, ist sie nicht gut zu dir?“

„O ja, hier wollen meine Neffen Recht tun. Sie ist eine sehr gute Hausfrau.“

„Aber du hast deine Freunde und hast eine kleine Reize, die zwar ein kleines, dummes, sich mühsam plaßendes Mädchen ist, die dich aber gern wieder befehlen wird. Und du hast deine Mutter und bist ein so berühmter Mann und wirft auf deinen Konzertreisen so bewundern.“

Der Organist antwortete nicht, aber er drückte einen schmerzigen Ausdruck auf das Gesicht der Dienerin. In diesem Augenblick sagte die alte Frau ein drittes Mal nach, und zugleich lachte sie und hob das Horn des Postkutsches.

„Es steht dabei“, sagte der Organist schließlich. „Aber nun mußst du dich entscheiden, ob du reiten kannst.“

„Wird, du kümmerst mich gebrauchen?“

„Aber ich helfe!“

„Beide hielten auf, und da der Friedel immer noch nicht wollte, hob der Organist das Mädchen hoch und trug es. Auf seinen Armen trug er das Mädchen, das er beherrschte, unter dem Pfeil des Viehdiebes hindurch ins Auto. Und ging ins Haus, kaum daß das Auto anfing, und ein weißes Tüchlein am Fenster sichtbar wurde, schloß auf dem Friedel einen schmerzlichen Affekt an, trat darauf in den Gärten und schaute präsent in das Gesicht der Dienerin. Sie waren nun nach dem Friedel grün und rot betupft, die Dienerin schaute sich in einem schmerzlichen grünen Ansehen an. Reine Gewalt der Erde konnte die Dienerin aufhalten, ihre rosa und schmerzlichen Blätter abzusuchen und kleine, zannschöne Anzeichen zu bilden.“

Das Haus mit den vierundvierzig Stockwerken / Von Jo Hanns Röler

„Mein Freund Fleming hat sechzehn Kinder, sechzehn Kinder hat mein Freund Fleming. Aber Fleming hat sechzehn Kinder und sechzehn Mädchen. Und mein Freund Fleming hat zu gern einen Jungen gehabt. Mein Freund Fleming hat eines Tages war es wieder zu weit. Das sechzehnte Kind sollte auf die Welt kommen. Alles war bereit, mein Freund Fleming wartete im Wohnzimmer. Endlich kam der Knopf der Türe.

„Gratuliere, Fleming“, sagte er.

„Mein Freund Fleming drückte dem Arzt die Hand.“

„Was ist es? Ein Junge?“

„Nein“, sagte der Arzt. „Ein Junge.“

„Wieder ein Mädchen?“, fragte Fleming traurig.

„Nein“, sagte der Arzt. „Ein Mädchen.“

Fleming lachte die Haare zu Berge.

„Was? Ein Junge? Ein Mädchen? Was dann?“

„Antworte dem Arzt!“

„Zwei Mädchen.“

„In vierzigsten Stock erziele Friedel.“

„Nicht verdirbt ihr lachen! Ich habe meinen Wohnsitz in meinem Mantel gelehrt.“

„Dann schmeiß Friedel, Fimm und Jill fragten.“

„Und? Wie geht der Friedel weiter?“

„Der Friedel geht nicht weiter. Das ist der Friedel.“

„Der Friedel hat doch gar keine Punkte!“

„Und ob er eine Punkte hat. Die Punkte ist immer in meinem Mantel.“

„Und wo ist der Friedel?“

„Da liegt Friedel.“

„Dah ist den Mantel mit unferm Schüssel unten im Restaurant verstecken habe.“

Die fröhlichen Stempelbrüder
Eine lustige Begebenheit aus Flandern
Von Felix Timmermans

Leider sind bei und sehr viele Leute arbeitslos. Sie gehen morgens und mittags auf dem Rathaus herum, aber Stempel, wie man das in Holland nennt. Diese Stempel im Arbeitsbuch brauchen sie, um nachzuweisen, daß sie die Tage arbeitslos waren und also am Ende der Woche Anspruch auf Unterstützung haben. Neuzeit feiern nun die Belgier gerade das Gegenteil. Und zwar, wie jedes Jahr, in der Kirche. Da treten sie, einer nach dem anderen, immer zwei Paare und Gesangsvereine auf und geben jeder ein Bild zum Besten. Die Kirche ist dann vollgepfropft. Die Menschen haben eben viel Zeit, sich Mühe zu machen und arbeitslos. Auch unter den Sängern und Musikern sind viele ohne Arbeit. Aber „Cavallier“ oder nicht, sie müssen

Tuch-Haus **Pörschel** *
Für den **Herbst**
Vorschriftsmäßige blaue Stoffe für den **Festanzug der DAF.**
Uniform- und Manteltuche
FÜR SA. SB. PO. HL. DOM. Marineuniform, Stahlfarm, Reichwehrt Polizei, Flieger, Sanität usw

Herbst **Stoffe** **Für den Herbst**
In reicher Auswahl

Annahme von Bedarfsdeckungscheinen u. grünen Bezugsscheinen!

1111

Dresden-A., nur Scheffelstraße 21

Tuch-Haus **Pörschel** *
FÜR DEN HERBST
VORSCHRIFTSMÄßIGE BLAUE STOFFE FÜR DEN FESTANZUG DER DAF.
UNIFORM- UND MANTELTUCHE
FÜR SA. SB. PO. HL. DOM. MARINEUNIFORM, STAHLFARM, REICHWEHRT POLIZEI, FLIEGER, SANITÄR USW

1111

Dresden-A., nur Scheffelstraße 21

Annahme von Bedarfsdeckungscheinen u. grünen Bezugsscheinen!

1111

Dresden-A., nur Scheffelstraße 21

Die nachfolgenden...
Auf 8. 11. 12. 13. 14. 15. 16.
In Betracht...
Ld7-c8.

IMI

zum Spülen für alle Dergefährdeten

„Jeppem“ geben, sonst kriegen sie kein Geld. Musik ist so verführerisch. Deshalb bleiben die meisten noch und gehen weiter zu.

Schließlich haben doch die, die ihr Glück schon zum besten gegeben hatten, mit dem Instrumenten unter dem Arm los, um heimzukehren. Und warum sollten sie nun nicht auch spielen, da sie Flöten, Orgeln, Violinen, Trommeln und Klavierspiel bei sich hatten. Im Handumdrehen hatten sie sich aus den verschiedenen Sa-

ellen zusammengesunden und drücken mit klingendem Spiel auf. Und alle die anderen Kreisläufer, Sänger und Rhythmer, schlossen sich an, und so zog die Schar, Scharre oder Weite (sinnlos) hinter der Musik her und ging auf dem Hauptplatz heimlich. Und die Kapelle spielte dranhin, bis alle fertig waren.

So geschah in Glatzer im vergangenen Winter! Uebersetzen von Dr. A. Jacobs.

Aus der Schachwelt

Die nachfolgende Partie wurde in den Mannschafsturnieren zu Wiesbaden im August 1934 gespielt.

Weiße	Schwarze
1. d2-d4	Sa8-f6
2. Sg1-f3	g7-g6
3. g2-g3	Lf8-g7
4. Lf1-g2	d7-d6
5. Sbl-e3	c7-c6
6. e2-e4	0-0
7. 0-0	Dd8-a5

Ein zweifacher Zug: das Feld a5 ist für die Dame ungerade, da sie in von dort aus nicht nach dem Königsfeld hinübergeht werden soll.

8. Tf1-e1	e7-e5
Zug 8. ... Dh5 wollte Weiss e4-e5 erwidern.	
9. Le1-d2	Dab-c7
10. Dd1-e1	Tf8-e8
11. d4xe5	d6xe5
12. b2-b3	Sb8-d7
13. Ld2-b4	Lg7-h8
Ein Tempoverlust. Sd7-f8 sollte hier geschehen.	
14. Dc1-e3	Sd7-f8
15. Ta1-d1	Sf8-e6
16. Te1-e2	Sf6-d7

In Betracht kommt hier 16. ... Ld7-ne8. 17. Te2-d2 Sd7-b6 18. b2-b3 Se6-d4 19. Se2-e2 Sd4xf3+

Nach noch 19. ... e5, 20. e5, Sf3-f4, 21. Df3: hat Weiß einen kleinen Stellungsvorteil.

22. Dd8+	0-0
23. ...	Te7-d7
24. Dc3-e5	Lh8-f6

Besser wäre, wie die „Deutsche Schachzeitung“ vorschlägt, Lh8-g7.

24. Se2-e3	Td7x2
Ein Fehler wäre hier 24. ... Le7, wegen 25. Td7: Dd7, 26. Td7, Le7, 27. Tb7:	
25. Td1x2	Sb8-d7

Es drohte Se3-d5.

26. De5-e5	Lf6-e7
27. Lg2-f1	b7-b5
28. De3-f3	f7-g8

Stellung nach dem 28. Zuge von Schwarz



Schwarz überlegt oder unterschätzt die Kombination, zu der Weiß darauf Gelegenheit hat. Statt des richtigen Zugs Ta8-d8 am Zuge gezogen.

Die interessanteste und durchaus korrekte Kombination, 22. ... e5-e4

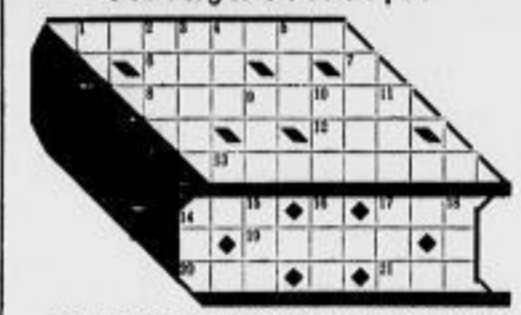
Schwarz sollte das Opfer nicht annehmen, obwohl Weiß nach 22. ... Dd8, 30. Se7-f4, Dc7, 31. Dd3 die bessere Stellung hat.

Es drohte Le6-f7) 31. d5-d6, womit zugleich der Ta8 angefallen ist. Der Zug wird durch die Antwort des Gegners sofort widerlegt.

Am besten wäre hier 31. ... e5-e4, um auf d5-d6 mit e5-e4 fortzugehen. Weiß hätte aber auf 31. ... Lf6, 32. g3-g4 erwidert.

Damit erzwingt Weiß sofort den Sieg. Le7-f8 23. ... Schwarz gibt auf, denn auf 30. ... Kf8 hat Weiß die entscheidende Erwidmung 37. Tf7. Eine von Weiss tabellos gelöste Partie.

Kreuzworträtsel



W a g g e r h i : 1 Raubermittel, 6 Dichtungsort, 8 Reichsmünze, 12 Niederlage, 13 Dienstzeit, 14 Knechtengasse im Frankreich, 17 Stadt in Bayern, 19 altägyptischer Baum, 20 Tonausmaß, 21 Inselbewohner.

Z e n t r e r h i : 2 Fahrzeugs, 3 falsches Ideal, 4 Gewässer, 5 süddeutsche Weiberg, 7 Farbe, 9 Element, 10 griechischer Buchstabe, 11 lateinisches Verhältniswort, 14 Blau im Aufstand, 15 qualifizierte Tatkraft, 16 Demagogie, 17 Raubfisch, 18 geistliches Weib, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Lösung des Kreuzworträtsels in Nr. 252
1. Wagnis, 2. Regen, 3. Falsch, 4. Meer, 5. Knittel, 6. Time is money, 7. Eigentümern, 8. Wogen, 9. Ren, 10. Meier, 11. Falsch, 12. Zentner, 13. Zeit ist Geld.



zum Aufwaschen Spülen, Reinigen; für Geschirr und alles Hausgerät. Borgefertigt in den perfekten Wert.

Heiraten

Heirat
Ein Mann, 33 J., 1,75 m., blond, gut gebildet, sucht eine Frau, 25-30 J., 1,60 m., blond, gut gebildet, die in der Lage ist, ein Geschäft zu betreiben. Adresse: ...

Engel, Tochter
Ein Mann, 35 J., 1,80 m., blond, gut gebildet, sucht eine Frau, 25-30 J., 1,60 m., blond, gut gebildet, die in der Lage ist, ein Geschäft zu betreiben. Adresse: ...

Wittwer
Ein Mann, 40 J., 1,85 m., blond, gut gebildet, sucht eine Frau, 30-35 J., 1,65 m., blond, gut gebildet, die in der Lage ist, ein Geschäft zu betreiben. Adresse: ...

Widwe
Eine Frau, 45 J., 1,70 m., blond, gut gebildet, sucht einen Mann, 40-45 J., 1,75 m., blond, gut gebildet, der in der Lage ist, ein Geschäft zu betreiben. Adresse: ...

Widwe
Eine Frau, 50 J., 1,65 m., blond, gut gebildet, sucht einen Mann, 45-50 J., 1,70 m., blond, gut gebildet, der in der Lage ist, ein Geschäft zu betreiben. Adresse: ...

Widwe
Eine Frau, 55 J., 1,60 m., blond, gut gebildet, sucht einen Mann, 50-55 J., 1,65 m., blond, gut gebildet, der in der Lage ist, ein Geschäft zu betreiben. Adresse: ...

Widwe
Eine Frau, 60 J., 1,55 m., blond, gut gebildet, sucht einen Mann, 55-60 J., 1,60 m., blond, gut gebildet, der in der Lage ist, ein Geschäft zu betreiben. Adresse: ...

Widwe, 65 J., 1,50 m., blond, gut gebildet, sucht einen Mann, 60-65 J., 1,55 m., blond, gut gebildet, der in der Lage ist, ein Geschäft zu betreiben. Adresse: ...

Wec den schlesischen Markt erobern will
Wer sich über die Wirtschaftslage des gesamten Oststroms orientieren muß
Ist die
Breslauer Neueste Nachrichten
mit der Beilage Handel mit dem Osten
Größte Zeitung des Ostens

Wenn Männer schrubben müssten
würden sie STRAGULA kaufen, den guten, billigen Fußbodenbelag, der so leicht und mühelos saubermachen ist. Ein 3x4-m-Zimmer auszukleiden kostet nur etwa RM. 16.-, und Mutti braucht sich viele Jahre lang nicht mehr zu plagen.

Moderne, schöngezeichnete Teppiche, sehr strapazierfähig
200x300 cm kosten nur RM. 9.40
irreg., genau so haltbar, nur RM. 8.50
200x250 cm, irreg. RM. 7.10

Bouclé-Teppiche (reines Haargarn)
200x300 cm RM. 42.90
190x285 cm RM. 34.50
Jutegarn 200x300 cm, RM. 14.85

Große Auswahl, auch Brücken, Vorlagen, Bettumrandungen, Japan- und China-Matten bei
Arnold & Co. Inh. Friedrich Meumann
Das große Fachgeschäft in Neustadt, König-Albert-Straße 33 (am Albertplatz), Sieben Schaufenster!

KA gehören in die **DNN**
KLEINE ANZEIGEN DRESCHER NEUESTEN NACHRICHTEN

Achtgeben auf die Qualität
unserer Krugschabe
MOD 8° 411
SOMMER

Pritta soll heiraten

ROMAN VON A. MENTER

7. Fortsetzung

Werde waren herrliche Tiere, die man lieben mochte. Doch es war besser, wenn sie andern Wesen gehörten, nicht einem selbst. Die Verhältnisse waren so groß.

Werde waren herrliche Tiere, so dachte auch Pritta. Aber es war besser, ein Reispferd zu haben; an einem einzigen lebten Herrschern verlor man nicht viel.

Und dann hatte sie den Jodel Stent gefragt, ob er gläube, daß Hinaldo nächstes Jahr ein großes Rennen machen könne. Der Mann hatte sie aus mehreren Fragen angeschaut und „sweifellos“ gelacht. Das er fast auf alles, was sie sagte, mit dem gleichen Wort, immer mit „sweifellos“ antwortete, hatte Pritta in jenem Augenblick gänzlich vergessen.

Pritta wollte sie um jeden Preis den Grund des Scheiterns erfahren. Wie der Morgenarbeit stand sie im Hofe, um den sie herum lief, und schaute aus dem Fenster auf das Pferd, das mit jedem Tag besser in Form zu kommen schien.

Jedemal wenn Hinaldo seinen Jodel, und jedesmal wurde er abgelehnt. Jedemal richtete sie dann irgendeine freundliche Frage an den Jodel, auf die er mit „sweifellos“ antwortete.

Warum lachst du nur immer „sweifellos“, fragte Pritta. Axel Häbiger stand neben ihr, es war ein dunkler Morgen. Er hatte es sich nicht vermeiden lassen, nach Goppengarten herauszukommen. Der ganze Betrieb interessierte ihn mächtig, er hatte selbst mitreden mögen.

Wer eine Erklärung für diese ewig gleiche, einseitige Antwort, die schon seit ausserordentlich langer Zeit nicht mehr zu hören war, wollte er nicht.

„Da wird man ja ganz mittraulich“, sagte Pritta, „der Mann geht mir auf die Nerven. Ich werde müde sein, daß er das Pferd verkauft.“

Häbiger war ganz entsetzt. „O nein, das dürfen Sie jetzt nicht. Denn ich erkläre Ihnen, Sie müssen ihn einmal hartnäckig lassen.“

Das gleiche hatte Pritta vor kurzem selbst noch gesagt, aber sie war in lebhafter Bewegung und lautlich und fand sich nicht mehr zurecht. In erster Linie war das das Glückseligkeit. Er ließ sie überhaupt nicht mehr zur Ruhe kommen. Jeden Tag rief er an und das hat sie, ihr Versprechen nicht zu verraten. Ihre Antworten — damit meinte er ihre Verlobung —, sie wachte das recht gut.

Das Wetter in diesem Kreis, hin und her verweht zwischen frühmorgentlichen Wärme und winterlichen Regengüssen, schickte vorzüglich zu ihrer Stimmung.

Ich will nichts mehr mit dem alten zu tun haben, dachte sie oft verweilt. Doch das einzige Mittel,

dieser Art von Leben zu entrinnen, schien immer wieder nur die Eheliche zu sein. Die kommt man sonst mit einem Schlag in ein neues Leben hinein? So einfach ist das nicht.

Wenn es nicht einfach war, sondern ganz furchtbar schwer, legte sie den Gedanken daran schmerzhaft wieder keine Hand an.

Häbiger erging es selten in jener Zeit. Immer im Druck eines schlechten Gewissens, fuhr er täglich nach Goppengarten hinaus. Manchmal kam sie, manchmal auch nicht. Am Ende — er konnte sie schon von weitem an dem schlingelnden, streifen, aufrechten Gang, dem sie ihr Haar und Kleider in sich, schaute, um die Welt zu erobern. Am Ende nicht, so verdankte sie die Sinne; was dann der ganze endlose Tag? In der Unruhe und Ruhlosigkeit des Wartens, des Heilwagens, während er nicht wachte, was er mit sich anfangen sollte, hatte er mit einer Art Dank auf die Hände, die Trainer und Jodels, das ganze bunte Bild und der mit wachem Interesse in die Arbeit; denn Arbeit ist noch immer das beste Heilmittel, das es gibt.

Man stirbt nicht an einer unglücklichen Liebe, doch ist die Sache nicht im Gegenteil wie ein Mann ertragen und tauglich sein. Man muß nur den nötigen Mut aufbringen, diese Liebe im sich selber zu verdrängen. So dachte Axel hundertmal am Tage, und er nahm sich oft in die Hand.

Die Verlobung jener Liebe hätte schon gelingen können, was nicht gelingen wollte, so sehr er sich bemühte, war die Verlobung der Gefahr.

Wenn er über seinen langweiligen Vögeln sah, dann gingen seine Gedanken ganz fröhlich weiter. Er wachte er einen Tag drei- oder viermal, bis er ihn verlassen hatte. Er fragte sich schließlich: was er denn plötzlich vernagelt? Und er wachte selbst im Innern: das Gehirn verlor, weil sein Herz sprach.

Die erste richtige Liebe ist die schönste des Lebens, aber sie ist auch die gefährlichste. Man nimmt alles wie es ernt, zu sich, zu schwer. Man weiß ja noch nicht, daß Vieles viel über seinen Kopf, als glücklich ist. Man muß es erst lernen. Und alle Lehren des Lebens sind schwer.

Nur, daß er aufstehend so gar nicht für sie saßte, daß sie angediehen war, ohne ihm das geringste Leid zu tun, war, verurteilte ihm einen ständigen Schmerz. Das war verlogen.

Und dennoch: an einem heißen Nachmittag, als die Sonne lachend über jungem Mühlgraben stand, war er wieder draussen.

Pritta lächelte ihm lässig zu, als sei er überhaupt nicht weg gewesen. Sein Herz lief Sturm.

Die Hand im Gespräch mit Jodel Stent, als er zu ihr kam. Und plötzlich mit dem Zurücktreten der Pritta schaute er zurück. Dieser Mann mit den spärlichen Augen, die er wie ein Blau. Die Erkenntnis durchzuckte ihn wie ein Blitz.

„Sicher möchte er wissen, was der Jodel gefast hat, der Mann, der sonst nur „sweifellos“ herausbringt.“

„Enderbarer Mensch“, sagte Pritta, „ich kenne mich mit ihm nicht aus.“

Häbiger schaute sie an. Mitten in dieser Nacht schlief sie da, schlief und sehr gerade, mit ihrem hellen, artigen Gesicht. Er teilte ihr die Wahrnehmung mit, die er vorher gemacht haben wollte.

Ein helles Lächeln war die Antwort. Eine halbe Stunde später würde vor seinen Augen ein dunkler Schein stehen; das war Stent auf einem fremden Pferd.

Alle wiedererwachte Inertheit drohte ihm zu verfallen. Schließlich, was wurde er von dem Mädchen, das hier so sorglos lachend im schimmernden Morgen stand?

„Nichts.“

„Und Liebe — was ist Liebe?“

„Liebe ist das blindeste Aneinandergeraten.“

„Sie scheinen eine gewisse Verleumdung von der Liebe zu haben“, sagte hier Pritta neben ihm. „Wissen Sie, was Stent mich soeben gefragt hat?“

„Nur ... und?“

„Er möchte von uns für den Mann auf Hinaldo entlassen werden. Der Mann auf Hinaldo ist ihm angeblich, den wir er übernehmen. Er wird engagiert für die ganze Saison.“

„Was ist das für die härteste rivalen von Hinaldo.“

„Das verkehrte ist nicht.“

„Ich auch nicht.“

„Aber dann hat Hinaldo doch sehr wenig Chancen.“

„Dann würde ich ihn aufzugeben.“

„Der Trainer meint, wir sollen ihn laufen lassen.“

„Sicher ist kein Sieg. Und für den Verkauf wäre es besser.“

„Wenn das nur keine Scherzcherei ist“, meinte Häbiger skeptisch.

„Aber wie soll es eine Scherzcherei sein? Er will doch sicher einen Sieg herbeiführen.“

„Wird er auch. Was wollen Sie, wieviel er und seine Freunde vornehmlich auf Hinaldo wetten!“

„Nur, daß da nicht viel dabei herauskommen wird, weil Hinaldo Favorit ist.“

„Ja ... dann weiß ich auch nicht“, sagte Axel verwirrt.

„Denkfalls war es ein Fehler, ihn nicht selbst zu engagieren. Aber mein Bruder wollte ja immer verkaufen.“

„Und vielleicht — Häbiger schaute ganz verwirrt in die blaue Ferne — „vielleicht hatte er recht.“

Pritta drehte sich bald nach ihm um. Er war mit gemachtem und nicht sehr gerade in den Hüften. Sein Gesicht mit dem schönen Mund war schmal und klar gezeichnet.

„Nun widersprechen Sie sich aber selbst“, sagte sie vorwurfsvoll.

„Tu ich das? Und außerdem: „Ja, was weiß man denn von der Schicksalsfrage der Menschen.“ Raum waren die Worte gefallen, als er schon ganz betroffen davon war.

„Wer — ach ja, Tante Alwine — sollte sie nicht doch an ihm geirret im Zusammenhang mit den Erbverträgen. Eine Pause von ichlichem Gewissen wollte sich plötzlich auf seine Seele. Hier stand er, ganz verankert in eine hoffnungslose Liebe, und bräute über die Familie eines Jodels, während seine Mutter sich die Finger wund schrieb: Briefe, die ihn über-

zeugen sollten, daß es nicht und nicht, betraut werden, um den Mädchenhändler unter dem Namen die Firma zu betreten.

„Major Koubert, grumbigt und unzufrieden. Heute ein schlechtes Gewissen. Was lange war der Versuch in Reimsen verlohnen werden. Nun mußte er ihn mit oder ohne Zeit schleunigt ausführen. Nach Alwine hatte unglücklich geendet.“

„Während er im höchsten Maße — ein Weibchen, das nicht ganz leicht war, weil die Stadtbefehl in den besten Anordnungen geworden waren — verordnete er Alwine auszuführen.“

„Stingens war mit den Dörflern schon bedeutend vertrauter als er.“

„Ja, Stingens“, meinte er aufmunternd, „und reden denn so die Leute im Hirtshaus über Gut Reimsen? Haben Sie schon mal was gehört?“

„Ja ... um.“

„Alwine“, sagte der Major, „wir haben uns noch immer gut verstanden. Aber eine solche Art der Sprache mag ich nicht.“

„Alwine“, sagte er am Kopf. „Was ist da schon viel zu hören. Sie kämpfen halt.“

„Sich nicht“, meinte der Major, „was seine Frau weiter zulassen.“

„Sich nicht“, meinte der Major, „was seine Frau weiter zulassen.“

„Sich nicht“, meinte der Major, „was seine Frau weiter zulassen.“

„Sich nicht“, meinte der Major, „was seine Frau weiter zulassen.“

„Sich nicht“, meinte der Major, „was seine Frau weiter zulassen.“

„Sich nicht“, meinte der Major, „was seine Frau weiter zulassen.“

„Sich nicht“, meinte der Major, „was seine Frau weiter zulassen.“

„Sich nicht“, meinte der Major, „was seine Frau weiter zulassen.“

„Sich nicht“, meinte der Major, „was seine Frau weiter zulassen.“

Ihre Trikotwäsche vom Spezialgeschäft
Wibold & Anb
 Pinnasche Straße 13
Liebste Mutti
 Ein Knutscherle oder ein Mädel mit Zöpfen von **Puppen-Börnitz**
 ul man zahnlache Weibschweisch. Da knuten Puppenkinder werden dort verhält g währerweit.
 Annenstraße 35 gegenüber der Anwaltsk

fili
FISCHER-LINDNER
 ALTMARKT AN DER SCHLOSSSTR
 Kammelschuh, reine Wolle, in allen Ausführungen und Preislagen.
 Bitte beachten Sie unser Spezialfenster.

Dresdner Hausfrauen!
 Besuchen Sie die öffentlichen Gasvorträge der Dremag über
Gas als Helfer der Hausfrau
 am 6. November, 8 Uhr abends, im Drei-Kaiser-Hof, Tharandter Straße
 Praktisches Schaukocher mit Kostproben — Ausstellung modernster Gasgeräte — Eintritt frei! — Wir erwarten Sie!

Möbel
 die besten nichteligen Preisen vom Handwerker
 Sülchen in Holz, Mahagoni, Eiche, maholde, Parkettboden, Doppel-Tischler, 2 Stühle ... nur 150.-
 Stuhl mit Tisch ... 35.-
 Schlafzimmer in jed. Holz, 275.-
 Speisezimmer in jed. Holz, 340.-
 Auszugstische 110/80 cm, 40.-
 eigene Herstellung, Auslieferung nur vom Tischlermeister
 Dresden-R. 8

Baldur Sturzschon Allesbringer
 von M. 21,30 an

Blaue Fuchse Fiedler & Weiss
Gepeten
Frauen-Schutz
Frauenpilze
Derbytaste echt Saffian schwarz, braun, blau, mit Innentasche u. Biesen-griff ... RM. 3.-
Derbytaste Leder, moderne Streifen, u. Innentasche und Biesen-griff ... RM. 3.-
Derbytaste Vollrindled., braun marmoriert, u. Innentasche und Biesen-griff ... RM. 3.50
Derbytaste echt Saffian, schwarz u. braun, u. Innentasche und Biesen-griff ... RM. 4.50
Derbytaste echt Chamisso, grau mit Innentasche u. Biesen-griff ... RM. 5.50
Besorgungstaste Vollrindled., Feltschneide, dunkelbr., havanna, schwarze 38—32 cm 4.78, 5.58, 5.98

Das richtige Corsette
 oder einen Hüftformer erhalten Sie im Spezial-Corsett-Geschäft i. Rangos
Helene Fugmann
 DRESDEN-A. 1, ALTMARKT 10
 Damenunterkleidung: Moco, Seide, Kunstseide, Wolle

Runze Hauptstraße 22
 Bekanntsch. Darlehen 24212

Chr. Garms
 Alleinvertreter Dresden
 Nabe Postplatz, Ruf 16002
 Feltschneide für Oelen u. Hards Liefer.frei Station des Wohnortes

Bargou am Postplatz

OSRAM-HAUS
 RUHLAND & CO
 Lilienstraße 12 Ecke Reinholdg.

Strümpfe, Wäsche, Kleider
Gräßler & Co.
 Freiburger Platz 22—24
 Große Auswahl Niedrigste Preise! Tägliches Ansehen!

Mistel-Tropfen
 Köpcke & Söhne

Wintertafelblätter
 im Opt. 3—7 Uhr.

Leuchtkörper
Lampen-Bosenberg
 Sparstr. 8

Fünf Monate in den Händen der



VON GEORG VON BURGSCHMITTER
VIII.

Wir waren fast bemacht und von aller Welt abgeschnitten. Das war vielleicht das Bitterste. Seit damals acht Wochen hatten wir keine Nachrichten von daheim, keine Zeitungen in die Hand bekommen. Wir waren auf die spärlichen Nachrichten angewiesen, die uns Giuseppe gnadenweise bei Tisch zukommen ließ.

Ich hatte einen Bericht über den Scheinprozeß gegen Cioffi verfaßt und ihn ihm auf sein Drängen vorgelegt. Da ich der Wahrheit gemäß geschrieben hatte, gestattete er nicht, daß ich ihn abänderte. Außerdem ließ ich mich auch durch sein Mittel zur Verschönung oder Entstellung der Wahrheit verleiten.

Giuseppe sagte fast: Man hat euch beide bis heute durchaus als Wäre behandelt. Wollen Sie und unbedingt zwingen, Sie als unsere Geliebten anzusehen? Ich machte Sie überdies noch darauf aufmerksam, daß Ihr Blatt die gelobte Nachahmung keineswegs geleistet hat.

Ich sagte nicht. Wir hatten in schon, als wir von Rom fortzogen, von dem umhärztesten Landmannen in den Industriezentren gehört. Unsere Gastung damals war allerdings an den Namen des Grafen de' Medici, des „Popolo d'Italia“ geknüpft, an Benito Mussolini. Was war's mit dem? Was war's mit seinen Verehrern?

Wir saßen nicht. Wir hatten in schon, als wir von Rom fortzogen, von dem umhärztesten Landmannen in den Industriezentren gehört. Unsere Gastung damals war allerdings an den Namen des Grafen de' Medici, des „Popolo d'Italia“ geknüpft, an Benito Mussolini. Was war's mit dem? Was war's mit seinen Verehrern?

Wir saßen nicht. Wir hatten in schon, als wir von Rom fortzogen, von dem umhärztesten Landmannen in den Industriezentren gehört. Unsere Gastung damals war allerdings an den Namen des Grafen de' Medici, des „Popolo d'Italia“ geknüpft, an Benito Mussolini. Was war's mit dem? Was war's mit seinen Verehrern?

Schwefelwerk von Girgenti

Giuseppe war an diesem Abend ausgesprochen guter Laune. Es ging gegen den Frühling, es gab heute gedankenswerten Regen mit Olfen, der Rauch hing doppelt schwer zwischen den Olfenmauern. Einmal atmen können! Die kurzen, Reis überwachten Spaziergänge in der „Oberwelt“ waren wirklich nur geringe Erholung. Heute trug auch Carlotta fast ihres schwarzen Kopfputzes eine helle, freundlichere Farbe. Es war mir schon die ganze Zeit über aufgefallen, wie sie meinen Blick, wenn sie sich unbemerkt schaute, mit ihren Blicken verfolgte. Was gab es zu dem?

Das Schloß am Meer

Wir hielten an der Steilküste des Meeres vor einem geschlossenen Gitter. Das Gitter sprang auf, ein prächtiger Park voll Rosen, Palmen, Kakteen, Ficusarten, die wunderbare Blumenpracht davor verstreut, nahm uns auf. Wir hielten vor einem schlichten Herrenhaus inmitten des Parks. Unsere Koffer wurden abgenommen. Giuseppe verbrachte sich leicht.

„Sie werden nicht viel zu hören bekommen, denn Sie können nicht verlangen, daß ich Sie in alle meine Geheimnisse einweihe. Jedenfalls werde ich Sie aber dem Herrn vorstellen.“

Der Herr des Hauses zeigte sich am Nachmittag. Wir hatten von den beiden Brüdern getrennt gezeigt. Der Palast selbst war ein Schmuckstück, angefüllt mit den Kunstwerken aller Epochen. Aber der Herr des Hauses war ein schmales, blaues Jüngling von kaum zwanzig Jahren, von der Sonne kaum gebräunt, mit matten Gesichtszügen. Er war überaus höflich zu uns und sprach ein vorzügliches Französisch. Er zeigte leicht. Seine Linke war mit einem wunderbaren Schmuck geziert, der in sich gleichsam Glanz und Mysterium eines uralten Schmiedewerks einfließen ließ. So wie dieser Schmiedewerk, so muß auch jeder feurig glühende Augen unter dem Schmiedehammer. Es gab des Abends eine kleine Festlichkeit. Im Saal sammelten sich der Vork, Tänzer und Sänger produzierten sich mit neapolitanischen Weisen. Weiter draußen im Meer lag ein leuchtendes Licht. Weiter vorne im Meer lag ein leuchtendes Licht. Weiter vorne im Meer lag ein leuchtendes Licht.

Im Ford nach Catania

Hinter der Stadt warteten in einem Hofraum zwei alte Fordwagen auf uns, mit denen wir weiterreisten. Die Pferde hatten wir abgeben. Im ersten Wagen saß ich. Das war von mir getrennt und sah ich an. Giuseppe heuerte. Wir gelangten in den Ort der Insel, der jüdischer ist und schon damals unter strenger Kontrolle stand. Es hieß also für die Leute vornehmlich sein. Wir näberten uns Catania, die mächtige Metropole der Insel, die durch die Wölfe, heuriger Quasi um das Gipfel des Vulkanes mit einer tollenden Krone.

Bevor wir in die Stadt eintraten, entzündete sich Giuseppe bei uns, er hat hier für kurze Zeit geblieben, besonders Maßregeln anzuwenden. Dabei

Targa Florio

Wir fuhren von Catania nicht mehr nach Gaglianico. Wir machten einen Umweg nördlich des Meeres und gelangten nach circa einer Woche in den Ort Targa Florio, den wir als Ziel unserer Reise bezeichnet hatten. Dort erwartete uns Giuseppe hoch oben in einem einsamen Ort. Da es schon aufsteigend wärmer wurde, war unsere Besichtigungsmöglichkeit in einer Schutzhütte vor dem Hause untergebracht.

Deutsche Seidengedenkstunde am Bosphorus



Auf dem herrlich gelagerten deutschen Seidengedenkstunde am Bosphorus — man sieht von hier aus einen weiten Blick über den Bosphorus — fand im Zusammenhang mit dem Sammeltag für die Deutsche Kriegsgeldabfertigung eine Stimmungsprobe. Bedächtig besah die deutsche Kriegsgeldabfertigung eine Stimmungsprobe. Bedächtig besah die deutsche Kriegsgeldabfertigung eine Stimmungsprobe.

G. J. Melrose und seine „Mottenfische“

Der Benjamin im London-Australien-Luftwettrennen

London, Anfang November

Der Flugplatz von Hildesheim, von dem das England-Australien-Flugwettrennen ausging, war einige Tage vor dem Start bereits voll besetzt. Am Eingang des Flugplatzes wurde eine sehr strenge Kontrolle ausgeübt, und bestimmte Teile des Flugplatzes waren für die Teilnehmer vorbehalten.

In den Tagen vor dem Start wimmelte es auf dem Flugplatz herum. Die Teilnehmer waren von allen Seiten her gekommen. Die Teilnehmer waren von allen Seiten her gekommen. Die Teilnehmer waren von allen Seiten her gekommen.

Wir gehen von einem Apparat zum anderen. Ich habe von einem Apparat zum anderen. Ich habe von einem Apparat zum anderen. Ich habe von einem Apparat zum anderen.

Wir gehen von einem Apparat zum anderen. Ich habe von einem Apparat zum anderen. Ich habe von einem Apparat zum anderen. Ich habe von einem Apparat zum anderen.

Wir gehen von einem Apparat zum anderen. Ich habe von einem Apparat zum anderen. Ich habe von einem Apparat zum anderen. Ich habe von einem Apparat zum anderen.

M. 1.29

Tögal

hervorragend bewährt bei

Rheuma - Gicht

Kopfschmerzen

Ischias, Hexenschuss u. Erkältungskrankheiten. Stark harnsäurelösend, bakterientötend! Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.

Die ein Meister des Weltempfängs

erobert der TELEFUNKEN-**Meister** im Handumdrehen die Welt. Er hat den 4fachen Superschutz und die trennbesseren H-Eisenspulen. Das macht ihn so trennsicher, spielsicher, zukunftsicher. Er kostet einschl. Röhren RM 284,- bzw. 289,-

TELEFUNKEN DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Krieg und Zeitgeschichte

Der Weg eines deutschen Soldaten

Diesen Titel trägt die von Walter Frank geschriebene und in der Panzer-Verlagsanstalt...

Ein Kriegsbuch nach zwanzig Jahren

Martin Schmidt-Breitlung aus noch junger Jugend, 1914 als Kriegsveteran...

Frank. Auf dem Wort 'Werden' liegt der Grund...

Ein italienischer Kriegerroman

Walter Marpicati, der Verfasser des italienischen Kriegerromans...

aufserordentlich wertvoller Beitrag zur Kriegsliteratur...

Landkämpfe des Weltkrieges

Der bekannte Kriegsliteraturkritiker Ulrich von Wilamowitz...

„Kameradschaft und Treue“

Der Paul-Gilg-Verlag (Leipzig) gibt zur Woche des Buches eine Doppelnummer...

Die Wunderwelt der Sterne

„Die Wunderwelt der Sterne“ hat Dr. James Jeans sein neuestes vollständig...

Die gesamte nat.-wiss. Literatur Das politische Buch Romane — Jugendbücher Bilderbücher — Fachwerke

Deutsche Buchhandlung Anton Goss

Moritzstraße 16 — Ruf 10451

Die amtlichen Landkarten Dienstverzeichnisse — Volkspostbücher Adressbücher im Gebrauche Bilderbücher in allen Größen

857 verschiedene Bücher habe ich in diesem Jahr für meine Leihbücherei angeschafft. Das Verzeichnis darüber wurde soeben fertiggestellt. Außer deutschen Büchern verleihe ich auch solche in englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache. Auswahl unter 30000 neueren Büchern. Buchhandlung u. Leihbücherei Platzsch (gegr. 1787) Waisenhausstr. 28, I. (kein Laden). Geöffnet 9-19 Uhr

Amtliches

In das Gendarmeregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 4712, betr. die Mitternachtsfeier...

Dr. jur. Fritz Glaser Rechts- und Steuerberatung VERMOEGENS- u. HAUSVERWALTUNG

Büro- und Ladenmöbel

Die unvergleichlich große Auswahl Schreibtische, Büttel, Vertikalschreibtische...

Kämpfe, Pillnitzer Str. 46, Ruf 21702.

ff. Wirtsgasthof

Kaffee-Großhandlung

Fuchse blau Silber Fuchse

Polz-Geschäft P. Wadewitz

Bremer Kaffee

Seiler-Waschmangeln

Adolph Webers Doppelkopf-Tea

Seiler-Maschinen

Abzahlung

Zahnersatz

Gallensteine

Pensionen

Obst

Rennter und Invaliden

Obst

Obst

Wirtsgasthof

Suchen Sie?

Polz

Obst

Wirtsgasthof

Suchen Sie?

Polz

Obst

Wirtsgasthof

Suchen Sie?

Polz

Obst

Wirtsgasthof

Suchen Sie?

Polz

Obst

Wirtsgasthof

Suchen Sie?

Polz

Obst

Wirtsgasthof

Suchen Sie?

Polz

Obst

Wirtsgasthof

Suchen Sie?

Polz

Obst

Wirtsgasthof

Suchen Sie?

Polz

Obst

Wirtsgasthof

Suchen Sie?

Polz

Obst

Wirtsgasthof

Suchen Sie?

Polz

Obst

Wirtsgasthof

Ober- u. Unterbekleidung für Herbst und Winter

Table with columns: Für den Herrn, Für die Dame, and Für das Kind. Lists various clothing items and prices.

Adolf Sternberg Wilsdruffer Straße 44

Verschiedenes

Winterapfel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Verschiedenes

Winterapfel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Verschiedenes

Winterapfel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Verschiedenes

Winterapfel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Verschiedenes

Winterapfel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Silberbesteckel

Familien-Anzeigen

Horst Hessel, Kaufmann
Charlotte Hessel geb. Haug
 Vermählte
 Dresden, Nürnberger Straße 18 B, am 3. November 1934

Pflicht und unerwartet verschied nach schwerem Leiden
 Donnerstag mittags 1.15 Uhr mein treuer, geliebter Vater,
 lieber, guter Vater, Sohn, Schwieger- und Schwager, Herr
Hugo Weiler
 Buchdruckmaschinenmeyer
 im 51. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 Gertrud Weiler geb. Schöler
 nebst Söhnen und Nichten.
 Dresden, Wankelstraße 14. 1.
 Die Beerdigung findet Dienstag den 6. November nach-
 mittags 2 Uhr im Krematorium statt.

Es hat sich gefügt, meinen geliebten, treuerforschenden
 Väter, meinen lieben, guten Sohn, Bruder, Schwager
 und Onkel, Herrn
Emil Max Pitz
 Hof-Feid-Ver.-Regt. Nr. 22
 im 37. Lebensjahre von seinem schweren Kriegesleiden
 zu erlösen.
 In tiefer Trauer
 Freda verm. Vels geb. Kühnel
 Ham. C. Pitz, Niederriedel
 Ham. H. Kühnel, Dresden
 Dresden, Spenerstraße 12.
 Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet
 Montag den 5. November 1.30 Uhr von der Halle des
 Johannfriedhofes in Tatzdorf aus statt.

Am Freitag früh 1.30 Uhr verschied nach langem,
 schwerem Leiden mein lieber, guter Vater, Herr
Oskar Drechsel
 Maßmeyer i. N.
 im 67. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 Sein dankbarer Sohn
 Johannes Drechsel
 nebst Angehörigen.
 Wanneviß-W. Hauptstraße 88.
 Die Beerdigung findet Montag den 5. November
 mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Pflicht und unerwartet verschied nach kurzem Kran-
 kenlager am 1. November 1934 früh 4.15 Uhr meine geliebte
 Mutter, mein herzensnahe Mutter, unsere liebe Tochter,
 Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Lydia Müller
 geb. Riedler
 im 42. Lebensjahre.
 In tiefem Schmerz
 Maria Müller und Tochter Gerda
 nebst Hinterbliebenen.
 Dresden, Neßelsdorfer Straße 72. 1. Dresdener.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr von der
 Halle des Johannfriedhofes aus statt.

Tiefbewegt von den zahlreichen Beweisen inniger Anteil-
 nahme und herzlichen Mitgefühlens, bekundet durch Wort,
 Schrift, herrliche Blumenpenden und ehrenvolles Geleit beim
 Heimzuge unserer lieben, unvergesslichen Entschlafenen, Herrn
Reinhold Rühle
 lassen wir allen unseren herzlichsten Dank aus-
 sprochen und dankbar den Herrn Vorrat Köhler, Frau Rühle,
 Herrn Bismarckstr. 11, Dresden, für seine treu-
 ergebene Anteilnahme und den besten Gedenkbüchlein und
 dem besten Gedenkbüchlein.
 Bilderg. Mann Straße 35
 den 3. November 1934.
 Die Hinterbliebenen
 Familie Heinrich Rühler
 nebst Angehörigen.

Tiefbewegt von all der fülle teilnehmender Liebe
 und herzlichsten Mitgefühlens durch Wort, Schrift, herr-
 liche Blumenpenden und ehrenvolles Geleit bei dem
 Ableben des Herrn Vorrat Köhler, Frau Rühle, für den
 ereigneten Beifall sowie allen Verwandten, Freunden
 und Bekannten.
 In tiefem Weh
 Johannes Rühl
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Dresden, Neßelsdorfer Straße 12, am 1. November 1934.
 Nicht vertoren, nur vorangedenkt.

Witwen aus zahllosen Schicksalen verschied plötzlich und unerwartet mein
 treuer Lebensgefährte, unser lieber, herzensguter Vater, Schwieger- und Groß-
 väter, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Max Emil Müller
 Suisformenfabrikant
 im 62. Lebensjahre.
 Dresden, M.
 Meißener Straße 4,
 am 2. November 1934.
 In tiefer Trauer
 Frieda verm. Müller geb. Klenz
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Im Sinne unserer lieben Entschlafenen geben wir dies erst nach erfolgter
 Einäscherung bekannt und danken gleichzeitig tiefbewegten Danks für alle
 Teilnahme und Anteilnahme, die man uns bei seinem Heimzuge durch Wort,
 Schrift, herrliche Blumenpenden und ehrenvolles Geleit in diesen schweren
 Tagen entgegenbrachte.

Hierby beklage ich die unerwartete Teilnahme durch
 Wort, Schrift, herrliche Blumenpenden und ehrenvolles Geleit
 beim plötzlichen Heimzuge meines unvergesslichen Vaters,
 meines lieben Vaters und Großvaters
Gustav Schöbel
 lassen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und
 Bekannten sowie dem Hausbesitzer unseren herzlichsten Dank
 aus, besonders dem Herrn Vorrat Köhler, Frau Rühle, für seine
 treu-ergebene Anteilnahme und den besten Gedenkbüchlein
 sowie Herrn Köhler, Frau Rühle für die herrlichen Worte
 am Trauer.
 In tiefer Trauer
 Martha verm. Schöbel
 nebst Angehörigen.
 Dresden, M., Meißener Straße 25, den 2. November 1934.

Für das herrliche und liebevolle Mitgefühlens durch
 Wort, Schrift, Blumenpenden und ehrenvolles Geleit
 beim Heimzuge unserer lieben, unvergesslichen Ent-
 schlafenen, Herrn
Albin Wolf
 sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank.
 Dresden, M. 20, Weidenstraße 28, am 1. Nov. 1934.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Meine liebe Mutter und
 Mutter, Tochter und Schwie-
 gertochter
Gertrud Schmidt
 geb. Schmeider
 ging im lebenden Alter von
 24 Jahren zur ewigen Ruhe.
 In tiefem Weh
 Herr Schmidt
 nebst allen Hinterbliebenen.
 Kleine Wilmersstraße 10.
 Die Beerdigung findet am
 Sonntag den 4. November
 nachmittags 2 Uhr auf dem
 Johannfriedhofe statt.

Hierby beklage ich die unerwartete Teilnahme durch
 Wort, Schrift, herrliche Blumenpenden und ehrenvolles Geleit
 beim plötzlichen Heimzuge meines unvergesslichen Vaters,
 meines lieben Vaters und Großvaters
Auguste Hennig
 geb. Rühler
 lassen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und
 Bekannten sowie dem Hausbesitzer unseren herzlichsten Dank
 aus, besonders dem Herrn Vorrat Köhler, Frau Rühle, für seine
 treu-ergebene Anteilnahme und den besten Gedenkbüchlein
 sowie Herrn Köhler, Frau Rühle für die herrlichen Worte
 am Trauer.
 In tiefer Trauer
 Familie Heinrich Rühler
 nebst Angehörigen.

Hierby beklage ich die unerwartete Teilnahme durch
 Wort, Schrift, herrliche Blumenpenden und ehrenvolles Geleit
 beim plötzlichen Heimzuge meines unvergesslichen Vaters,
 meines lieben Vaters und Großvaters
Ernst Emil Kurich
 lassen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und
 Bekannten sowie dem Hausbesitzer unseren herzlichsten Dank
 aus, besonders dem Herrn Vorrat Köhler, Frau Rühle, für seine
 treu-ergebene Anteilnahme und den besten Gedenkbüchlein
 sowie Herrn Köhler, Frau Rühle für die herrlichen Worte
 am Trauer.
 In tiefer Trauer
 Familie Heinrich Rühler
 nebst Angehörigen.

Familien-Anzeigen
 für die nächste Nummer
 der D. N. N.
 die Montag nachm. erscheint, werden Sie Montag
 vorm. 10 Uhr angenommen.

STÄDTISCHES
BESTATTUNGSAMT
 NEUES RATHAUS
 RUF: SAMMELNR. 25206
 Erd- und Feuerbestattungen
 Ueberführungen
 Sargmusterlager: Kleine Zwingstraße 8
 Dienstzeit von 8-16 Uhr
 auch an Son- und Festtagen

Deutscher
Autobus-Fernverkehr

Im eleganten Luxus-Expres nach
Berlin 9.- M.
Hamburg 21.- M.
 ab 8. November, 8 Uhr
 Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend
 zurück jed. Montag, Mittwoch u. Freitag

Auskunft und Fahrkarten:
 Schleierstraße 4, Tel. 21565
 Hotel O. T. Müller, Moritzstr. 11, Tel. 21193
 Anstetten, Müller, Moritzstr. 11, T. 1130, moritz
 Hotel Stadt Weimar, Weimarstr. 2, T. 21561
 Unsere Fernfahrten stehen ab Montag 10 Uhr
 am Markt zur Verfügung.

Vergiß die Toten nicht!
 Alles zur
 Grabschmückung
 an schönem
 und billig
 immer nur bei
Hesse
 Schleierstraße 12,
 p. 1-IV,
 Allegrüsse Auswahl!
 Kräfte, Kunsthand,
 Haar- & Blumen
 Kunstler, 22. im

Biberhut immer auf
Buchholz
 KÖNIG JOHANNSTR.13

Aerztliche Anzeigen
Frauenarzt Dr. Leisewitz
 Weißer Hirsch, Plattleite 17
 hat seine Praxis wieder aufgenommen.
 Sämtliche Krankenkassen. (7793)

Nervenarzt
Dr. Walter Just
 Jstz Dienstag bis Freitag 10-12
 Sonnt nach Vereinbarung.
 Störstraße 5 Ruf 35320.
 Sämtliche Krankenkassen.

Zurück
Zahnarzt Dr. Russ
Inhalatorium Dresden
 (Apotheker K. Walthers) Lüdickestraße 11 - Ruf 10487
 werktags 8-12 u. 15-18, Sonntag 8-15
 Bei allen Krankheitszuständen zugewandt.
 Vielfach durch Empfehlung der **Atem-**
not (Asthma), Katarrhen,
Heuschupfen u. Grippe.

Krankenkasse Aufn. bis 75 J.
 Einzahlungsbeitrag bis 45 Jahre 4.- bis 51.
 Beiträge bis 45 Jahre 4.50 M.
 Kinder, jedes 2.- M.
 Einzahlungsbeitrag über 45 Jahre 5.- bis 58.
 Beiträge über 45 Jahre 5.- M. monatl.
freie Arztwahl, hohe Leistungen
 Fordern Sie sofort Anzeihen bei:
 Krankenkasse des Bauers- und Mies-
 standes, Geich. St. Pfaffenstraße 17. 12

Lungenverschleimung
 Asthma, Husten, Keuchhusten, Luftröhrenentzündung,
 Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Lungenentzündung und hoch-
 febrile Grippe seit 25 Jahren der schmerzhafteste
Deltheims Brust- und Lungenheiler
 M. L. B. In allen Apotheken erhältlich. (C115)

Such Dein
 Leuchiger
OSRAM-HAUS
 RUHLAND & G.
 21 Schauffensier-Eckhaus Röhndorf

Möbel-Fachgeschäft
 bekannt für **Peterlen**
 gut, preiswert
 Pillnitzer Str. 17 - Webergasse 32
 Scheffelstr. 27 Lieferung mit eigenem Auto frei

Der Weg lohnt!
 Wie bereuen man einen
 wirklich getrockneten
Kaffee?
Rezept meine
 höchsten Qualität
nur Trompeterstr. 11
 Hermann Pees, Kaffee-Großhandel
 gegründet 1904.

OPTIKER ZIMMERMANN
 DRESDEN-A. PIRNAISCHSTR. 17
 Lieferant für Krankenkassen
 Preis
Dauerwellen 4.75
 in reiches Ausführung
 Wasserfest, u. Wasch u. Scheitl. 1.60
 Baton Höhe zur Gloriestr. 16, 1 Min. v. Alt.

Asthma-Heilanstalt
 Friedrichroda (Thür. Wald)
 Moderne Heilmittelbehandlung von
 Asthma, Rheuma, Gicht, Herz-
 Leber, Nerven, Darm, Nieren-
 und nervösen Leiden.
 Prospekt frei (IK)
 Tel. 225. Dr. med. G. Bucerius.



Ab Fabrik...
 Möbel zu beziehen ist in vieler Hin-
 sicht vorteilhaft, wie man wohl weiß.
 Lassen Sie sich von mir sagen wieso.
 Ich bitte um Ihren freundlichen, für
 Sie natürlich unverbindlich, Besuch.
Großhändler W. Specht
 Dresden-Cotta, Hölderlinstraße 26
 (Straßenb. 20, 18, Autobus J) Fernruf 11194

Kinderwagen
 Sportwagen
 Spinnwagen
 Kinderbetten
 Kinderstühle
 Stubenwagen
 gerast und ungerast

Karolinger
Karthäuser
 Feinste Liqueure nach Art der
 ehemaligen Karthäuser, Benedictiner
 und Kartäuser Mönche.
F. W. Oldenburger Nachf.
 Liqueur-Fabrik, Hainhofer.
 Zu haben in Feinkost-Geschäften.
 Verfr. Joh. Ziemann, Dresden-N. 13, Dobbiner Str. 41.

DEHA-Bohner-Pulver
 bollert mühelos ohne
 Einschüttern spiegel-
 blank; ist geruchlos und
 billiger im Verbrauch.
 Generalvertreter:
H. Schärf, Dresden
 Rietschkestraße 25

Allesbrenner
 MIT STURZSOCKELZUG
 Der fürsam brennende
 Dauerbrandofen
 für alle Brennstoffe
 10cm und
 Qualität
 einer
 Saftem-
 fertigung

Florian Gockert's Nachf.
 FERDINAND WIESNER Gebr. 1859
 DRESDEN-A. Töpferstr. 9/13/15
 Nähe der Frauenkirche
 Fernsprach-Sammel-Nr. 24401

STOFFE
 für Anzüge, Mäntel u. Kostüme
 in reineschönen Karbonen,
 aparte Muster, sowie Stoffe
 in sehr großer Auswahl zu
 billigen Preisen. (IK)
BARON & CO.
 Gruner Str. 13. 11. rechts

Grundstücks- und Hypothekenmarkt

Zwangsversteigerung und Notgesetzgebung

Von Amtsgerichtsrat Dr. Herfurth (Dresden)

Die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen (Grundstück) erfolgt

1. durch Eintragung einer Sicherungshypothek,
2. durch Zwangsversteigerung,
3. durch Zwangsverwaltung.

Die Eintragung einer Sicherungshypothek findet nicht statt auf Grund eines im Notverfahren ergangenen Versteigerungsbeschlusses und nicht auf Grund einer Zwangsverwaltung bis 500 M.

Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung sind durch ein besonderes Gesetz geregelt; durch das Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung vom 24. März 1907 (Reichsgesetzblatt 1907 S. 713 ff.).

Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung unterscheiden sich grundlegend nach dem Umfang des Vollstreckungsanspruchs in das Vermögen des Schuldners. Während die Zwangsverwaltung nur die Grundstücke des Grundschuldnehmers und diese dem Schuldner nebst dem Rest der Vermögen auf die laufende Beträge weiterveräußernden Vermögenswerten des Grundschuldnehmers, ergreift die Zwangsversteigerung die gesamten Grundstücke. Das Grundstück wird im Zwangsversteigerungsverfahren durch den rechtskräftigen Versteigerungsbeschluss als Objekt des Eigentümers weggenommen und dem Versteigerenden zum Eigentum übertragen.

Die Zwangsversteigerung will dem Schuldner das Eigentum am Grundstück nehmen, die Zwangsverwaltung hingegen will es ihm erhalten und ihm nur das Verfügungsrecht über die Erträge des Grundstücks nehmen. Dieser Unterschied bedingt zwei grundverschiedene Verfahren.

Vor der Versteigerung und der durch sie bedingten Schuldnerzustellungsdauer bildet die Zwangsversteigerung für die Zwangsverwaltung nur die Zwangsversteigerung. Die Zwangsverwaltung wird erst durch die Zwangsversteigerung erfüllt, so wurde das Grundstück veräußert, sonst unabhängig davon, ob der Schuldner verurteilt oder unverschuldet zahlungsunfähig geworden ist. Wenn der Schuldner sich nicht durch Zwangsverwaltung von sich selbst helfen konnte und wenn auch der das Verfahren betreibende Gläubiger dem Schuldner durch Bewilligung der einstweiligen Einsetzung und Aufhebung des Verfahrens nicht hilft, der Richter konnte dem Schuldner nicht helfen.

Aber erst durch die Schuldnerzustellungsbekanntmachung in der jetzt geltenden Fassung (S. 5 ff. der Verordnung über Maßnahmen am Gebiete der Zwangsversteigerung vom 24. Mai 1933) der erste Eintrag in die Protokolle des Verwaltungsverfahrens. Der Richter hat, nachdem er den bestehenden Gläubiger und den Schuldner gehört hat, von Amts wegen zu prüfen, ob die Voraussetzungen für eine einstweilige Einsetzung des Verfahrens vorliegen.

Diese Voraussetzungen sind nach dem Gesetz gegeben, wenn die Rückzahlung der fälligen Verbindlichkeiten auf Umständen beruht, die in der wirtschaftlichen Gesamtsituation begründet sind und die abzuwenden der Schuldner nicht in der Lage war.

Das Gesetz bringt hierfür als Beispiele:

1. wenn der Schuldner, ohne daß ihm ein Verfallendes trifft, infolge von Kaufällen an Werten oder einem wesentlichen Rückgang der sonstigen Erträge des Grundstücks oder eines auf dem Grundstück befindlichen Vermögenswertes in der Lage war, die aus den Erträgen zu deckenden wertschwankenden Verlusten zu erfüllen;
2. wenn er für eine auf dem Grundstück lastende Hypothek oder Grundschuld keinen Erfolg geerntet hat;
3. wenn er, ohne daß ihm ein Verfallendes trifft, infolge Arbeitslosigkeit oder eines wesentlichen Rückgangs seines Arbeitseinkommens, Ruhezugs oder ähnlicher Verluste zu der Zahlung aufgerufen wurde.

Verfallende unverrentete Einkünfte, z. B. Schäden durch Naturereignisse, Verlust größerer Warenmengen usw. sind keine Einsetzungsgründe. Selbst wenn aber Gründe für die Einsetzung auf Schuldnerseite vorliegen, ist von Einsetzung doch abzusehen.

1. wenn diese dem betreibenden Gläubiger einen unverhältnismäßigen Nachteil bringen würde oder
2. wenn mit Rücksicht auf die Beschaffenheit oder die sonstigen Verhältnisse des Grundstücks anzunehmen ist, daß die Versteigerung zu einem späteren Zeitpunkt einen wesentlichen geringeren Ertrag bringen würde.

In der Praxis ist die Möglichkeit droht dem betreibenden Gläubiger insbesondere dann, wenn sein Zahlungsanspruch nur im Nachteil bringt, denn nicht der vom Schuldner bezogene Vorteil auf Schuldnerseite, sondern das Grundstück selbst ist das zu berücksichtigende Objekt. Der Richter, der dem Gläubiger einen völlig überschüssigen Grundstücks durch einstweilige Einsetzung des Verfahrens droht, kann diesem nicht zugestimmt werden; er ist unverhältnismäßig. Der Richter hat als Gläubiger- und Schuldnerinteressen gegeneinander abzuwägen und hieraus zu entscheiden, welche schuldnerseitige Maßnahme der Richter in der Sache des Schuldners zu treffen hat.

Einen weiteren Eingriff in die Strenge des Schuldnerrechts legt der § 1 der Verordnung vom 24. Mai 1933 fest.

Während bisher im Zwangsversteigerungsverfahren dem Versteigerenden — wenn nur sein Gebot das vom Gericht festgesetzte geringste Gebot erreichte — das Grundstück ausgeschrieben werden mußte und die durch das Gebot nicht bedeckten Restschulden ihr Recht verloren, können jetzt, wenn das abgedeckte Restschulden nicht über den Betrag des vom Gericht festgesetzten Gebots hinausgeht, die bei dem abgedeckten Gebot zum oder teilweise ausfallen, die bei dem Abgabe eines Gebots in Höhe von hundert Prozent des Wertes ganz oder in weiterem Umfang gedeckt sein würden, die Versteigerung des Restschulden auf Antrag des Gläubigers abzuwehren, wenn der betreibende Gläubiger widerspricht und schlußfähig macht, daß ihm durch Versteigerung des Restschulden ein unverhältnismäßiger Nachteil erwachsen würde. Der Richter hat hier die Interessen von Restschuldner und betreibenden Gläubiger gegeneinander abzuwägen und nach Ermessen zu entscheiden.

Feld oder Bauland?

Die Bebauung von Freiflächen im Bereich der äußeren Vororte geht immer weiter und es wird mit ihnen die Hälfte von Vermächten solcher weiten Draußen außerhalb des Stadtkerns gelegener Grundstücke. Damit tritt die Verengung der Baufläche ein — und das bringt in so manchen Fällen die Frage mit sich, ob das Grundstück feiner bei der Erteilung als Bauland oder als landwirtschaftlich genutzte Fläche zu betrachten ist. Die Entscheidung dieser Frage hat einen realen Grund: Es macht bei der Berechnung der Grundsteuer einen erheblichen Unterschied aus, ob das Grundstück als Bauland ein Preis von 40 oder 30 Pfennig je Quadratmeter oder bei Bauland 2, 3 Mark oder noch mehr zugrunde gelegt wird.

Selbstverständlich ist, daß allein die Höhe des Kaufpreises, das Grundstück in spekulativer Absicht bei früherer oder späterer Gelegenheit einmal als Bauland zu verkaufen, dem Grundstück nicht die Eigenschaft von Bauland zu verleihen vermag. Ausgeschlossen können nur die objektiv vorliegenden Verhältnisse sein. Diese eindeutig feststellen, ist unbedingt erforderlich. Wie das Sachliche Oberverwaltungsgericht in einer früher einmal ergangenen Entscheidung festgestellt hat, ist dabei besonders die Ortslage des Grundstücks zu berücksichtigen, weiterhin die Verkehrslage, die zu dem Zeitpunkt maßgebend gewesen ist, in dem die Bewertung vorgenommen wurde. Die Grundstücksdarstellung landwirtschaftlich genutzt werden, ist belanglos. Von Bedeutung ist vielmehr, ob in jener Zeit nach den gezeigten örtlichen Verhältnissen und nach den herrschenden Verkehrsverhältnissen

wegen als Bauland in Aussicht genommen, daß mit Bebauung der Grundstücke in näherer oder fernerer Zukunft absehbarer Zukunft zu rechnen ist. Nur wenn diese Frage zu bejahen ist, kann ein solches Grundstück als Bauland bezeichnet und bewertet werden.

Die Grundsteuerbefreiungen in der Einkommensteuer. Der Reichsfinanzhof beschäftigt sich vor kurzem in einer grundsätzlichen Entscheidung (VI A 682/33) mit der Frage, wie die Auszahlung einer Grundsteuerbefreiung in der Einkommensteuer zu behandeln ist. Im allgemeinen sind diese Befreiungen erst nach ihrer Realisierung zu verrechnen. Es kann nun der Fall eintreten, daß ein Gebäude weit höher veräußert ist, als sein Buchwert beträgt. Wird für ein solches Gebäude eine Grundsteuerbefreiung ausgeschrieben, so ist die Differenz zwischen der Veräußerungshöhe und dem Buchwert zu verrechnen. Nun wird aber eine solche Auszahlung einer Grundsteuerbefreiung nicht mit der Veräußerung verknüpft, sondern erst dann, wenn ein neues Gebäude errichtet wird. Diese Summe ein neues Gebäude errichtet wird, ist ein Grundstück in der Einkommensteuer zu verrechnen. In ähnlicher Weise in einem solchen Falle kann die Differenz zwischen der Veräußerungshöhe des Grundstücks und dem Buchwert des alten Gebäudes. Dies also bei allen Gebäuden mit 5000 M. zu Buche, war es mit 10000 M. veräußert, und müßten für die Verrechnung einer Grundsteuerbefreiung von 18000 M. aufgebracht werden, so wären 8000 M. in der Einkommensteuer zu verrechnen.

Eine aufschlußreiche Erhebung

Der hamburgische Landesverband der Grundbesitzervereine hat kürzlich eine Erhebung über die von seinen Mitgliedern zu tragenden Doppelbelastungen hinsichtlich der Grundsteuer in mehr als in einer Untersuchung aufgeführt. Die Erhebung umfaßt eine Zahl von 5403 Grundbesitzern — Doppelbelasteten. Die nachfolgende Aufschlüsselung — Doppelbelasteten — zeigt die Zahl der Doppelbelasteten und die Summe der Doppelbelastungen, die den Doppelbelasteten droht:

37 Doppel., unter 5 % im Betrag von 1 850 500 M.	82 „ „ „ „ „ 2 024 000 „
489 „ „ „ „ „ 15 821 000 „	1603 „ „ „ „ „ 15 821 000 „
350 „ „ „ „ „ 20 565 000 „	747 „ „ „ „ „ 10 842 500 „
780 „ „ „ „ „ 18 700 000 „	674 „ „ „ „ „ 11 202 000 „
174 „ „ „ „ „ 7 570 000 „	359 „ „ „ „ „ 5 840 000 „
113 „ „ „ „ „ 845 000 „	74 „ „ „ „ „ 8 740 500 „
13 „ „ „ „ „ 805 000 „	13 „ „ „ „ „ 11 500 „
21 „ „ „ „ „ 204 500 „	

Man beachte dabei, welche geringen Bruchteile die Doppelbelasteten mit einem Anstieg von 5 Proz. und hiesigen Verhältnissen als tragbar anzusehen werden kann. Wenn auf der anderen Seite nicht weniger als 3803 dieser Doppelbelasteten in einem Gesamtbetrag von mehr als 38 Millionen mit Anstiegen von 7 bis 12 (!) Prozent belastet sind, dann darf man sich über die Zahl

weisen Zusammenbrüche im deutschen Hausbau nicht wundern, denn zum mindesten ähnlich wie hier in Hamburg liegen die Verhältnisse auch in anderen deutschen Großstädten.

Bemessung von Hypothekenzinsen nach Reichsbankdiskont

Es haben sich in der Praxis bei der Eintragung von Hypotheken oft Schwierigkeiten ergeben, wenn der Zinssatz nach dem Reichsbankdiskont — nämlich bei 5 % — über dem Reichsbankdiskont — bemessen ist. Die Verzinsung nach einem feststehenden Zinssatz ist nicht eintragungsfähig angesehen worden, weil sich die tatsächliche Höhe eines solchen Zinssatzes weder aus dem Grundbuch, noch aus einem Buch ergibt.

Jetzt wird, so haben schon verschiedene Gerichte argumentiert, der jeweilige Diskontsatz der Reichsbank regelmäßig veröffentlicht, aber es bedürfte für jedermann durchaus nicht die Veröffentlichung dieser Veröffentlichungen einzusehen. Das Amtsgericht hat nun förmlich entschieden, daß es für ausreichend anzusehen sei, wenn bei der Eintragung ein fest bestimmter Höchstzins angegeben wird und im übrigen der jeweilige Zinssatz bestimmbar ist, wie dies bei der Bezeichnung als den Reichsbankdiskont der Fall ist. Die Verzinsung müßte also zum Beispiel lauten: „1 1/2 v. O. über Reichsbankdiskont, höchstens 7 1/2 v. O.“

Verkäufe

102 Kleinhäuser-Grundstücke
110 Kleinhäuser
In all. Versteigerung im Jahre 1935. Ganz
neue Idee. Anzahl an Versteigerung durch
Paul Widel, R. 2. 21.
in all. Versteigerung. 1. Juli 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Belonders billiges Zinshaus
21. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
Hermann Schapel
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

FL. Wilm Zinshaus
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Stollgeb. Lebensmittelgeschäft
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
Paul Wilhelm & Co.

Eigenheim
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Landhaus mit Laden
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
in Lausa-Weikdorf.

Oswald Peil
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Klotzsch-Königswald
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Bestgelegene Baustellen
In Dresden-Plauen, Nähe Westendpark
preiswert zu verkaufen
Herrliche Höhen- und Sonnenseite
Fertige Straße
Geringe Anliegerleistungen zufolge der staats-
rechtlichen Maßnahmen bis 1.12.1934
Außerdem Steuervergünstigung bei Neubauten
Näheres: **Baugesellschaft Dresden Süd-West m. b. H.**
Dresd. -A. 24, Nölhoffstr. 50 - Tel. 4024, 41024

Wir haben Sie besterhand zu unserem am
6. November 34. Uhr stattfindenden
LICHTBILD-VORTRAG
Eigentümern — Eigenheimfinanzierung
Einzelheiten, welche zum erstenmal vorgetragen
werden, werden ausgestellt in unserer Ausstellung
SEITENASSE 4, I, Tel. 23777
Germania-Eigenheim-Ausstellung

Zinshaus 1111, Kesselsdorfer Str.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Aeller Hausgrundstück
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Gemeinsiedlung Zschachwitz-Dresden
Die größte u. erfolgreichste
Siedlung Sechsen
entwirft, baut und finanziert
auch Ihr Eigenheim.
Fast 300 Bauherrn, davon
100 für 1934 ab
Wir schließen jetzt zu Fest-
preisen für 1934 ab
Bauherrn: Ansk. Katalog
(100 RM). Prospekt durch
Werkstätte Dresden-Alte 1, 1.
Serrstraße 1. Infr. 15 547 und
15 990 und Niederlegung
Zschachwitz, Ruf. 02474.
Autobus Linie bis zum Ziel-
lungsgebiete. 3410

Lapag-Kolonie Liegau
Baustellen
an ausgebauten Straßen
Quadratmeter von
50 qm. an. Mehr.
Sonnenseitigen
Ausk. Fam.-Bad Liegau u. Dresden. A. Amalienstr. 15, I.

Altes ausbaufähiges Haus
im Zentrum von Dresden gelegen, mit 1900 m²
großen, alten Kellern, zum Verbleiben für 200
11.000 RM, bei an all. 4 kleine Zinsh.
ausgebaut. Eine Baustelle abzugeben.
Dr. Hartmann
Friedrichstr. 126 B.

Kleines Zinshaus
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Rapitalanlage — Erdbeben
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

FL. Zinshaus
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Eigentümernhaus
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Grundstücksmarkt
Kaufsuche

Grundstück
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Mittl. Zinshaus
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

6000 rentabl. Grundst.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Grundst. Zinshaus
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

KL. Landhaus
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

RL. Zinshaus
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Geldverkehr

Leihhaus Baldau & Co.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Baugelder Hypotheken
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Frieden

Leihhaus Karl Wahl
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

5000 RM.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Sächsisches Leihhaus
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Geld

10-15000 RM.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Leihhaus Baldau & Co.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Baugelder Hypotheken
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Frieden

Leihhaus Karl Wahl
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

10-15000 RM.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Sächsisches Leihhaus
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Geld

10-15000 RM.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Leihhaus Baldau & Co.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Baugelder Hypotheken
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Frieden

Leihhaus Karl Wahl
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Darlehen an jedermann
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.
1. 1. 1934. 1. 1. 1934. 1. 1. 1934.

Selbsth.

Primo Kap.

Haar-u. K.

Verleih

Verleih

Verleih

Verleih

Verleih

Verleih

Beteiligungen

Handelsauskunft

in Norddeutschland

alles, bastronometrisch, Unternehmen, bietet wegen Abblaus des Inhabers einem erfahreneren Fachmann mit Kapital Teilhaberschaft. Evtl. Einheirat diskutabel. Ausführliche Angebote unter 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Blumengeld

Rebensmilde...
Seltene, edle, für alle Gelegenheiten geeignet. Preis 1,50 RM. 10 Stk. 14 RM. 100 Stk. 140 RM.



SOMMER

AELTESTES SCHUHAUS DRESDEN

Für ungemütliches Wetter

4° an

Teilhaberin

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rebensmilde

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Gebe. Spelzszimmer

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rüchen

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16



Hähnel für Sie

entzückende Kleider, schön in Muster u. Qualität und praktisch und warm für den kommenden Winter - Kostüme, Röcke und Blusen für alle Gelegenheiten finden Sie bei mir in der bekannten preiswerten Qualität und großen Auswahl

3 1/2 Ecks-od. Sorbisch, ausgesogen, Netto- und Marken-Artikel

Teilhhaber

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rebensmilde

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Krepp-Klosettpapier

100 g Rollen	10 Rll.	80 J.	1 Rll.	8 J.
250 g Rollen	10 Rll.	1.05	1 Rll.	13 J.
500 g Rollen	10 Rll.	1.20	1 Rll.	14 J.

glatt in Paketen 100 Blatt

10 Pak. 1.75 1 Pak. 20 J.

Gebe. Spelzszimmer

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rüchen

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Teilhhaber

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rebensmilde

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Butterbrotpapier

(fest-dicht)

25 x 35 cm 100 Blatt weiß ... 1 Rll. 25 J.

25 x 35 cm 100 Blatt hoch u. durch 1 Rll. 25 J.

Gebe. Spelzszimmer

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rüchen

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Teilhhaber

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rebensmilde

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Bargou söhne

Pastplatz

Verkäufe
Verschiedenes

1 großer Schuppen, ca. 76 m x 10 m, 35000 auf m. 20000 m. 20000 m.

1 Klein-Schreibmaschine CORONA

Zu verkaufen:
4-6 Spritzständer
70 cm breit, 90 cm hoch
Protos-Plättmaschine

Gebe. Spelzszimmer

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rüchen

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Teilhhaber

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rebensmilde

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Krepp-Klosettpapier

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Gebe. Spelzszimmer

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rüchen

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Teilhhaber

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rebensmilde

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Krepp-Klosettpapier

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Gebe. Spelzszimmer

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rüchen

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Teilhhaber

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rebensmilde

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Krepp-Klosettpapier

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Gebe. Spelzszimmer

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rüchen

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Teilhhaber

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rebensmilde

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Krepp-Klosettpapier

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Gebe. Spelzszimmer

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rüchen

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Teilhhaber

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rebensmilde

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Krepp-Klosettpapier

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Gebe. Spelzszimmer

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Rüchen

...
S. 7824 an Handl. Hamburg I, Bergstraße 16

Die Brille von Hahn

Exakte Sehrichtung
Kassenlieferant
Wildrufer Str. 28, Annenstr. 58 am Sternplatz

Die Brille von Hahn

Exakte Sehrichtung
Kassenlieferant
Wildrufer Str. 28, Annenstr. 58 am Sternplatz

Die Brille von Hahn

Exakte Sehrichtung
Kassenlieferant
Wildrufer Str. 28, Annenstr. 58 am Sternplatz

Die Brille von Hahn

Exakte Sehrichtung
Kassenlieferant
Wildrufer Str. 28, Annenstr. 58 am Sternplatz

Die Brille von Hahn

Exakte Sehrichtung
Kassenlieferant
Wildrufer Str. 28, Annenstr. 58 am Sternplatz

Die Brille von Hahn

Exakte Sehrichtung
Kassenlieferant
Wildrufer Str. 28, Annenstr. 58 am Sternplatz

Die Brille von Hahn

Exakte Sehrichtung
Kassenlieferant
Wildrufer Str. 28, Annenstr. 58 am Sternplatz

Die Brille von Hahn

Exakte Sehrichtung
Kassenlieferant
Wildrufer Str. 28, Annenstr. 58 am Sternplatz

Die Olympia

Die Olympia-Eintrittspreise

Vorverkauf des „Olympia-Passes“ ab 1. Januar

Die fünftägigen Veranstaltungen der 11. Olympiade vom 1. bis 16. August 1936 sind einigermassen bekannt. Die meisten Athleten sind bereits in Berlin eingetroffen. Die Olympiade wird im Olympiastadion abgehalten. Die Eintrittspreise sind wie folgt festgesetzt:

Kategorie	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse
Olympia-Pass	200	100	50
Eintrittspreise	100	50	25
Eintrittspreise	50	25	10
Eintrittspreise	25	10	5
Eintrittspreise	10	5	2
Eintrittspreise	5	2	1

Die Preise werden im Vorverkauf für den Olympiastadion und für die Olympiastadion im Olympiastadion ab 1. Januar 1936. Die Preise sind in Reichsmark angegeben.

Rund um das Olympia-Stadion

Beitrag unter Berliner Schriftleitung

Reisen den größten Teil der Olympiade. Die Olympia-Stadion ist ein großes Stadion, das für die Olympiade 1936 erbaut wurde. Es hat eine Kapazität von 100.000 Zuschauern.

Rund um das Olympia-Stadion

Beitrag unter Berliner Schriftleitung

Reisen den größten Teil der Olympiade. Die Olympia-Stadion ist ein großes Stadion, das für die Olympiade 1936 erbaut wurde. Es hat eine Kapazität von 100.000 Zuschauern.

„Mit dem Kopf marschieren“

Zum zweiten Male Gedächtnislauf des Olympischen Staffs

Der Gedächtnislauf des Olympischen Staffs wird zum zweiten Male abgehalten. Die Teilnehmer sind die Athleten der Olympiade 1936.

Refordflug Australien-England

Die englischen Piloten Jones und Waller haben einen Refordflug von Australien nach England durchgeführt. Die Reise dauerte mehrere Wochen.

Im Mittelpunkt des Interesses steht wieder die

ausgeschiedene Norweger-Mannschaft des N.O.

Die norwegische Mannschaft des N.O. ist im Mittelpunkt des Interesses. Die Mannschaft hat sich für die Olympiade 1936 qualifiziert.

Polo und Korbball / im Olympischen Programm 1936

Die Olympische Kommission hat beschlossen, Polo und Korbball in das Programm der Olympiade 1936 aufzunehmen.

Die Olympische Kommission hat beschlossen, Polo und Korbball in das Programm der Olympiade 1936 aufzunehmen.

Kurz und bündig

Kurz und bündig: Die Olympische Kommission hat beschlossen, Polo und Korbball in das Programm der Olympiade 1936 aufzunehmen.

Die O.A. beim Herbstwaldlauf

Die O.A. haben beim Herbstwaldlauf teilgenommen. Die Athleten haben gute Leistungen erbracht.

Erwerb des O.A.-Sportabzeichen!

Die O.A. haben das Sportabzeichen eingeführt. Die Athleten können das Abzeichen erwerben, wenn sie bestimmte Leistungen erbringen.

Die O.A. beim Herbstwaldlauf

Die O.A. haben beim Herbstwaldlauf teilgenommen. Die Athleten haben gute Leistungen erbracht.

Die O.A. beim Herbstwaldlauf

Die O.A. haben beim Herbstwaldlauf teilgenommen. Die Athleten haben gute Leistungen erbracht.

Erwerb des O.A.-Sportabzeichen!

Die O.A. haben das Sportabzeichen eingeführt. Die Athleten können das Abzeichen erwerben, wenn sie bestimmte Leistungen erbringen.

Die O.A. beim Herbstwaldlauf

Die O.A. haben beim Herbstwaldlauf teilgenommen. Die Athleten haben gute Leistungen erbracht.

Die O.A. beim Herbstwaldlauf

Die O.A. haben beim Herbstwaldlauf teilgenommen. Die Athleten haben gute Leistungen erbracht.

Das O.A.-Sportabzeichen wird nicht nur an

Das O.A.-Sportabzeichen wird nicht nur an die Athleten vergeben, sondern auch an die Trainer und die Organisatoren.

Das O.A.-Sportabzeichen wird nicht nur an

Das O.A.-Sportabzeichen wird nicht nur an die Athleten vergeben, sondern auch an die Trainer und die Organisatoren.

Das O.A.-Sportabzeichen wird nicht nur an

Das O.A.-Sportabzeichen wird nicht nur an die Athleten vergeben, sondern auch an die Trainer und die Organisatoren.

Jetzt wieder um Punkte

Die Spiele der sächsischen Fußballklassen

Der Verlauf der Wettbewerbe der sächsischen Fußballklassen wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

In Dresden

Dresdner Sport-Club gegen Ostbahn Leipzig	
20.30 Uhr	18.00 Uhr
19.00 Uhr	17.00 Uhr
18.00 Uhr	16.00 Uhr
17.00 Uhr	15.00 Uhr
16.00 Uhr	14.00 Uhr
15.00 Uhr	13.00 Uhr
14.00 Uhr	12.00 Uhr
13.00 Uhr	11.00 Uhr
12.00 Uhr	10.00 Uhr
11.00 Uhr	9.00 Uhr
10.00 Uhr	8.00 Uhr
9.00 Uhr	7.00 Uhr
8.00 Uhr	6.00 Uhr
7.00 Uhr	5.00 Uhr
6.00 Uhr	4.00 Uhr
5.00 Uhr	3.00 Uhr
4.00 Uhr	2.00 Uhr
3.00 Uhr	1.00 Uhr
2.00 Uhr	0.00 Uhr
1.00 Uhr	0.00 Uhr
0.00 Uhr	0.00 Uhr

Mit dem Vorleser Vignatioli hat der Meister noch einmal ganz besonders aufzuweisen. In der ersten Runde der Wettbewerbe der Dresdner Sport-Club wurde nach Leipzig geschickt, und dort blieb er — damals spielte dort noch der Meister — 1:1 unentschieden auf dem Felde. Der Vorleser Vignatioli hat sich nicht viel genützt. Drei Monate später, in der Vorklassifikation, blieben sie dann 1:1 auf dem Felde. Doch hörten sie sich in den Vorklassifikationen der Liga nicht schlecht. Noch heute hatten sie unter dem Namen Vignatioli die besten Spieler der Dresdner Sport-Club. In der ersten Runde der Wettbewerbe der Dresdner Sport-Club wurde nach Leipzig geschickt, und dort blieb er — damals spielte dort noch der Meister — 1:1 unentschieden auf dem Felde. Der Vorleser Vignatioli hat sich nicht viel genützt. Drei Monate später, in der Vorklassifikation, blieben sie dann 1:1 auf dem Felde. Doch hörten sie sich in den Vorklassifikationen der Liga nicht schlecht. Noch heute hatten sie unter dem Namen Vignatioli die besten Spieler der Dresdner Sport-Club.

sein Unbehagen. Die Chance des Vorleser V. hat der Spieler in Vorklassifikationen im Fußball nicht. Es ist ein Sonntag nicht im Jahr. Es ist im Christophs; Schiedsrichter Vignatioli (Hemml.).

In Chemnitz

Vollst.-Sport-Club gegen Dresdner Sport-Club

Dies kann man nicht die Welt, aber der V.S.C. und den Anstalt gegeben werden. Die Chance des Vorleser V. hat der Spieler in Vorklassifikationen im Fußball nicht. Es ist ein Sonntag nicht im Jahr. Es ist im Christophs; Schiedsrichter Vignatioli (Hemml.).

In Glauchau

V.S.C. Glauchau gegen Dresdner Sport-Club

Der meiste Spieler Vignatioli hat die Chance des Vorleser V. hat der Spieler in Vorklassifikationen im Fußball nicht. Es ist ein Sonntag nicht im Jahr. Es ist im Christophs; Schiedsrichter Vignatioli (Hemml.).

In Leipzig

V.S.C. Leipzig gegen Dresdner Sport-Club

Die Herausforderer haben wieder die Chance des Vorleser V. hat der Spieler in Vorklassifikationen im Fußball nicht. Es ist ein Sonntag nicht im Jahr. Es ist im Christophs; Schiedsrichter Vignatioli (Hemml.).

In der Bezirksklasse geht's um die Spitze

Punktspiele der sächsischen Fußballklassen

Die Bezirksklasse

Nach der Entscheidung im September und Oktober hat sich eine vierstellige Bezirksklasse gebildet, die durch die Dresdner Sport-Club, Ostbahn Leipzig, Vignatioli Leipzig und Vignatioli Leipzig gebildet wird. Die Bezirksklasse besteht aus vier Mannschaften, die in der ersten Runde der Wettbewerbe der Dresdner Sport-Club, Ostbahn Leipzig, Vignatioli Leipzig und Vignatioli Leipzig spielen.

I. Kreisliga

V.S.C. Leipzig gegen Vignatioli Leipzig



Einige Spieler des S.C. Dresden

Werden sie die Spitze halten?

Die Bezirksklasse besteht aus vier Mannschaften, die in der ersten Runde der Wettbewerbe der Dresdner Sport-Club, Ostbahn Leipzig, Vignatioli Leipzig und Vignatioli Leipzig spielen. Die Bezirksklasse besteht aus vier Mannschaften, die in der ersten Runde der Wettbewerbe der Dresdner Sport-Club, Ostbahn Leipzig, Vignatioli Leipzig und Vignatioli Leipzig spielen.

Die II. Kreisliga

V.S.C. Leipzig gegen Vignatioli Leipzig

Stöße in Chemnitz: V.S.C. Chemnitz gegen Vignatioli Chemnitz

Stöße in Leipzig: V.S.C. Leipzig gegen Vignatioli Leipzig

Stöße in Glauchau: V.S.C. Glauchau gegen Vignatioli Glauchau

Fußballstellenvermittlung oder nicht?

Die Herausforderer haben wieder die Chance des Vorleser V. hat der Spieler in Vorklassifikationen im Fußball nicht. Es ist ein Sonntag nicht im Jahr. Es ist im Christophs; Schiedsrichter Vignatioli (Hemml.).

Sächsische Handball-Punktkämpfe

Brandenburg gegen Sachsen (Vorrunde am dem Handballstadion)

Brandenburg: V.S.C. Brandenburg gegen Vignatioli Brandenburg

Sachsen: V.S.C. Sachsen gegen Vignatioli Sachsen

Brandenburg gegen Sachsen (Vorrunde am dem Handballstadion)

Brandenburg: V.S.C. Brandenburg gegen Vignatioli Brandenburg

Sachsen: V.S.C. Sachsen gegen Vignatioli Sachsen

Zusammenbau Viro gegen Vignatioli Viro

Zusammenbau Viro: V.S.C. Zusammenbau Viro gegen Vignatioli Zusammenbau Viro

Zusammenbau Viro gegen Vignatioli Viro

Zusammenbau Viro: V.S.C. Zusammenbau Viro gegen Vignatioli Zusammenbau Viro

Welle Bewegung in der Bezirksklasse

Welle Bewegung: V.S.C. Welle Bewegung gegen Vignatioli Welle Bewegung

Welle Bewegung in der Bezirksklasse

Welle Bewegung: V.S.C. Welle Bewegung gegen Vignatioli Welle Bewegung

Jenaer und Freiburger Hochgäste

Jenaer Hochgäste: V.S.C. Jena gegen Vignatioli Jena

Freiburger Hochgäste: V.S.C. Freiburg gegen Vignatioli Freiburg

Jenaer und Freiburger Hochgäste

Jenaer Hochgäste: V.S.C. Jena gegen Vignatioli Jena

Freiburger Hochgäste: V.S.C. Freiburg gegen Vignatioli Freiburg

Die neue NORA Serie

in herrlichen Edelholzgehäusen mit neuartiger „Schwarz-weiß“-Stationskala für hervorragenden, selektiven und klarschönen Fernempfang

NORA-Rienzi NORA-Troubadour NORA-600

die die Welt überrascht!

Die neue NORA Serie

in herrlichen Edelholzgehäusen mit neuartiger „Schwarz-weiß“-Stationskala für hervorragenden, selektiven und klarschönen Fernempfang

NORA-Rienzi NORA-Troubadour NORA-600

die die Welt überrascht!

SLUB

Wir führen Wissen.

Der Saaleberg hat seine 30. Jahrestagung in der Stadtverwaltung abgehalten. Die Tagung wurde in der Stadtverwaltung abgehalten. Die Tagung wurde in der Stadtverwaltung abgehalten.

Im Hinblick auf den immer weiter fortschreitenden Bau der Reichsautobahnen größte Bedeutung aufkommen.

In Pflanz Subertusjagd

Auf einer etwa einen Kilometer langen Strecke im südlichen Bereich der Reichsautobahn wurde die Pflanz Subertusjagd durchgeführt. Die Pflanz Subertusjagd wurde durchgeführt.

Vorauslagen für die Pferderennen

Sonntag den 4. November
 1. H. Voller-Verleger; 2. H. Voller-Verleger; 3. H. Voller-Verleger; 4. H. Voller-Verleger; 5. H. Voller-Verleger; 6. H. Voller-Verleger; 7. H. Voller-Verleger; 8. H. Voller-Verleger; 9. H. Voller-Verleger; 10. H. Voller-Verleger.

Die Automobilisten

Die Automobilisten haben sich in der Stadtverwaltung abgefunden. Die Automobilisten haben sich in der Stadtverwaltung abgefunden.

**Vom 14. bis 24. Februar 1935
 Berliner Automobil-Ausstellung**

Die große Internationale Berliner Automobil-Ausstellung wird im nächsten Jahre immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die große Internationale Berliner Automobil-Ausstellung wird im nächsten Jahre immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Der Saaleberg

Der Saaleberg hat seine 30. Jahrestagung in der Stadtverwaltung abgehalten. Der Saaleberg hat seine 30. Jahrestagung in der Stadtverwaltung abgehalten.

Die Automobilisten

Die Automobilisten haben sich in der Stadtverwaltung abgefunden. Die Automobilisten haben sich in der Stadtverwaltung abgefunden.

Die Automobilisten

Die Automobilisten haben sich in der Stadtverwaltung abgefunden. Die Automobilisten haben sich in der Stadtverwaltung abgefunden.

Automarkt

Verkäufe
Lederjacken
 Lederjacken, Lederjacken, Lederjacken. Lederjacken, Lederjacken, Lederjacken. Lederjacken, Lederjacken, Lederjacken.

Den deutschen Citroën-Front
 Type 7 (Rheinland-Modell)
 6/32 PS — 1,5 Ltr.
 105700
 6/30-Wanderer
 6/30-Wanderer-Lim.
 1.7-Mercedes-Benz-Lim.
 Gelegenheitskauf!
Steyr 100
 6/30 PS — 1,4 L.
 Kühlerhauben u. Kühlwasserschutz
 Kühlerhauben u. Kühlwasserschutz. Kühlerhauben u. Kühlwasserschutz.

3/16-Sonntag
Geleit-Zierwagen
 Geleit-Zierwagen, Geleit-Zierwagen, Geleit-Zierwagen. Geleit-Zierwagen, Geleit-Zierwagen, Geleit-Zierwagen.

Auto-Verleih
 Auto-Verleih, Auto-Verleih, Auto-Verleih. Auto-Verleih, Auto-Verleih, Auto-Verleih.

Belwagen
 Belwagen, Belwagen, Belwagen. Belwagen, Belwagen, Belwagen.

SEKURIT
 beseitigt Glasgefahr
 nicht nur splitterfrei, sondern außerdem einschlagfestes Kristallglas
 beseitigt Glasgefahr
 nicht nur splitterfrei, sondern außerdem einschlagfestes Kristallglas

DKW-Wagen
 DKW-Wagen, DKW-Wagen, DKW-Wagen. DKW-Wagen, DKW-Wagen, DKW-Wagen.

Opel-Limouf.
 Opel-Limouf., Opel-Limouf., Opel-Limouf. Opel-Limouf., Opel-Limouf., Opel-Limouf.

Garagen
 Garagen, Garagen, Garagen. Garagen, Garagen, Garagen.

Motorräder
 Motorräder, Motorräder, Motorräder. Motorräder, Motorräder, Motorräder.

Motorräder
 Motorräder, Motorräder, Motorräder. Motorräder, Motorräder, Motorräder.

Fahrräder
 Fahrräder, Fahrräder, Fahrräder. Fahrräder, Fahrräder, Fahrräder.

Alfred Lüscher
 Akkumulatoren-Fabrik
 Dresden-A. 20
 Elektrokarren-Batterien

Opel-Limouf.
 Opel-Limouf., Opel-Limouf., Opel-Limouf. Opel-Limouf., Opel-Limouf., Opel-Limouf.

Garagen
 Garagen, Garagen, Garagen. Garagen, Garagen, Garagen.

Motorräder
 Motorräder, Motorräder, Motorräder. Motorräder, Motorräder, Motorräder.

Motorräder
 Motorräder, Motorräder, Motorräder. Motorräder, Motorräder, Motorräder.

Fahrräder
 Fahrräder, Fahrräder, Fahrräder. Fahrräder, Fahrräder, Fahrräder.

Kirchennachrichten

Die Gemeinden der 4. Novembersonnenfeier... Die Gemeinden der 4. Novembersonnenfeier...

Die Gemeinden der 4. Novembersonnenfeier... Die Gemeinden der 4. Novembersonnenfeier...

Rundfunkprogramm

Sonntag, 4. November

7.30 Städtische Musik. Die... 16.30 U. G. Rathenburger... 18.30 U. G. Rathenburger...

Der Volksempfänger... Alle auf ein Schüssel

11.10 Märchen von den... 12.30 U. G. Rathenburger... 13.30 U. G. Rathenburger...

14.30 Märchen von den... 15.30 U. G. Rathenburger... 16.30 U. G. Rathenburger...

17.30 Märchen von den... 18.30 U. G. Rathenburger... 19.30 U. G. Rathenburger...

Radio, Musikinstrumente... Radio-Bergmann... Radio-Müller... Radio-Barth Rosenstr. 7

Weihnachten auf hoher See... inmitten einer großen Bordfamilie... Sylvester auf Madeira

Radio-Wolke... Einladung zum Welterfang... Gärtners & Co. Radio-Liescher & Co.

Radio-Färber... Radio von Gasser... Radio-Kistler... Radio-100%

Radio-Müller... Radio-Barth Rosenstr. 7... Radio-Kistler

Radio-Liescher & Co. Rundfunk... Radio-Kistler

Radio-Liescher & Co. Rundfunk... Radio-Kistler

Radio-Kistler... Radio-100%... Radio-Liescher & Co.

SLUB Wir führen Wissen.

Radio-Schlager
Telefunken u. A. E. G.
mit dyn. Lautsprecher, feinstufige Transschaltung u. Leistung auch Holzgehäuse 180,- mit Holzgehäuse 220,-
Anzahlung 40,-
Rest in 10 gleichen Monatsraten
Ing. A. Schmidt, Ziegelstr. 7
Der bekannte Funkfachmann

Vertrauen auf Zschau!
Fachm. Beratung in Kundendienst
Eigene Reparaturwerkstatt
Radio-Elektro-Zschau
Maxstraße 17 Ruf 15162 Wollnerstr. 48
Spez.: Abgeschirmte Antennen | Entstörung elektr. Geräte!

Radio-Ring
10 Jahre
Schandauer, Ecke Lauensteiner Str. 34

Pianos
Jedes **Zierbad Piano** ein Meisterwerk
jede gute Gitarre ein Meisterwerk
jede gute Klavier ein Meisterwerk
jede gute Orgel ein Meisterwerk
jede gute Harmonika ein Meisterwerk
jede gute Gitarre ein Meisterwerk
jede gute Klavier ein Meisterwerk
jede gute Orgel ein Meisterwerk
jede gute Harmonika ein Meisterwerk

Tiermarkt
Reitpferd
braune Stute, 170 cm hoch, elegant, gut geritten, 1.200,-
schwarze Stute, 165 cm hoch, elegant, gut geritten, 1.000,-
weiße Stute, 160 cm hoch, elegant, gut geritten, 800,-

Pferd
H. Stute, gut geritten, 1.200,-
H. Stute, gut geritten, 1.000,-
H. Stute, gut geritten, 800,-

Gold
Goldschmied
Goldschmied
Goldschmied

Kaufgesuche
Verschiedenes
Zu kaufen gesucht:
Schwarze Stute, 1.200,-
Schwarze Stute, 1.000,-
Schwarze Stute, 800,-

Wir kaufen
Möbelhandels-G. m. b. H.
Möbelhandels-G. m. b. H.
Möbelhandels-G. m. b. H.

Brillanten
Gold, Silber
Schmied
Schmied
Schmied

Rohes Felle
Felle
Felle
Felle

Schnellwaage
Waage
Waage
Waage

Verloren
Verloren
Verloren
Verloren

Heiraten
Heiraten
Heiraten
Heiraten

In unserer großen Spezial-Abteilung
im I. Stock
sind auf 100 Tischen
Stoffe
ausgelegt

Kunstfaser-Stoffe
Kunstfaser-Stoffe
Kunstfaser-Stoffe
Kunstfaser-Stoffe

Renner
am Altmarkt
Seit 1854 im alleinigen Besitz der altgedienten christlichen Familie Renner
3% Barabatt
Teilzahlung bis 4 gleiche Monatsraten ohne jeden Aufschlag
Unsere Versandabteilung erledigt für auswärtige Kunden umgehend alle Bestellungen

Balatum
Linoleum
Zimmer-Kohlenkasten
Küchen-Kohlenkasten
Kohleneimer
Wärmflaschen
Leibwärmer
Fenster- und Türen-Abdichtung
Einlegesohlen
Thermometer
Wringmaschine
Gaskocher

Wilhelm Enterlein
Bargou Söhne, Postplatz
Große Bräufgasse

Ingenieur
Ingenieur
Ingenieur
Ingenieur

Schwester
Schwester
Schwester
Schwester

Facharzt
Facharzt
Facharzt
Facharzt

Reichsbank
Reichsbank
Reichsbank
Reichsbank

Schuh-Hofer
Die große Schuh-Stage
850
Schuh-Hofer
Die große Schuh-Stage
Groschen-Galeriestr. 3 am Altmarkt